

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Arbeitsmarktmonitor 2012

Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Dezember 2012



Arbeitsmarktmonitor 2012

Ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem

Silvia Haas, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer

Dezember 2012

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Begutachtung: Hedwig Lutz

Inhalt

Der Bericht aktualisiert das im Jahr 2010 in Kooperation mit Expertinnen und Experten der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien erstmals implementierte und getestete Set von Arbeitsmarktindizes. Untersucht wird der österreichische Arbeitsmarkt relativ zu den anderen 26 EU-Ländern in den folgenden Bereichen: allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, Integrationsorientierung, Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, Verteilung der Erwerbseinkommen und Verteilung durch den Sozialstaat. Der vorliegende Bericht fasst die aktuellen Ergebnisse der fünf Bereichsindizes zusammen und enthält eine kartographische Übersicht für das Jahr 2011.

Rückfragen: Silvia.Haas@wifo.ac.at, Ulrike.Huemer@wifo.ac.at, Helmut.Mahringer@wifo.ac.at

2012/337/A/WIFO-Projektnummer: 6312

© 2012 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
Übersichtsverzeichnis	4
Abkürzungen	6
1. Einleitung	7
2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes	9
2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche	9
2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor	10
3. Datenquellen und Methodik	14
3.1 Quellen der Indikatoren	14
3.2 Referenzzeitraum der verwendeten Daten	15
3.3 Umgang mit fehlenden Indikatoren und Ländern	16
3.4 Modifizierung einzelner Indikatoren	16
3.5 Methodik der Indexbildung	16
3.6 Bildung von Ländergruppen	17
4. Ergebnisse	19
4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick	19
4.2 Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes	21
4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	21
4.2.2 Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung	25
4.2.3 Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib	28
4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen	32
4.2.5 Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat	36
4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes	40
5 Zusammenfassung	45
Literaturverzeichnis	46
Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte	47
Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten	53
B.1 Definitionen	53
B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (1) und Integrationsorientierung (2)	53
B.1.2 Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (3)	57
B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen (4)	60
B.1.4 Verteilung Sozialstaat (5)	62
B.2 Die verwendeten Datenquellen	64

<i>B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren</i>	69
Anhang C – Sensitivitätsberechnungen	76
<i>Alternative Berechnungsvarianten</i>	76
Tabellenanhang	83

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Überblick zu den Bereichsindizes	9
Abbildung 2:	Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes	14
Abbildung 3:	Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes	20
Abbildung 4:	Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	22
Abbildung 5:	Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung (ohne LU und MT)	26
Abbildung 6:	Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (ohne BG und EE)	30
Abbildung 7:	Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen	34
Abbildung 8:	Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat	37
Abbildung 9:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,7 Punkte), Indexberechnung 2012	42
Abbildung 10:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2012	43
Abbildung 11:	Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes, Indexberechnung 2011 (auf Basis revidierter Werte)	44

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren	10
Übersicht 2:	Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren	11
Übersicht 3:	Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren	12
Übersicht 4:	Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren	13
Übersicht 5:	Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren	13
Übersicht 6:	Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes	19
Übersicht 7:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	23
Übersicht 8:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung	27
Übersicht 9:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib	31
Übersicht 10:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen	35
Übersicht 11:	Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat	39
Übersicht 12:	Indikatoren im Überblick	47
Übersicht 13:	Gewichtung der Indikatoren	49
Übersicht 14:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)	51
Übersicht 15:	Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)	52
Übersicht 16:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	69
Übersicht 17:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Integrationsorientierung	70
Übersicht 18:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Zugangsgerechtigkeit und Verbleib	72
Übersicht 19:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen	74
Übersicht 20:	Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Verteilung Sozialstaat	75
Übersicht 21:	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (1) – Rangverschiebungen für Österreich	77
Übersicht 22:	Integrationsorientierung (2) – Rangverschiebungen für Österreich	78
Übersicht 23:	Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (3) – Rangverschiebungen für Österreich	79
Übersicht 24:	Verteilung der Erwerbseinkommen (4) – Rangverschiebungen für Österreich	80
Übersicht 25:	Verteilung Sozialstaat (5) – Rangverschiebungen für Österreich	80
Übersicht 26:	Verteilung Sozialstaat (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse	81
Übersicht 27:	Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten ¹⁾	82
Übersicht 28:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, EU-27	84

Übersicht 29:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, EU-27	85
Übersicht 30:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung, EU-27	86
Übersicht 31:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung, EU-27 (ohne LU und MT)	88
Übersicht 32:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27	90
Übersicht 33:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27 (ohne BG und EE)	93
Übersicht 34:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen, EU-27	95
Übersicht 35:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen, EU-27	96
Übersicht 36:	Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat, EU-27	97
Übersicht 37:	Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat, EU-27	98

Abkürzungen

EU-27: Die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (seit dem 1.1.2007):

BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
IE	Irland
GR	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
IT	Italien
CY	Zypern
LV	Lettland
LT	Litauen
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SI	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich

AMP	Arbeitsmarktpolitik
BIP	Bruttoinlandsprodukt
KKS	Kaufkraftstandard
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Quellen:

CVTS	Continuing Vocational Training (Europäische Erhebung über betriebliche Bildung)
DG TAX DU	The Directorate-General for Taxation and Customs Union – Taxation Trends in the European Union
EU-LFS (AKE)	EU Labour Force Survey (Arbeitskräfteerhebung)
ESAW	European Statistics on Accidents at Work (Europäische Statistik über Arbeitsunfälle)
ESSPROS (ESSOSS)	European System of integrated Social Protection Statistics (Europäisches System der Integrierter Sozialschutzstatistiken)
EU-SILC	European Statistics of Income and Living Condition (Gemeinschaftsstatistiken über Einkommen und Lebensbedingungen)
HLY	Healthy Life Years (Gesunde Lebensjahre)
LMP (AMP)	Labour Market Policy (Arbeitsmarktpolitik Datenbank)
SES (VSE)	Structure of Earnings Survey (Verdienststrukturserhebung)
UOE	UNESCO, OECD, EUROSTAT (Datenbank über Bildungsstatistiken)
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

1. Einleitung

Die Beobachtung der Arbeitsmarktsituation in den Europäischen Mitgliedsstaaten erfolgt häufig auf Basis einiger weniger von Eurostat publizierten und regelmäßig aktualisierten Schlüsselindikatoren. Insbesondere der Arbeitslosenquote wird zumeist große Beachtung geschenkt, wobei Österreich zu den Staaten mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit zählt. Mit der Betrachtung dieses einzigen Indikators wird das Augenmerk jedoch lediglich auf einen bestimmten, wenn auch wesentlichen Aspekt des Arbeitsmarktgeschehens und dessen Einfluss auf die Lebenssituation der Menschen gelegt.

Tatsächlich sind die Erwerbschancen der Bevölkerung und die nationalen Arbeitsmarktstrukturen aber durch vielfältige Dimensionen gekennzeichnet. Jeder Mitgliedsstaat hat eigene Arbeitsmarktinstitutionen und -politiken, eigene Herausforderungen, Stärken und Schwächen. Demzufolge ist ein Vergleich der Arbeitsmarktsituation und Arbeitsmarktentwicklung zwischen verschiedenen Staaten der Union vielschichtig. Dennoch ist der europäische Vergleich des Arbeitsmarktgeschehens bedeutsam; er bietet einerseits einen aktuellen Überblick über die EU-weite Arbeitsmarktsituation und kann andererseits Anhaltspunkte für vertiefende Analysen bieten.

Die Europäische Integration hat die Vergleichbarkeit nationaler Entwicklungen auch durch die Definition und Harmonisierung von Indikatoren erleichtert. Dadurch stehen viele Informationen laufend zur Verfügung, die Auskunft über unterschiedliche Aspekte der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung geben können. Eine so breite Informationslage ermöglicht es jedoch nicht, rasch einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im EU-Vergleich zu erhalten. Die Entwicklung des Arbeitsmarktmonitors setzte sich zum Ziel ein Beobachtungssystem zu etablieren, das aus einer Vielzahl von Indikatoren zu einigen wesentlichen Aspekten der Arbeitsmarktentwicklung Indexzahlen kondensiert und im EU-Vergleich darstellbar macht. Die Verwendung europaweit vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren soll laufende Updates dieser Indizes erleichtern, die auch die Betrachtung von Entwicklungen über die Zeit erlauben.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeiterkammer (AK) Wien zum Ziel gesetzt, verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte in einem europäischen Kontext näher zu beleuchten. Zu diesem Zweck wurden von den Expertinnen und Experten der AK in Zusammenarbeit mit dem WIFO im Jahr 2010 fünf Bereiche identifiziert:

1. Die allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes
2. Die Integrationsorientierung des Erwerbssystems
3. Die Zugangsgerechtigkeit und die Verbleibchancen
4. Die Verteilung der Erwerbseinkommen
5. Die Verteilung durch den Sozialstaat

Für jeden dieser fünf Bereiche und für alle EU-Mitgliedsländer wird ein Index gebildet; der „Arbeitsmarktmonitor“ besteht damit aus fünf gesonderten Bereichsindizes. Jeder Index kann einen Wert zwischen 1 und 10 einnehmen, wobei 10 das jeweils beste Ergebnis darstellt und 1

das Schlechteste. Entsprechend der im Index erzielten Punkte werden Ländergruppen gebildet. In einer ersten Variante werden die Länder, in aufsteigender Reihenfolge, in vier gleich große Gruppen eingeteilt: das Spitzenfeld, das obere Mittelfeld, das untere Mittelfeld und das Schlussfeld. In einer zweiten Variante werden jene Länder zu Gruppen zusammengefasst, deren Punktwerte möglichst nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen möglichst großen Abstand zu benachbarten Gruppen aufweisen.

Der Vorteil dieses Instrumentariums liegt in der

- Bündelung komplexer ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge in wenigen Indexwerten
- Vergleichbarkeit nationaler Gegebenheiten, die auch zum Benchmarking genutzt werden können
- Regelmäßigen und schnellen Aktualisierbarkeit
- Schaffung eines beschreibenden Überblicks, der Ausgangspunkt für tiefergehende Analysen sein kann

Die Bildung von Indizes stellt aber auch eine Gratwanderung zwischen Komplexität der verarbeiteten Informationen und der Transparenz und Nutzbarkeit der zusammengefassten Informationen dar. Dies birgt auch die Gefahr von Fehlinterpretationen. Dieser Gefahr soll hier durch eine transparente Vorgangsweise und Dokumentation von Daten und Methoden entgegengewirkt werden. Durch die Bildung von Ländergruppen und die getrennte Darstellung von fünf Aspekten des Arbeitsmarktes, sollen der Informationsgehalt erhöht und Fehlinterpretationen entgegengewirkt werden. Schlussendlich ist festzuhalten, dass das dargestellte Indexsystem einen rein deskriptiven Charakter hat. Ursachen für Unterschiede zwischen Ländern oder Veränderungen über die Zeit können dadurch nicht nachgewiesen werden. Die Indizes können aber das Erkennen von Problemstellungen für weitergehende Analysen wesentlich erleichtern.

Der vorliegende Bericht beinhaltet die nunmehr zweite Aktualisierung des Index mit Datenmaterial, das bis ins Jahr 2011 reicht.¹ Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Bereiche kurz thematisch vorgestellt, bevor im dritten Kapitel auf die zu aktualisierende Datenbasis und den Umgang mit fehlenden Informationen sowie die verwendeten Datenquellen eingegangen wird. Für die Indexbildung wurde auf die bereits bestehende und getestete Methodik zurückgegriffen (Kapitel 3). Die aktuellen Ergebnisse und die Veränderungen zum letzten Index sind in Kapitel 4 dargestellt. Das abschließende Kapitel 5 beinhaltet die Zusammenfassung. Dem Anhang sind wesentlichen Ergebnisse und die Berechnungsschritte tabellarisch zu entnehmen (Anhang A), ein detaillierter Überblick über die Definitionen, Datenquellen und die Verfügbarkeit der Daten (Anhang B), sowie die Ergebnisse von Sensitivitätsberechnungen (Anhang C). Zusätzlich gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Tabellenanhang.

¹ Die erste Indexberechnung im Jahr 2010 basierte auf Daten bis inklusive 2008; das erste Update des Arbeitsmarktmonitors im Jahr 2011 auf Daten bis inklusive 2010.

2. Arbeitsmarktbeobachtung mittels fünf Indizes

Der Arbeitsmarktmonitor besteht aus fünf gesonderten Indizes, den so genannten Bereichsindizes. Die Bereiche stellen Schwerpunkte des allgemeinen Arbeitsmarktgeschehens sowie besondere Teilaspekte dar, die für die arbeitsmarktpolitische Diskussion von Interesse sind. Die Bereiche bleiben separat sichtbar und werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt (Abbildung 1). Sie spiegeln verschiedene arbeitsmarktrelevante Aspekte bzw. Perspektiven wider, die aus Sicht der AK von besonderem Interesse sind. Grundlage der fünf Indizes sind Indikatoren die mittels Einschätzung von Expertinnen und Experten diesen Bereichen zugeordnet wurden.

2.1 Dimensionen des Arbeitsmarktmonitors: Die fünf Bereiche

Die ersten beiden Bereiche spiegeln zwei verschiedene allgemeine Aspekte des Arbeitsmarktes wider: Bereichsindex (1), die „Allgemeine Leistungskraft“, verweist auf den Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Lage eines Landes anhand der üblichen Schlüsselindikatoren, wie beispielsweise der Erwerbstätigenquote. Bereichsindex (2), die „Integrationsorientierung“, misst das Ausmaß der Integration unterschiedlicher Personengruppen in den Arbeitsmarkt.

Abbildung 1: Überblick zu den Bereichsindizes

Arbeitsmarktmonitor "Bereichsindizes" (58 Indikatoren)	1	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (EU-27, 2011) (7 Indikatoren)
	2	Integrationsorientierung (ohne LU und MT, 2011/2010) (13 Indikatoren)
	3	Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (ohne BG und EE, 2011/2010/2009/2005) (20 Indikatoren)
	4	Verteilung der Erwerbseinkommen (EU-27, 2011/2010) (8 Indikatoren)
	5	Verteilung Sozialstaat (EU-27, 2011/2010/2009) (10 Indikatoren)

Q: Eurostat, WIFO.

Der dritte Bereichsindex (3) soll die Fähigkeit eines Landes einfangen einen gerechten Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen; eine wichtige Rolle spielen hier zweifelsohne der Bildungsstand und die zur Verfügung stehende Betreuungsinfrastruktur.

Der vierte (4) und fünfte (5) Index bilden vornehmlich Unterschiede in den Erwerbseinkommen und sozialstaatliche Ausgaben innerhalb der Europäischen Union ab: Index (4) veranschau-

licht die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ und der Index (5) „Verteilung Sozialstaat“ den Wirkungsgrad der Eingriffe der staatlichen Hand.

2.2 Die Indikatoren hinter dem Arbeitsmarktmonitor

Der jeweilige Index basiert auf einer Reihe von Kennzahlen, wobei die Anzahl der berücksichtigten Indikatoren zwischen den Bereichen variiert. So fließen beispielsweise in die Indexbildung zum Bereich „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ sieben Indikatoren ein, während in die Ermittlung der „Zugangsgerechtigkeit und des Verbleibs“ 20 Indikatoren Eingang finden.

Auf den folgenden Seiten werden die Kennzahlen je Bereich dargestellt. Zudem wird aufgezeigt, auf welche Art und Weise ein Indikator in die Indexbildung eingeht. Denn bei einigen Indikatoren ist der Wert umso besser, je niedriger er ist (wie etwa die Arbeitslosenquote), andere Indikatoren sind umso besser zu beurteilen, je höher sie sind (beispielsweise die Beschäftigungsquote).

Der erste Bereichsindex „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ beinhaltet sieben Indikatoren und drei Subbereiche (Übersicht 1).

Übersicht 1: Bereichsindex 1 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	- Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre) - Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten - Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr	+ + +
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre)	-
Wirtschaftswachstum und Produktivität	- Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn) - Reales BIP pro Kopf (Index 2001 = 100) - Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (EU-27=100, BIP in KKS je Beschäftigten)	+ + +

Q: Eurostat. – Anm.: Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Der erste Subbereich Beschäftigung umfasst das Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr). Der Subbereich „Arbeitslosigkeit“ wird ausschließlich über die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit im Erwerbsalter (Arbeitslosenquote, 15-64 Jahre) erfasst. Das Wirtschaftswachstum und die Produktivität als letzter Subbereich enthält drei Indikatoren (Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten) welche die allgemeine wirtschaftliche Performanz eines Landes abbilden.

Der zweite Bereichsindex inkludiert drei Aspekte der Integrationsorientierung eines Arbeits- und Beschäftigungssystems: Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik (Übersicht 2).

Übersicht 2: Bereichsindex 2 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Beschäftigung	- Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre) - Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle¹⁾ (25 – 44 Jahre) - Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre) - Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden) - Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden) - Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle¹⁾ (15-64 Jahre)	+ - + - - -
Arbeitslosigkeit	- Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre) - Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre) - Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre) - Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre)	- - - -
Arbeitsmarktpolitik	- Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP - Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen - Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	+ + +

Q: Eurostat. – 1) Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle = Beschäftigungsquote der Männer minus Beschäftigungsquote der Frauen. Anm.: Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

In diesem Bereich wird auf die Beschäftigung spezifischer Altersgruppen näher eingegangen: die Beschäftigungsquoten im Haufterwerbsalter (25-44 Jahre) und am äußeren Rand (55-64 Jahre), das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle, die unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung und unfreiwillige befristete Beschäftigung. Darüber hinaus fließen die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit spezieller Gruppen in diesen Bereichsindex ein (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren). Als dritter Aspekt wird das Ausgabenniveau und der Umfang der aktiven Arbeitsmarktpolitik betrachtet (Ausgaben in % des BIP sowie in % des BIP je % Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen). Insgesamt umfasst der Bereichsindex „Integrationsorientierung“ 13 Indikatoren.

Bereichsindex 3 berücksichtigt Indikatoren welche den Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben messen. Es wird dabei implizit angenommen, dass die Chancen einer jeden Frau und eines jeden Mannes maßgeblich auf vier Dimensionen fußen: Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit (Übersicht 3).

Die Dimension Bildung im Bereichsindex 3 umfasst Indikatoren die den Bildungsstand und die Weiterbildungsbeteiligung der Bevölkerung abbilden; die Dimension Exklusion beinhaltet zwei Indikatoren welche die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln sowie einen Indikator für das Ausmaß der Inaktivität. Die Dimension Kinderbetreuung zeigt auf, inwieweit in einem Land ein Leistungsangebot besteht, welches Familien bei der Betreuung von Kindern entlastet. Die Dimension Gesundheit wiederum enthält zahlreiche Indikatoren die den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung und insbesondere der Erwerbstätigen anzeigen. In

Summe integriert der Index „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“ 20 Indikatoren zu den vier genannten Aspekten des Arbeitsmarktgeschehens.

Übersicht 3: Bereichsindex 3 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Bildung	• Frühe Schul- und AusbildungsabgängerInnen	-
	• Bevölkerung (25-64 Jahre), max. Sekundarstufe I	-
	• Bevölkerung (25-34 Jahre), max. Sekundarstufe I	-
	• Bevölkerung (25-64 Jahre), mit Tertiärabschluss	+
	• Bevölkerung (20-24 Jahre), mit Tertiärabschluss	+
	• Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung	+
	• Personenanteil an betrieblicher Weiterbildung	+
Exklusion	• Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten	-
	• Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten	-
	• Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	-
Kinderbetreuung	• Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zwischen 1 bis 29 Stunden	+
	• Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Stunden	+
Gesundheit	• Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	-
	• Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	+
	• Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	+
	• Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	+
	• Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	+
	• Erwerbstätige Personen mit Behinderung	+
	• Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt)	+
	• Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut)	+

Q: Eurostat. – Anm.: Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Im vierten Bereichsindex wird anhand von vier Subbereichen – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor und Gender Pay Gap – auf die absolute Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Übersicht 4).

Er umfasst sowohl Kennzahlen zur durchschnittlichen Höhe der Erwerbseinkommen, als auch zur funktionalen und personellen Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitnehmerentgelt in % des BIP, Einkommensverteilung-Quintile) wie auch zur Abgabenbelastung des Faktors Arbeit. Es gehen die geschlechtsspezifischen Verdienstdifferentiale in den Index ein, aber auch der Anteil des Niedriglohnsegments, sowie das Ausmaß der „working poor“ eines Landes. Insgesamt setzt sich der Index zum Bereich „Verteilung der Erwerbseinkommen“ aus acht Indikatoren zusammen.

Übersicht 4: Bereichsindex 4 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Einkommen/Lohn	- Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS - Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+ +
Einkommensverteilung	- Arbeitnehmerentgelte in % des BIP - Einkommensverteilung Verteilungsquintil - Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	+ - -
Working Poor	- Working Poor - Niedriglohnbeschäftigtenquote	- -
Gender Pay Gap	Gender Pay Gap	-

Q: Eurostat. – Anm.: Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

Der fünfte und letzte Bereich befasst sich mit der Frage nach der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land (Übersicht 5). Dementsprechend gehen sowohl Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in % des BIP) in den Index ein, wie auch Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention – abgebildet anhand der Armutsgefährdung. Insgesamt beinhaltet der Bereichsindex 5, „Verteilung Sozialstaat“ zehn Indikatoren.

Übersicht 5: Bereichsindex 5 – Subbereiche und Indikatoren

Subbereiche	Alle Indikatoren	Bezug zum Bereich
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP: - Krankheit/Gesundheitsversorgung - Invalidität/Gebrechen - Alter - Familie/Kinder - Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit) - Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+ + + + + +
Armutsgefährdung	- Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers - Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch Transfers - Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	- + -
Bildungsausgaben	Bildungsausgaben in % des BIP	+

Q: Eurostat. – Anm.: Spalte „Bezug zum Bereich“: Positiver Bezug (+): Je höher der Indikatorwert desto besser und negativer Bezug (-): Je niedriger desto besser.

3. Datenquellen und Methodik

Bei der Bildung von Indizes müssen unterschiedliche Messgrößen in einer gleichbleibenden Weise in einer Indexzahl abgebildet werden. Methodisch betrachtet spielen bei der Erstellung von Indizes daher Standardisierungs- und Normierungsverfahren, aber auch die Gewichtung von Indikatoren, eine wichtige Rolle. Durch den Vergleich von unterschiedlichen plausiblen Gewichtungsvarianten sowie der Analyse der Reagibilität der Indizes auf die Entnahme einzelner Indikatoren wurde die Sensitivität der Indizes hinsichtlich Gewichtungsvarianten und Indikatorenwahl untersucht (vgl. Haas et al., 2010).

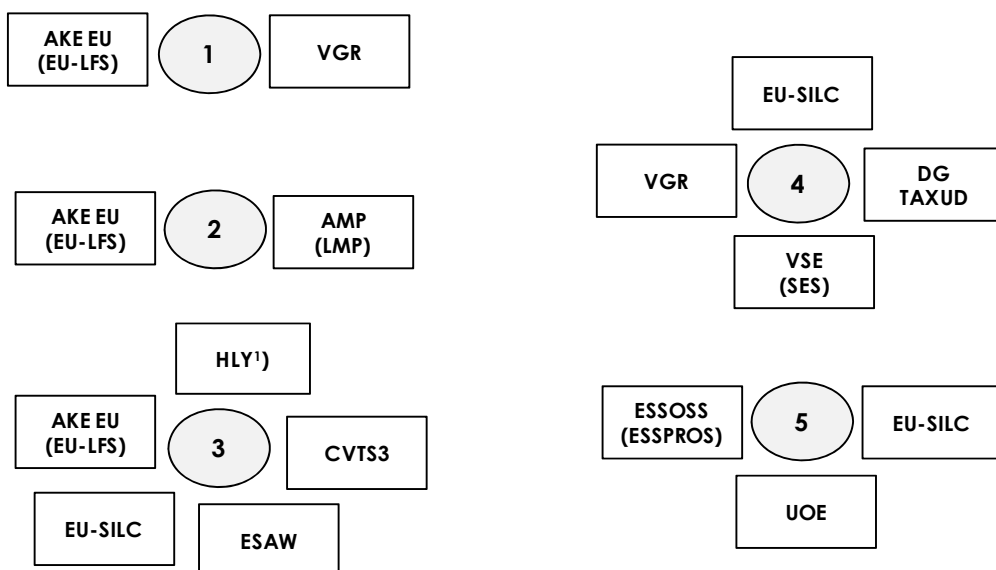
Neben der methodischen Transparenz soll auch die Wahl international vergleichbarer und regelmäßig verfügbarer Indikatoren die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Indexberechnungen sicherstellen.

3.1 Quellen der Indikatoren

Indikatoren von Eurostat bilden die Hauptgrundlage für die Berechnung der Bereichsindizes zur Abbildung der relativen Arbeitsmarktsituation in den EU-Mitgliedsstaaten.²

Ein schematischer Überblick der Datenquellen zeigt für jeden Bereich an, aus welchen Datenquellen die verwendeten Indikatoren stammen (Abbildung 2).

Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO. - 1) Bereichsindex 3: HLY (healthy life years) = Strukturindikator "Gesunde Lebensjahre" setzt sich aus Mortalitätsdaten (Demografische Datenbank) und der Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) zusammen.

² Bis auf die Indikatoren Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (Sonderauswertung aus dem Labour Force Survey) in Bereichsindex 1 und die Abgaben auf den Faktor Arbeit (Taxation Trends in the European Union, 2012) in Bereichsindex 4 konnten alle Indikatoren der Eurostat Datenbank entnommen werden.

3.2 Referenzzeitraum der verwendeten Daten

Der diesjährige Bericht stellt die nunmehr zweite Aktualisierung des im Jahr 2010 erstmals getesteten und implementierten Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien vor (siehe Haas *et al.*, 2010). Die Berechnung der Bereichsindizes stützt sich hauptsächlich auf die Jahre 2011 bzw. 2010. Nur einige wenige, für die Indexberechnung relevante, Kennzahlen werden nicht jährlich erhoben, wie zum Beispiel die Verdienststrukturerhebung oder die europäische Erhebung zur beruflichen Weiterbildung in Betrieben (CVTS); diese gehen mit dem jeweils letzten verfügbaren Jahr in die Berechnung ein. Im Folgenden wird der Referenzzeitraum der verwendeten Daten je Bereichsindex samt etwaigen länderspezifischen Ausnahmen dargestellt. Ein tabellarischer Überblick über die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Indikatoren für die 27 EU-Mitgliedsstaaten ist Anhang B (Übersichten 16-20) zu entnehmen.

Bereichsindex 1 basiert auf Daten aus dem Jahr 2011. Länderspezifische Ausnahmen gibt es bei den Indikatoren 5 und 6 zum realen BIP pro Kopf für Bulgarien, Polen und Rumänien (Daten aus dem Jahr 2010).

Auch Bereichsindex 2, „Integrationsorientierung des Arbeitsmarktes“, beruht primär auf Werten für 2011; lediglich die Informationen über die aktive Arbeitsmarktpolitik beziehen sich auf 2010 bzw. im Fall von Großbritannien auf 2009.

Bereichsindex 3, „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“, inkludiert in gleichem Maße Daten des Jahres 2010 und 2011. Ausnahmen stellen hier die Kennzahlen zur beruflichen Weiterbildung (2005) und zu tödlichen Arbeitsunfällen (2009 bzw. für Griechenland Daten aus dem Jahr 2007) dar. Länderspezifische Ausnahmen gibt es ferner beim Indikator 9, der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten (Daten aus dem Jahr 2011): Die Werte für Litauen und Lettland beziehen sich auf das Jahr 2009.

Die Kennzahlen im Bereichsindex 4 beruhen auf Daten für die Jahre 2010 oder 2011; bei einigen Indikatoren gibt es länderspezifische Abweichungen: Für den Vergleich der nominellen Entlohnung je Arbeitnehmer werden für die südeuropäischen Länder Spanien und Portugal Daten aus dem Jahr 2010 respektive 2009 herangezogen, während für die anderen EU-Mitgliedsstaaten Daten für das Jahr 2011 vorliegen. Bei zwei weiteren Indikatoren kann nicht einheitlich für jedes Land auf das Jahr 2011 zurückgegriffen werden: Zum einen ist dies das Einkommensquintilverhältnis, zum anderen die Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger. In beiden Fällen müssen für die Länder Irland, Griechenland, Frankreich, Italien, Zypern, Slowakei und Großbritannien Daten aus dem Jahr 2010 verwendet werden (bei der Kennzahl zum Einkommensquintilverhältnis zusätzlich im Fall von Bulgarien). Außerdem bezieht sich die Niedriglohnbeschäftigungsquote in Griechenland auf das Jahr 2006, in allen anderen EU-Mitgliedsstaaten auf das Jahr 2010. Bei der Kennzahl „Gender Pay Gap“ stammen die Daten für Griechenland und Estland aus dem Jahr 2008, ansonsten aus dem Jahr 2010.

Bereichsindex 5 enthält zumeist Daten aus dem Jahr 2009. Bei den Bildungsausgaben in Prozent des BIP müssen für Griechenland (Daten für 2005) und Luxemburg (Daten für 2007) ältere Daten herangezogen werden. Die Kennzahlen zur Armutsgefährdung basieren dagegen in

erster Linie auf Daten aus dem Jahr 2011. Länderspezifische Abweichungen betreffen Irland, Italien, Zypern, die Slowakei und Großbritannien mit jeweils Daten aus dem Jahr 2010.

3.3 Umgang mit fehlenden Indikatoren und Ländern

Aufgrund einzelner Lücken in der Verfügbarkeit von Daten stehen Indikatoren nicht für alle 27 Länder bzw. nicht für das aktuellste Jahr zur Verfügung. Fehlen einzelne Jahreswerte, so wird versucht diese durch die Werte des Vorjahres zu ersetzen. Fehlen auch Vorjahreswerte, so wird in Einzelfällen auf die Berechnung eines Indexwertes für die entsprechenden Länder verzichtet:

Malta (MT) und Luxemburg (LU) gehen nicht in die Berechnung des Bereichsindex 2, „Integrationsorientierung des Arbeitsmarktes“ ein, weil für diese Länder – wie bereits in den beiden Vorgängerstudien – keine Angaben zur Arbeitslosigkeit Älterer vorliegen.

Der Bereichsindex 3 „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“ wird aufgrund fehlender Werte zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten (Einzelindikator 9) ohne die Länder Bulgarien (BG) und Estland (EE) berechnet.

3.4 Modifizierung einzelner Indikatoren

Im Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ wird beim Indikator 6, dem realen BIP pro Kopf, das Basisjahr geändert. Bildete das Jahr 2000 in den letzten beiden Publikationen (Arbeitsmarktmonitor 2010 und 2011) das Basisjahr, wird nunmehr im aktuellen Update auf einen 10 Jahres-Zeitraum umgestellt; als Basis für das reale BIP pro Kopf wird diesmal somit das Jahr 2001 herangezogen (Jahr 2001 = 100).

Im Bereichsindex 2 „Integrationsorientierung des Arbeitsmarktes“ bilden drei Indikatoren die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsintegration Älterer ab. Wer jedoch zu den Älteren zählt, war aufgrund der unterschiedlichen Datenverfügbarkeit bislang nicht einheitlich. Wurde bei der Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote auf die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen abgestellt, waren es bei der Langzeitarbeitslosenquote die 50- bis 64-Jährigen. Im diesjährigen Update konnte nunmehr die Altersabgrenzung einheitlich auf die 55- bis 64-Jährigen umgestellt werden.

3.5 Methodik der Indexbildung

Die ausgewählten harmonisierten EU-Indikatoren werden mittels Normierung und Re-Skalierung auf eine einheitliche Skala gebracht und – um einen ausgewogeneren Einfluss der einzelnen Indikatoren sicher zu stellen – daran anschließend gewichtet.³ Es sind vier Berechnungsschritte erforderlich, bevor die einzelnen Indikatoren zu einem Index aggregiert werden können:

³ Vgl. Haas, S., Lutz, H. Mahringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.

1. Normierung: Die Indikatoren können sich auf unterschiedliche Maßeinheiten beziehen (etwa Prozentanteile oder Euro-Beträge). Deshalb werden die Messwerte mittels Min-Max Methode vereinheitlicht.
2. Re-Skalierung: Diese normierten Indikatoren werden auf eine Skala von 1 bis 10 transformiert.
3. Gewichtung: Damit jeder Indikator einen gleicheren Einfluss auf den Index hat, wird zudem eine Gewichtung vorgenommen. Grundlage für die Gewichte sind die durchschnittlichen Abweichungen der 27 Länderwerte zum Mittelwert. Die Gewichtung errechnet sich aus der Veränderung der Standardabweichung eines Indikators um einen Prozentpunkt.⁴ Ist die Standardabweichung hoch, verringert sich entsprechend das Gewicht. Damit wird verhindert, dass Indikatoren mit hoher Variation eine größere Bedeutung bekommen bzw. Indikatoren einen ähnlich großen Einfluss auf den gesamten Bereichsindex haben.⁵
4. Abschließend werden die aus Schritt 1 bis 3 gewonnenen Werte (normierte, transformierte und gewichtete Indikatoren) für jeden Bereichsindex aufsummiert und neuerlich normiert und transformiert. Auf diese Weise werden die verschiedenen Indikatoren pro Land und Dimension des Arbeitsmarktmonitors zu einer Indexzahl verdichtet.

Zusätzlich zur Hauptvariante wurden zwei alternative Varianten gerechnet, um die Sensitivität der Ergebnisse zu überprüfen: Zum einen wurde die Hauptvariante mit Vorjahreswerten berechnet, zum anderen wurde die Berechnung auf Basis der Subindizes in den fünf Dimensionen durchgeführt. Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit jenen der alternativen Berechnungsvariante korrelieren, desto robuster sind die Ergebnisse (siehe Anhang C).

3.6 Bildung von Ländergruppen

Anhand der errechneten Punktwerte bzw. dem daraus resultierenden Länder-Ranking und deren Verteilung werden die 27 EU-Mitglieder in vier Gruppen eingeteilt (siehe Kapitel 4.2 „Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“). Die erste Gruppe wird als das „Spitzenfeld“ bezeichnet und umfasst die europäischen Länder deren Punktwerte am 75%-Perzentil oder darüber liegen. Die zweite Gruppe liegt zwischen dem Median und unter dem 75%-Perzentil und ist das obere Mittelfeld eines Arbeitsmarktbereiches. Die dritte Gruppe, das untere Mittelfeld, reicht vom 25%-Perzentil bis unterhalb des 50%-Perzentils. Die letzte Gruppe – das sogenannte „Schlussfeld“ – wird aus den Ländern deren Punktwert unterhalb der 25%-Perzentil Marke der

⁴
$$w^n = \frac{0,01/\sigma_{x_i^n}}{\sum_{i=1}^m 0,01/\sigma_{x_i^n}}$$

⁵ Neben der hier angeführten Hauptvariante wurde das Länderranking innerhalb der einzelnen Bereichsindizes mittels zweier alternativen Varianten errechnet: Zum einen wurden die diskussionsbasierten Bereichsunterteilungen (Subbereiche) dazu verwendet gewichtete Subindizes zu bilden, und zum anderen wurden die Berechnungen auf Basis der Indikatoren des Vorjahres durchgeführt (da die Daten teilweise revidiert werden, können die Bereichsindizes auf Basis der Vorjahreswerte von jenen in der Publikation des Vorjahres – Arbeitsmarktmonitor 2011 – abweichen). Die Ergebnisse der drei Varianten sind im Anhang C Übersicht 27 zu finden. Eine genauere Beschreibung der Berechnungsmethode ist in Haas et al., 2010 (Kapitel 5) nachzulesen.

Punkteverteilung liegt gebildet. Anhand dieser Ländergruppen kann auch ein Vergleich zum Vorjahr erfolgen. Nicht einzelnen Rangverschiebungen werden beobachtet, sondern Veränderungen in der Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen der Verteilung.

Bei der Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen kann jedoch der Abstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Gruppen sehr gering sein. Liegt beispielsweise der Punktwert eines Landes knapp über dem Median, der eines anderen Landes knapp darunter, wird ein Land dem oberen Mittelfeld, das andere dem unteren Mittelfeld zugerechnet. Aus diesem Grund kann eine alternative Gruppenbildung lohnend sein. Dabei werden jene Länder in Gruppen zusammengefasst, die möglichst nahe beisammen liegen und zugleich eine möglichst große Distanz zu den benachbarten Gruppen aufweisen (siehe Kapitel 4.3 „Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes“).

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse für Österreich im Überblick

Der österreichische Arbeitsmarkt schneidet erneut in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Auf Basis der jüngsten Daten sticht insbesondere die relative Position in den Bereichen „allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, „Integrationsorientierung des Erwerbssystems“ und „Verteilung durch den Sozialstaat“ mit Punktwerten jenseits der 75%-Perzentil-Grenze hervor (siehe Übersicht 6). Österreich rangiert damit unter den Spitzenländern der Europäischen Union. Zwar nicht im Spitzenfeld aber immerhin noch im guten oberen Mittelfeld liegt Österreich bei der Beurteilung der Verteilung der Erwerbseinkommen, mit einem Indexwert der oberhalb des europäischen Mittelwerts und des Median liegt. Als unterdurchschnittlich ist dagegen Österreichs Position innerhalb der Europäischen Union im Bereich „Zugangsgerechtigkeit und Verbleibschancen“ einzustufen.

Übersicht 6: Verteilung der Punktwerte der Bereichsindizes

EU-Punktwerte Verteilung (Skala 1-10)	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes	Integrations- orientierung	Zugangs- gerechtigkeit und Verbleib	Verteilung der Erwerbs- einkommen	Verteilung Sozialstaat
	1	2	3	4	5
Österreich	8,8	8,8	4,1	6,6	8,0
Mittelwert	5,7	5,4	4,7	5,8	5,3
25%-Perzentil	4,1	3,7	2,9	4,3	3,3
50%-Perzentil	5,5	4,7	4,1	6,2	5,5
75%-Perzentil	7,4	7,3	6,4	8,1	7,7
Standardabweichung	2,3	2,4	2,3	2,5	2,5

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Gegenüber den Berechnungen auf Basis der Vorjahreswerte hat sich der österreichische Indexwert in den Bereichen „Allgemeine Leistungskraft“ und „Integrationsorientierung“ erhöht, der Abstand zum europäischen Mittelwert hat sich jedoch verringert. Gleichzeitig ist die Standardabweichung der Verteilung in diesen beiden Dimensionen des Arbeitsmarktes niedriger, was eine geringere Länderheterogenität der Punktwerte für das aktuelle Jahr bedeutet.

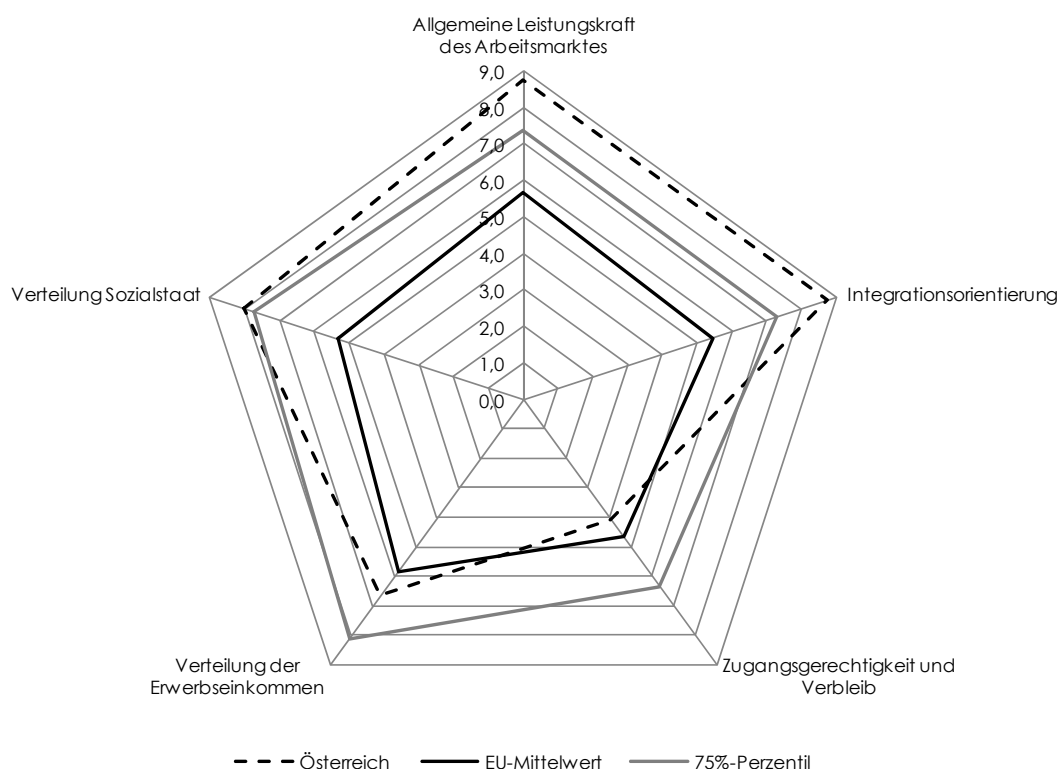
Österreichs Abstand zum europäischen Mittelwert hat sich ferner im Bereichsindex 4, der Einkommensverteilung, und im Bereichsindex 5, der Verteilung durch den Sozialstaat, verringert: In beiden Dimensionen ist der österreichische Indexwert gesunken, und zwar stärker als der jeweilige europäische Durchschnitt. Davon unberührt geblieben ist jedoch die Platzierung Österreichs im europäischen Ländergefüge. Leicht zurückgegangen ist gegenüber dem Vorjahr auch die Standardabweichung der Verteilung in diesen beiden Bereichen; mit anderen Wor-

ten ist die Länderheterogenität der Punktwerte in den Dimensionen Einkommensverteilung und Sozialstaatsaktivitäten gesunken.

Bei der Beurteilung der Zugangsgerechtigkeit und den Verbleibschancen am Arbeitsmarkt (Bereichsindex 3) erzielt Österreich zwar einen im Vorjahresvergleich höheren Indexwert, da andere EU-Staaten jedoch stärker aufgeholt haben als Österreich, fällt Österreich im Ranking zurück. Damit verbunden ist der Wechsel vom oberen ins untere Mittelfeld; der Abstand zum Mittelwert bleibt jedoch gleich.

Der „Benchmark“ für Österreich lässt sich auch grafisch darstellen (Abbildung 3).

Abbildung 3: Übersicht der Ergebnisse der Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

In den folgenden Abschnitten werden die aktuellen Ergebnisse der fünf Bereichsindizes zusammen mit kartografischen Übersichten erläutert.

4.2 Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes

4.2.1 Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes

Der erste Bereichsindex, die „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, beinhaltet sieben Indikatoren die die Arbeitsmarktperformanz eines Landes in einem gesamtwirtschaftlichen Kontext darstellen (Rohdaten siehe Übersicht 28 im Tabellenanhang). Die darin subsummierten Kennzahlen spiegeln folgende Aspekte wider:

- Ausmaß der Beschäftigung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die aktuelle Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage (Beschäftigungsquote, Beschäftigungswachstum in Vollzeitäquivalenten und Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr),
- die aktuelle Höhe der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) und
- die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes (Wirtschaftswachstum und Produktivität: Reales BIP je Einwohnerin und Einwohner – absolut in Euro und Veränderung über die Zeit, sowie Arbeitsproduktivität je Beschäftigten).

Ergebnisse nach der zweiten Aktualisierung

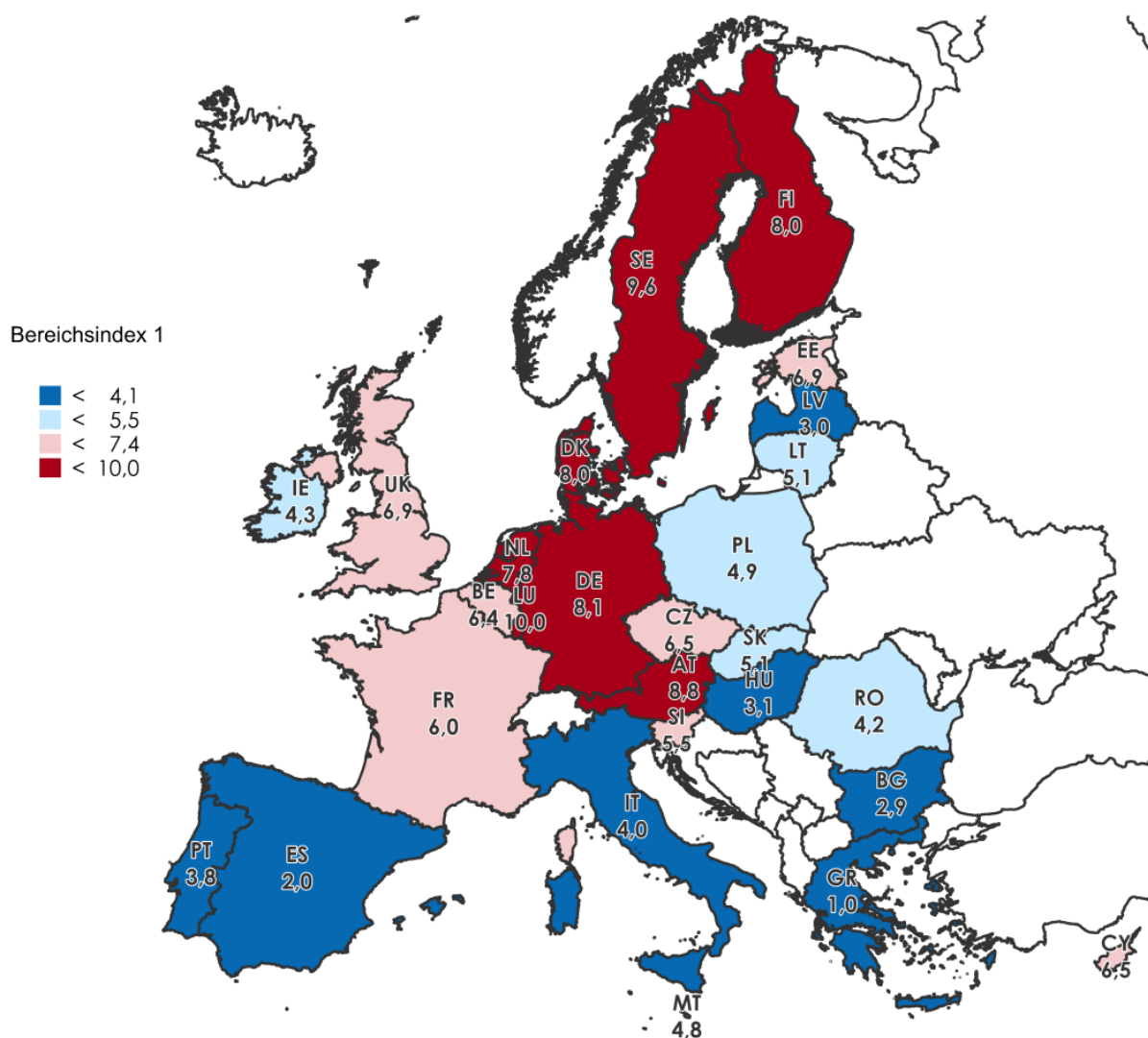
Wie bereits im Jahr 2010 erreicht auch im Jahr 2011 Luxemburg den Maximalwert des Index zur allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes. Insgesamt besetzen wieder kleine Staaten zusammen mit Deutschland das EU-Spitzenfeld: Hinter Luxemburg liegen Schweden und Österreich, gefolgt von Deutschland, Dänemark, Finnland und den Niederlanden (Abbildung 4).

Die drei Spitzenländer Luxemburg, Schweden und Österreich verdanken ihre Positionen unterschiedlichen Stärken. Schweden nimmt die Spitzenposition im Subbereich Beschäftigung ein, Österreich im Subbereich Arbeitslosigkeit und Luxemburg im dritten Subbereich, dem Wirtschaftswachstum und der Produktivität. Luxemburg punktet vor allem mit einem hohen realen BIP pro Kopf, einer hohen Arbeitsproduktivität, einem starken Beschäftigungswachstum und einer geringen Arbeitslosenquote – die Beschäftigungsquote insgesamt bzw. in Vollzeitäquivalenten und die Veränderung des realen BIP pro Kopf bewegt sich in Luxemburg dagegen lediglich im EU-Durchschnitt. Österreich liegt mit Ausnahme des realen BIP Wachstums pro Kopf bei allen Einzelindikatoren im Spitzenfeld.

Die weiteren Ränge im Spitzenfeld liegen eng beisammen: An vierter Stelle findet sich Deutschland gefolgt von Dänemark, Finnland und den Niederlanden. Die Niederlande nehmen zwar bei der Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote eine Spitzenposition ein, zeigen jedoch Schwächen bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten, dem Beschäftigungswachstum und dem realen BIP Wachstum pro Kopf.

Hinter diesen sieben Ländern an der Spitze Europas liegen im oberen Mittelfeld Estland, das Vereinigte Königreich, die Tschechische Republik, Zypern, Belgien, Frankreich und Slowenien. Estland punktet im Subbereich Beschäftigung mit der zweitbesten Platzierung hinter Schweden, hat jedoch in den beiden anderen Teilbereichen, der Arbeitslosigkeit sowie dem Wirtschaftswachstum und der Produktivität, Aufholbedarf. Im Teilbereich Wirtschaftswachstum und Produktivität zeigt auch Zypern deutliche Schwächen.

Abbildung 4: Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes



Anm.: Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 4,1 = 25%-Perzentil, 5,5 = 50%-Perzentil und 7,4 = 75%-Perzentil.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im unteren Mittelfeld sind die Slowakei, Litauen, Polen, Malta, Irland und Rumänien platziert. Malta zählt zwar mit einer geringen Arbeitslosigkeit der 15- bis 64-Jährigen zum Spitzenfeld in Europa, hat allerdings gleichzeitig eine der niedrigsten Beschäftigungsquoten und folglich eine hohe Inaktivitätsquote. Irland wiederum erzielt nach Luxemburg den zweitbesten Platz im Teilbereich Wirtschaftswachstum und Produktivität, zeigt jedoch deutliche Schwächen in den Teilbereichen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit.

Weit abgeschlagen vom Spitzenfeld befinden sich, unterhalb der 25%-Perzentil Marke im Bereich der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes, die Länder Italien, Portugal, Ungarn,

Lettland, Bulgarien, Spanien und Griechenland. Die vier südeuropäischen Länder und die drei neuen Mitgliedsstaaten liegen am unteren Rand der Verteilung der Punktwerte innerhalb der Union.

Veränderungen im Referenzzeitraum

Am meisten Bewegung gab es im Vergleich zum Vorjahr im Schlussfeld. Griechenland rutscht bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes vom unteren Mittelfeld in die Gruppe des Schlussfeldes und nimmt dort – weit abgeschlagen – die Schlussposition ein; ein Jahr zuvor hatte Lettland lediglich den Minimumwert erreicht. Massiv verschlechtert haben sich in Griechenland, in Relation zu den anderen Mitgliedsstaaten, vor allem die Beschäftigungsquote – in dieser Kategorie wies Griechenland 2011 den niedrigsten Wert unter der EU Staaten auf – und die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten. Aber auch hinsichtlich Beschäftigungswachstum und Arbeitslosenquote fiel Griechenland weiter zurück: 2011 meldete Griechenland den zweithöchsten Beschäftigungsrückgang nach Lettland und die zweithöchste Arbeitslosenquote unter den 15- bis 64-Jährigen nach Spanien. Neu in die Gruppe des Schlussfeldes hinzugekommen ist neben Griechenland Portugal, ein zweites, von der Finanzkrise gebeuteltes südeuropäisches Land. Portugals Abstieg geht insbesondere auf die relative Verschlechterung der Beschäftigungsindikatoren zurück.

Übersicht 7: Positionierung der Länder im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2011	Spitzenfeld	LU, SE, AT, DE, DK, NL	CY		
	Oberes Mittelfeld	FI	UK, CZ, BE, FR, SI	PL	
	Unteres Mittelfeld			SK, MT, IE, RO	PT, GR
	Schlussfeld		EE	LT	IT, HU, LV, BG, ES
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012		LU, SE, AT, DE, DK, FI, NL	EE, UK, CZ, CY, BE, FR, SI	SK, LT, PL, MT, IE, RO	IT, PT, HU, LV, BG, ES, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2011 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012 basieren auf dem Jahr 2011.

Innerhalb des europäischen Ländergefüges konnten Estland und Litauen zentrale Arbeitsmarktindikatoren deutlich verbessern. Estland schaffte wieder den Aufstieg aus der Gruppe des Schlussfeldes ins obere Mittelfeld.⁶ Dazu beigetragen hat vorwiegend die verbesserte Ar-

⁶ Bereits 2007 und 2008 positionierte sich Estland im oberen Mittelfeld, die allgemeine Leistungskraft des estnischen Arbeitsmarktes ging aber 2009 und 2010 im Ländervergleich deutlich zurück, wodurch das Land ins Schlussfeld rutschte.

beitsmarktp Performanz im Subbereich Beschäftigung, wo Estland nach Schweden das zweitbeste Länderergebnis aufweist: Estland verzeichnete 2011 das höchste Beschäftigungswachstum unter den EU Mitgliedsstaaten und liegt auch bei der Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten im Spitzenfeld. Die relative Verbesserung der Beschäftigungsindikatoren hat auch in Litauen zu einem Gruppenaufstieg geführt – und zwar aus der Gruppe des Schlussfeldes ins untere Mittelfeld. Im Gegensatz zu Estland bleibt jedoch die relativ hohe Arbeitslosenquote eine deutliche Schwäche Litauens.⁷

Positionsveränderungen im Mittelfeld gab es auch für Polen und Zypern; beide Länder steigen bei der aktuellen Berechnung des Indexwerts um eine Gruppe ab: Die Bewegung nach unten erfolgte im Fall Zyperns vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld und im Fall Polens vom oberen ins untere Mittelfeld, wobei beide eine vergleichsweise schlechte Ausgangsposition innerhalb ihrer Ländergruppe aufwiesen. Zypern ist vor allem in Bezug auf die Arbeitslosenquote, das Beschäftigungswachstum und die Entwicklung des realen BIP pro Kopf im Vergleich zum europäischen Ländergefüge zurückgefallen⁸; Polen in Bezug auf sein Beschäftigungswachstum.⁹ Im Fall Polens kommt hinzu, dass sich der Punktwert des Index im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht hat. Der Rückfall Polens ins untere Mittelfeld lässt sich somit durch das Vorrücken anderer Länder erklären; sprich andere EU-Mitgliedsstaaten haben sich stärker verbessert als Polen. Anders als Polen hatte Finnland im Jahr 2010 eine relativ gute Ausgangsposition innerhalb des oberen Mittelfeldes inne und ist binnen eines Jahres durch eine relative Verbesserung der Arbeitslosigkeitssituation und ein relativ hohes Beschäftigungswachstum in das europäische Spitzenfeld aufgestiegen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Punktwerte im Spitzenfeld und im oberen Mittelfeld enger zusammen liegen als im Vorjahr, während die Spannweite in der Gruppe des Schlussfeldes größer geworden ist. Somit sind die Unterschiede in der Arbeitsmarktp Performanz am unteren Rand der Verteilung größer geworden, mit einzelnen Ländern wie Griechenland und Spanien, die gegenüber den anderen EU Mitgliedsstaaten eine sehr geringe Leistungskraft des Arbeitsmarktes demonstrieren, während die Unterschiede am oberen Rand der Verteilung relativ kleiner geworden sind.

⁷ Die Arbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen ist zwar von 18% (2010) auf 15,6% (2011) gesunken, relativ zu den anderen EU-Mitgliedsstaaten weist Litauen allerdings nach wie vor die dritthöchste Arbeitslosenquote (sowohl auf Basis der Daten 2011 als auch 2010) auf.

⁸ Das Beschäftigungswachstum fiel zwar in Zypern mit +0,5% höher aus als im Jahr zuvor (+0,1%), relativ zu den anderen Mitgliedsstaaten war das Wachstum allerdings gering – Zypern ist daher von Platz 10 auf Platz 14 zurückgefallen.

⁹ Polens Beschäftigung wuchs 2011 um 1,0%, 2010 lag das Wachstum bei +0,4%. Trotz des höheren Beschäftigungswachstums hat sich die relative Position Polens im europäischen Ländergefüge verschlechtert (von Platz 7 auf Platz 11), da die Beschäftigung in anderen Mitgliedsstaaten 2011 stärker gewachsen ist.

4.2.2 Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung

Der zweite Bereichsindex misst verschiedene Aspekte der Integrationsorientierung eines Arbeits- und Beschäftigungssystems, die zusammengefasst Auskunft über die Fähigkeit bzw. Orientierung eines Arbeitsmarktsystems geben, unterschiedliche Personengruppen zu integrieren. Er umfasst insgesamt 13 Indikatoren, die folgende Aspekte berücksichtigen (Rohdaten siehe Übersicht 30 im Tabellenanhang):

- die Beschäftigungsstruktur (Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppen, geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle, unfreiwillige Teilzeitbeschäftigung, unfreiwillige befristete Beschäftigung),
- die Struktur der Arbeitslosigkeit bzw. der Arbeitslosigkeit einzelner Gruppen (Arbeitslosenquote der Jugendlichen bzw. der Älteren, Langzeitarbeitslosenquote und Langzeitarbeitslosenquote der Älteren) und
- das Aktivitätsniveau der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Ausgaben in % des BIP sowie in % des BIP je % Arbeitslose, Teilnahmen an Maßnahmen).

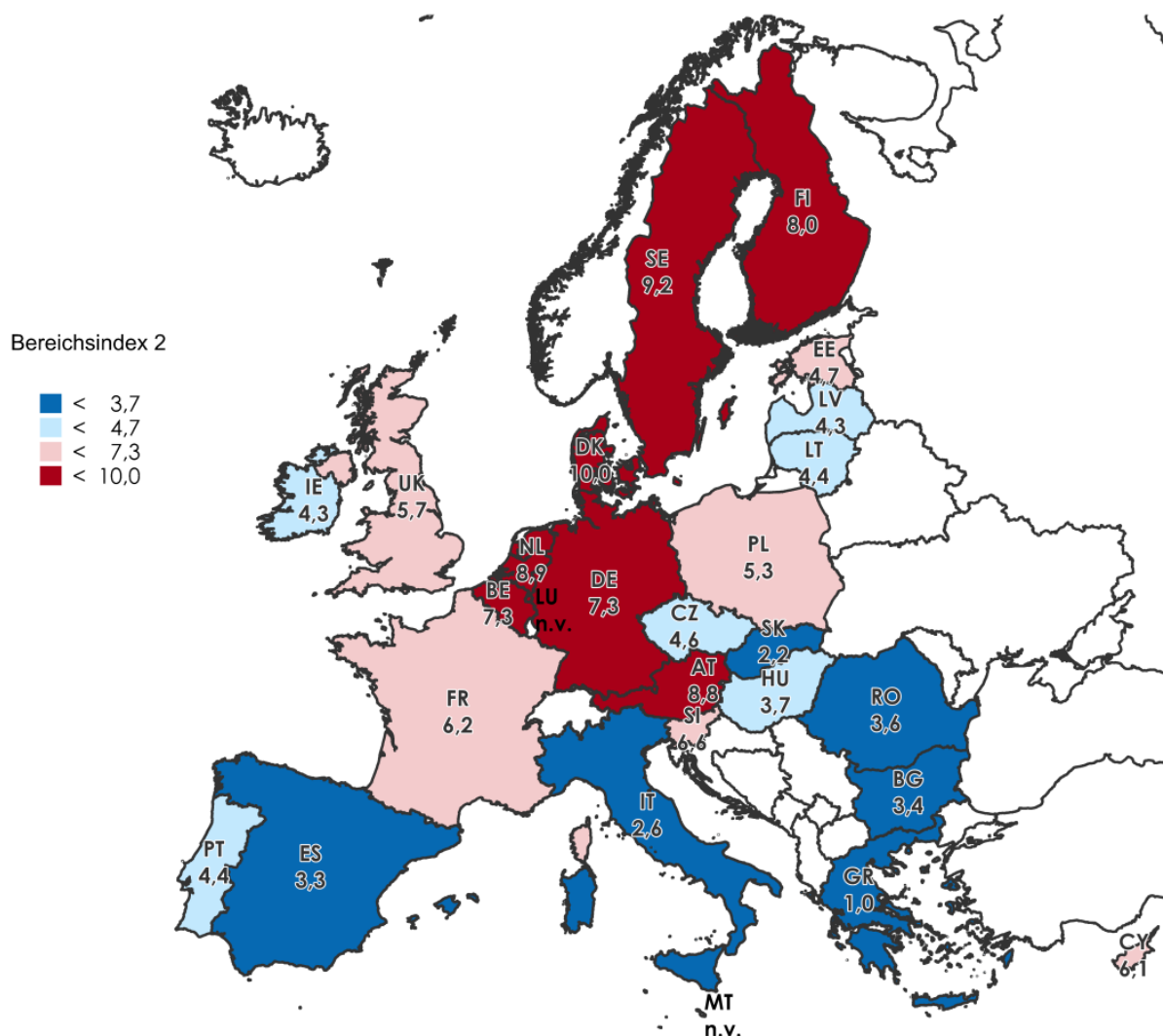
Malta (MT) und Luxemburg (LU) gehen nicht in die Berechnung des Bereichsindex 2, „Integrationsorientierung des Arbeitsmarktes“ ein, da für diese Länder keine Angaben zur Arbeitslosigkeit Älterer vorliegen (Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen und die Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen).

Ergebnisse nach der zweiten Aktualisierung

Die niedrigste Integrationsorientierung weist Griechenland auf, Dänemark die höchste. Das Spitzenfeld teilen sich wieder kleine EU-Mitgliedsstaaten und Deutschland; es sind dies beinahe dieselben Staaten wie bei der Berechnung des Bereichsindex 1 (Arbeitsmarktpermanenz): Hinter Dänemark weisen Schweden, die Niederlande, Österreich, Finnland, Belgien und Deutschland die höchste Integrationsorientierung in Europa auf; wobei gerade die Punktwerte der Länder auf den Plätzen 2 bis 4 (Schweden, Niederlande, Österreich) sehr nahe beisammen liegen.

Österreich schafft in 8 von 13 Indikatoren zur Integrationsorientierung eine Platzierung im Spitzenfeld, in 3 davon führt Österreich das Spitzenfeld an: So weist Österreich innerhalb des EU-Ländergefüges die höchste Beschäftigungsquote im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) auf, den geringsten Anteil an ungewollter, befristeter Beschäftigung und die geringste Arbeitslosenquote Älterer (55 bis 64 Jahre). Schwächen zeigt die Integrationsorientierung Österreichs allerdings bei der Beschäftigungsquote der Älteren (55 bis 64 Jahre) sowie beim geschlechtsspezifischen Arbeitsmarktgefälle insgesamt (15 bis 64 Jahre) und den Beschäftigten im Haupterwerbsalter (25 bis 44 Jahre) – hier schafft es Österreich im Ländervergleich lediglich ins untere Mittelfeld. Im oberen Mittelfeld rangiert Österreich bei den Indikatoren zur Langzeitarbeitslosenquote der Älteren (55 bis 64 Jahre), den Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in Prozent des BIP und beim Anteil der (gemessen an der Erwerbspersonen) Teilnehmenden an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Abbildung 5: Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung (ohne LU und MT)



Anm.: Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 3,7 = 25%-Perzentil, 4,7 = 50%-Perzentil und 7,3 = 75%-Perzentil.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Hinter dem Spitzenfeld folgen Slowenien, Frankreich, Zypern, Großbritannien, Polen und Estland im oberen Mittelfeld. Das untere Mittelfeld im europäischen Ländergefüge umfasst die Tschechische Republik, Litauen, Portugal, Irland, Lettland und Ungarn. Zu den Ländern mit vergleichsweise schwacher Integrationsorientierung des Arbeits- und Beschäftigungssystems zählen ausschließlich Länder aus südeuropäischen und neuen Mitgliedsstaaten: Rumänien, Bulgarien, Spanien, Italien, die Slowakei und Griechenland.

Aber auch unter den Ländern mit einer schwachen Integrationsorientierung können einzelne Mitgliedsstaaten durchaus gute Platzierungen bei Einzelindikatoren aufweisen. So punktet

Spanien, das insgesamt zur Gruppe des Schlussfeldes im Hinblick auf die Integrationsorientierung zählt, mit dem höchsten Anteil an Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (gemessen an den Erwerbspersonen). Lettland und Litauen wiederum weisen innerhalb der EU eines der geringsten geschlechtsspezifischen Beschäftigungsgefälle in den Altersgruppen der 25- bis 44-Jährigen und der 15- bis 64-Jährigen auf, zählen aber in ihrer Gesamtbewertung hinsichtlich Integrationsorientierung zum unteren Mittelfeld.

Veränderungen im Referenzzeitraum

Die Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen auf Basis der Daten 2011 erweist sich als relativ stabil gegenüber den Daten 2010.¹⁰ Lediglich vier Länder wechseln die Gruppe: Zu den Gruppenaufsteigern zählen Estland und Ungarn, zu den Gruppenabsteigern Irland und Bulgarien. Während Estland sich um einen Rang verbessert und dadurch vom unteren ins obere Mittelfeld aufrückt, arbeitet sich Ungarn um drei Ränge von der Gruppe des Schlussfeldes in das untere Mittelfeld hoch.

Übersicht 8: Positionierung der Länder im Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2011	Spitzenfeld	DK, SE, NL, AT, FI, DE, BE			
	Oberes Mittelfeld		SI, FR, CY, UK, PL	IE	
	Unteres Mittelfeld		EE	CZ, PT, LV, LT	BG
	Schlussfeld			HU	RO, ES, IT, SK, GR
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012		DK, SE, NL, AT, FI, BE, DE	SI, FR, CY, UK, PL, EE	CZ, LT, PT, IE, LV, HU	RO, BG, ES, IT, SK, GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2011 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012 basieren auf den Jahren 2010 und 2011.

Estland verdankt seinen Aufstieg ins obere Mittelfeld vor allem der relativen Verbesserung der Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen. Die relativ hohe Arbeitslosenquote bei den 55- bis 64-Jährigen bleibt – trotz leichter Verbesserung der relativen Rangposition – dagegen eine Schwäche des estnischen Arbeitsmarktes. Unter den Älteren ist aber nicht nur die Arbeitslosigkeit hoch, sondern auch die Beschäftigung: Die estnische Beschäftigungsquote der 55- bis 64-

¹⁰ Im Vergleich zum Vorjahr wurde einer der 13 Indikatoren modifiziert: Die Langzeitarbeitslosenquote der Älteren bezieht sich im diesjährigen Update nicht mehr auf die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen, sondern auf jene der 55- bis 64-Jährigen (näheres dazu siehe Kapitel 3.4). Die Modifizierung hat jedoch keinen Einfluss auf das Länderranking. Mit anderen Worten spielt es keine Rolle, ob in den Bereichsindex 2 die Langzeitarbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen oder jene der 50- bis 64-Jährigen einfließt; die Länderreihung bleibt – mit einer Ausnahme – ident: Spanien und Bulgarien tauschen die Plätze in der Gruppe des Schlussfeldes.

Jährigen liegt mit 57,2% im europäischen Spitzenfeld, wobei es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede gibt. Das geringe geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle (15 bis 64 Jahre) ist eine weitere Stärke des estnischen Arbeitsmarktes, wenngleich sie sich bei den Erwerbstätigen im Haupterwerbsalter gegenüber 2010 verschlechtert hat (4,9 Prozentpunkte statt 0,9).

Ungarns Gruppenaufstieg wird von Änderungen in der ungarischen Arbeitsmarktpolitik getrieben, die sich in einem relativ höheren Anteil an Teilnehmenden an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (gemessen an den Erwerbspersonen) und an relativ höheren Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in Prozent des BIP je Prozent Arbeitslosen niederschlagen.

Der Abstieg Bulgariens in die Gruppe der Länder mit schwacher Integrationsorientierung ist vorrangig den relativ geringeren Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik geschuldet; in diesem Subbereich haben sich alle drei Einzelindikatoren verschlechtert. Der Gruppenabstieg von Irland ins untere Mittelfeld geht in erster Linie auf das vergleichsweise schlechtere Abschneiden bei den Arbeitslosigkeitsindikatoren zurück.

Unverändert geblieben ist die Zusammensetzung des Spitzenfeldes – lediglich die Reihung innerhalb dieser Gruppe hat sich teilweise verschoben. Während Dänemark nach wie vor die Ländergruppe mit starker Integrationsorientierung anführt, konnte Schweden vom vierten auf den zweiten Rang vorrücken. Schweden zeigte sich bereits 2010 im Bereich der Arbeitsmarktstruktur- und Beschäftigungsindikatoren als Spitzenland und konnte nunmehr auch in den Subbereichen Arbeitslosigkeit und Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik relativ zu den restlichen EU-Mitgliedsländern aufholen und jeweils an die zweite Stelle aufrücken. Das starke Aufholen Schwedens sorgt auch dafür, dass sich Österreich – gegenüber den Berechnungen auf Basis der Vorjahreswerte – trotz eines etwas höheren Indexwertes um einen Platz verschlechtert hat. Insgesamt ist der Bereich im Spitzenfeld näher zusammengerückt, mit einem durchschnittlich höheren Punktwert und einer geringeren Streuung.

4.2.3 Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib

Im Bereichsindex 3, „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“, wird näher darauf eingegangen, inwieweit Beschäftigungs- und Einkommenserzielungsmöglichkeiten im Wesentlichen von den

- Bildungschancen,
- der gesundheitlichen Situation und
- den individuellen Betreuungspflichten abhängen.

Diese Faktoren stellen Hauptdeterminanten der Arbeitsmarktchancen dar. Insgesamt fließen 20 Indikatoren zu den Aspekten Bildungsteilnahme, Exklusion, Kinderbetreuung sowie Gesundheit in den Index ein – der, aufgrund fehlender Daten für Estland und Bulgarien, nur für 25 EU-Mitgliedsstaaten erstellt werden kann (Rohdaten siehe Übersicht 32 im Tabellenanhang).

Ergebnisse nach der zweiten Aktualisierung

In der Europäischen Union sind der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben in den nordischen Staaten Schweden, Dänemark und Finnland am

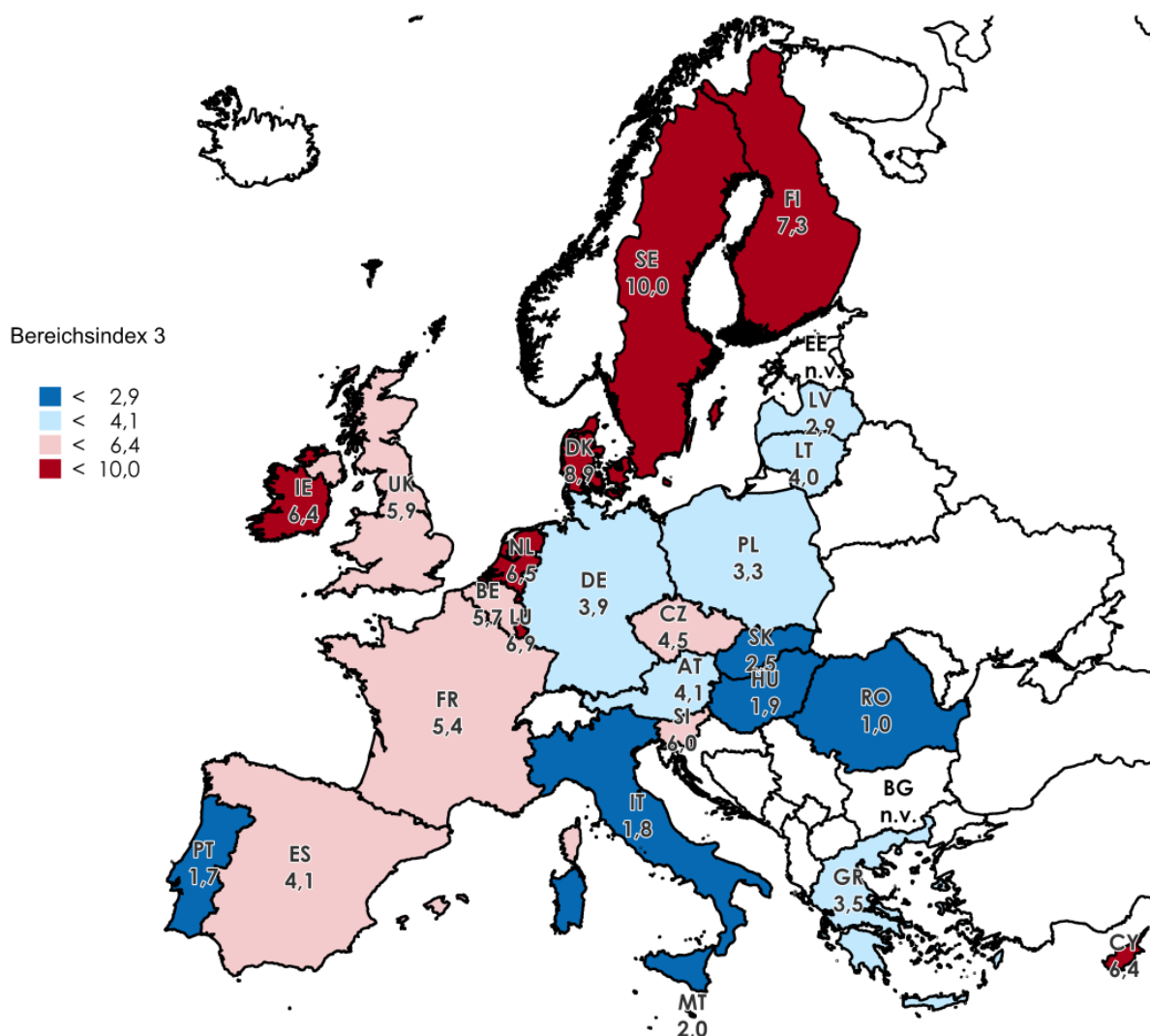
besten. Schweden führt das Spitzenfeld bei den Gesundheit- und Bildungsindikatoren an, Dänemark bei den Teilbereichen Exklusion¹¹ und Kinderbetreuung. Finnlands Stärke liegt im Bildungsbereich, wo es hinter Schweden die zweitbeste Platzierung im europäischen Ländergefüge einnimmt. Neben den nordischen Staaten befinden sich Luxemburg, die Niederlande, Irland und Zypern im Spitzenfeld. Während der Punkteabstand bei den nordischen Staaten jedoch relativ groß ist, weisen die Länder auf den Rängen 5 bis 7 (Niederlande, Irland und Zypern) annähernd gleich hohe Punktwerte auf. Luxemburg und Irland punkten vor allem in den Subbereichen Bildung und Gesundheit, während die Niederlande bei den Kinderbetreuungsindikatoren den zweithöchsten Punktwert aufweisen. Aufholbedarf haben jedoch Luxemburg, die Niederlande und Irland im Teilbereich Exklusion, mit Punktwerten die am unteren Rand der Verteilung der europäischen Mitgliedsstaaten liegen.

Dem Spitzenfeld folgen EU-Mitgliedsstaaten mit Punktwerten über dem Median und unter der 75%-Perzentil-Grenze – sie bilden das obere Mittelfeld und umfassen die Länder Slowenien, Großbritannien, Belgien, Frankreich, die Tschechische Republik und Spanien. Österreich liegt mit 4,1 Punkten knapp unter dem Medianwert der 25 betrachteten Länder und damit im unteren Mittelfeld an 14. Stelle. Österreich befindet sich dabei in Gesellschaft von Litauen, Deutschland, Griechenland, Polen und Lettland. Von den Ländern die das europäische Mittelfeld bilden fällt das schlechte Abschneiden Großbritanniens im Bereich der Exklusion auf: Während Großbritannien hinsichtlich Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (Bereichsindex 3) insgesamt eine Position im oberen Mittelfeld einnimmt, ist das Land Schlusslicht im Subbereich Exklusion. Es sind konkret die Indikatoren, die Exklusion aufgrund individueller Betreuungspflichten widerspiegeln – 20,6% der Bevölkerung sind in Großbritannien inaktiv aufgrund von Betreuungspflichten und 33,3% der Teilzeitbeschäftigten nennen Betreuungspflichten als Hauptgrund für ihre reduzierte Arbeitszeit; jeweils die höchsten Werte innerhalb der EU.

Unverändert geblieben ist die Zusammensetzung der Gruppe des Schlussfeldes, jener Länder bei denen die größten Probleme im Hinblick auf die Zugangsgerechtigkeit und den Verbleib am Arbeitsmarkt bestehen: Es sind dies die Slowakei, Malta, Ungarn, Italien, Portugal und Rumänien – zwei südeuropäische Länder und vier neue Mitgliedsstaaten. Malta sticht jedoch durch sein gutes Abschneiden bei den Gesundheitsindikatoren hervor; das südeuropäische Land nimmt hier hinter Schweden Platz zwei ein. Es sind vor allem die geringe Zahl an tödlichen Arbeitsunfällen und die hohe Erwartung an gesunden Lebensjahren von Frauen und Männern bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren.

¹¹ Der Subbereich „Exklusion“ setzt sich aus drei Indikatoren zusammen, die einerseits die individuellen Betreuungspflichten widerspiegeln (Anteil der Inaktiven aufgrund von Betreuungspflichten, Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten), andererseits das Ausmaß der Inaktivität.

Abbildung 6: Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (ohne BG und EE)



Anm.: Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 2,9 = 25%-Perzentil, 4,1 = 50%-Perzentil und 6,4 = 75%-Perzentil.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen

Veränderungen im Referenzzeitraum

Die Zuordnung der Länder zu den vier Gruppen ist vergleichsweise stabil; lediglich 6 der 25 Länder wechseln in eine andere Gruppe (siehe Übersicht 9). Den Aufstieg ins Spitzenfeld schaffen Zypern und Irland, während Slowenien und Großbritannien ins obere Mittelfeld abrutschen. Die Gründe für die Verschiebungen sind unterschiedlich: Während Zypern seine relative Position vor allem in den Teilbereichen Bildung und Exklusion verbessert, erzielt Irland in den Teilbereichen Kinderbetreuung und Gesundheit Fortschritte. Slowenien kann zwar seine relative Position bei den Bildungsindikatoren verbessern, rutscht aber im Teilbereich Gesund-

heit deutlich vom oberen ins untere Mittelfeld; eine Entwicklung die jedoch auf eine Umstellung der Berechnungsmethode bei EUROSTAT zurückzuführen ist.¹² Großbritannien fällt im Teilbereich Bildung vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld ab. Erneut Schlusslicht ist Großbritannien im Subbereich Exklusion: In keinem anderen Land gibt es aufgrund von Betreuungspflichten von Kindern und/oder pflegebedürftigen Erwachsenen mehr Inaktive oder Teilzeitbeschäftigte.

Neu ins obere Mittelfeld hinzugekommen ist außerdem Spanien. Der Aufstieg Spaniens ist auf eine Verbesserung bei den Gesundheitsindikatoren zurückzuführen. Nach wie vor Aufholbedarf hat Spanien allerdings im Bildungsbereich, wo es zum Schlussfeld in Europa zählt und durch den zweithöchsten Anteil an frühen Schul- und Ausbildungsabgängen sowie, in den Altersgruppen der 25- bis 64-Jährigen und der 25- bis 34-Jährigen, den dritthöchsten Anteil an Personen die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben, auffällt. Spanien liegt bei diesen drei Bildungsindikatoren gemeinsam mit den südeuropäischen Ländern Griechenland, Italien, Portugal und Malta am unteren Rand der Verteilung im europäischen Ländergefüge.

Übersicht 9: Positionierung der Länder im Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2011	Spitzenfeld	SE, DK, FI, LU, NL	SI, UK		
	Oberes Mittelfeld	CY, IE	BE, FR, CZ	AT	
	Unteres Mittelfeld		ES	LT, DE, GR, PL, LV	
	Schlussfeld				SK, MT, HU, IT, PT, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012		SE, DK, FI, LU, NL, IE, CY	SI, UK, BE, FR, CZ, ES	AT, LT, DE, GR, PL, LV	SK, MT, HU, IT, PT, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2011 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012 basieren auf den Jahren 2005, 2009, 2010 und 2011.

Österreich gehört zu den Absteigern und befindet sich laut den aktuellsten Daten im unteren Mittelfeld der Europäischen Union hinsichtlich Zugangsgerechtigkeit und Verbleib am Ar-

¹² Betroffen davon sind 4 Gesundheitsindikatoren: Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen (Indikator 14), Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer (Indikator 15), Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen (Indikator 16), Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer (Indikator 17). Sie können aufgrund der methodischen Änderung und dem damit verbundenen Zeitreihenbruch nicht mit den Daten des Vorjahres verglichen werden. Ohne diesen Zeitreihenbruch (Neuberechnung des Bereichsindex 3 unter Einbeziehung der 2009er Daten für die 4 Gesundheitsindikatoren) würde Slowenien nach wie vor dem Spitzenfeld angehören. Der Punktwert würde von 6,0 auf 7,2 steigen; im Ranking würde Slowenien von Rang 8 auf Rang 4 vorrücken. Der Zeitreihenbruch trifft außerdem die Länder Italien, Portugal und Rumänien. Für diese Länder ist jedoch der Zeitreihenbruch nicht mit einem Gruppenwechsel verbunden (die Länder fallen allesamt in die Gruppe des Schlussfeldes).

beitsmarkt. Wenngleich sich Österreichs Rangposition verschlechtert hat, hat der Punktwert des Index gegenüber der Indexberechnung des Vorjahres nicht ab- sondern leicht zugenommen. Der Rückfall Österreichs ergibt sich durch das Vorrücken anderer Länder; mit anderen Worten haben sich andere Länder stärker verbessert als Österreich. Die relative Rangplatzierung hat sich in den Subbereichen Exklusion und Gesundheit leicht verbessert und im Teilbereich Kinderbetreuung etwas verschlechtert. Eine Schwäche im Hinblick auf die Zugangsgerechtigkeit und den Verbleib am österreichischen Arbeitsmarkt bleibt der relativ geringe Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss und der relativ hohe Anteil an betreuungsbedingter Teilzeitbeschäftigung.¹³ Die geschlechtsspezifischen Indikatoren (siehe Tabellenanhang) zur Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten gegenüber Kindern und/oder erwerbsunfähigen Erwachsenen zeigen, dass diesbezüglich der Frauenanteil in Österreich relativ zu dem anderer Mitgliedsstaaten besonders hoch ist und nur von Großbritannien übertroffen wird.

Gänzlich unverändert ist die Zusammensetzung der Ländergruppe mit dem größten Verbesserungspotenzial in Bezug auf Zugangsgerechtigkeit und Verbleib am Arbeitsmarkt, die Gruppe des Schlussfeldes. Rangverschiebungen gibt es nur innerhalb der Gruppe, die sich aus den neuen Mitgliedsstaaten Slowakei, Malta, Ungarn und Rumänien sowie den südeuropäischen Staaten Italien und Portugal zusammensetzt. So nimmt im Vergleich zum Vorjahr Rumänien anstelle von Italien die Schlussposition ein.

4.2.4 Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen

Im vierten Bereichsindex wird näher auf die Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen eingegangen (Rohdaten siehe Übersicht 34 im Tabellenanhang). Es gehen folgende Kennzahlen in den Index ein:

- durchschnittliche Höhe der Erwerbseinkommen,
- funktionale und personelle Verteilung der Primäreinkommen (Arbeitsentgelt in % des BIP, Einkommensverteilung-Quintile¹⁴),
- Abgabenbelastung des Faktors Arbeit,
- geschlechtsspezifisches Verdienstdifferential,
- Anteil des Niedriglohnsegments und
- Ausmaß der Armutsgefährdung Erwerbstätiger („working poor“).

Insgesamt setzt sich dieser Bereich aus acht Indikatoren zusammen, die sich auf vier Subbereiche – Einkommen/Lohn, Einkommensverteilung, Working Poor, Gender Pay Gap – verteilen.

¹³ Tatsächlich haben sich diese beiden Indikatoren zwar gegenüber dem Vorjahr in Österreich verbessert, da jedoch auch andere EU-Staaten in diesen Bereichen Fortschritte erzielt haben, bleibt Österreich im europäischen Ländergefüge weiter am unteren Rand der Verteilung (vorletzte Stelle). Gegenüber 2010 ist der Anteil der 25- bis 34-Jährigen mit tertiärem Bildungsabschluss von 20,8% auf 21,2% gestiegen, der Anteil der Teilzeitbeschäftigung aufgrund von Betreuungspflichten ist von 33,2% auf 33,0% gesunken.

¹⁴ Das Einkommensquintilverhältnis misst die Ungleichheit der Einkommensverteilung; dabei wird das Gesamteinkommen des obersten und des untersten Einkommensfünftels in Relation gesetzt.

Ergebnisse nach der zweiten Aktualisierung

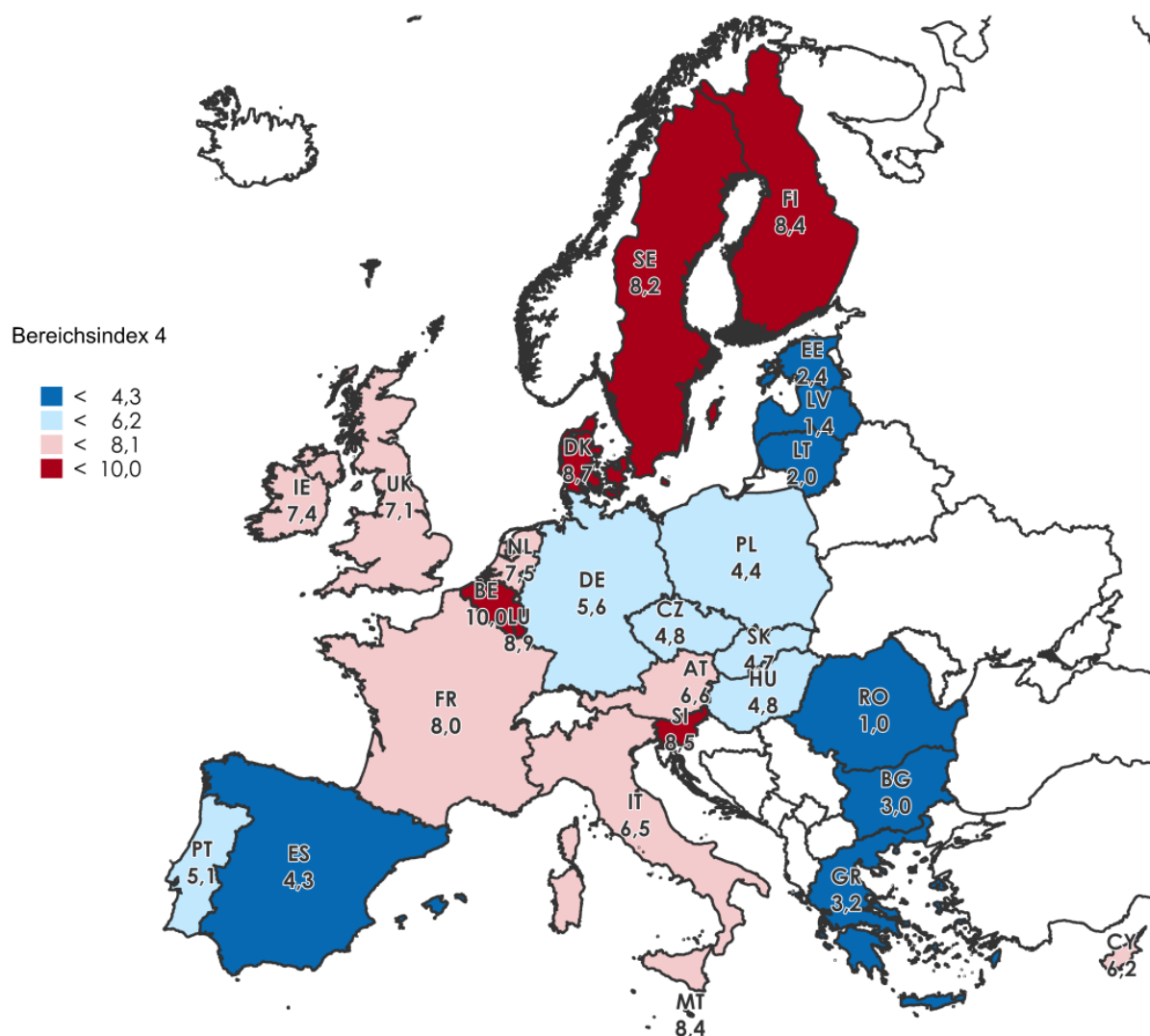
Neuerlich führt bei der Beurteilung der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen Belgien das Spitzenfeld unter den EU-Mitgliedsstaaten an. Danach folgt, mit deutlichem Abstand, eine Gruppe kleiner EU-Mitgliedsstaaten: Luxemburg, Dänemark, Slowenien, Finnland, Malta und Schweden. Belgien verdankt seine Spitzenposition den Einkommens- und Working-Poor-Indikatoren sowie einem relativ geringen geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle. Relativ schwach schneidet Belgien hinsichtlich seiner Abgabenstruktur ab: 54,1% des gesamten Abgabenaufkommens stammen aus Abgaben auf den Faktor Arbeit; innerhalb der europäischen Union reicht die Bandbreite dieses Indikators von 32,2% in Malta bis 56,8% in Österreich. Das zweitplatzierte Luxemburg punktet vor allem mit den höchsten Bruttolöhnen bzw. Bruttogehältern je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in KKS) und den höchsten Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer (in KKS). Gleichzeitig zählt Luxemburg aber mit einer relativ hohen Armutsgefährdungsquote unter den Erwerbstätigen zum Schlussfeld in Europa. Dänemark, das drittplatzierte Land, schafft bei allen Einzelindikatoren Punktwerte die für eine Platzierung im Spitzenfeld oder im oberen Mittelfeld sorgen.¹⁵) Beim Anteil der Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP führt Dänemark das Spitzenfeld an.

Auf den Spitzenplätzen vier bis sieben folgen Slowenien, Finnland, Malta und Schweden mit ähnlich hohen Punktwerten und teils unterschiedlichen Stärken. Slowenien weist das geringste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle in der Europäischen Union auf und, zusammen mit der Tschechischen Republik, das geringste Einkommensquintilverhältnis. Finnland wiederum punktet durch die relativ geringste Armutsgefährdungsquote und Malta durch den, gemessen am gesamten Abgabenaufkommens, geringsten Anteil an Abgaben auf den Faktor Arbeit. Schweden erzielt durchwegs überdurchschnittlich hohe Punktwerte bei den Einzelindikatoren; einzig beim hohen Anteil der lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben am gesamten Abgabenaufkommen liegt das nordische Land am unteren Rand der Verteilung der EU-Mitgliedsstaaten.

Im oberen Mittelfeld finden sich Frankreich, die Niederlande, Irland, das Vereinigte Königreich, Österreich, Italien und Zypern. Österreich punktet vor allem im Subbereich Einkommen/Lohn und, nach Einzelindikatoren betrachtet, mit einer im europäischen Ländergefüge niedrigen Armutsgefährdungsquote und einem relativ geringen Einkommensquintilverhältnis. Schlusslicht ist Österreich dagegen beim – gemessen am gesamten Abgabenaufkommen – hohen Anteil an lohn- und gehaltsabhängigen Abgaben und dem nach Estland zweithöchsten geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle.

¹⁵ Einzig beim Indikator „Abgabenstruktur (Arbeit) in % der Gesamtabgaben“ liegt der Punktwert knapp unter dem Median.

Abbildung 7: Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen



Anm.: Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 4,3 = 25%-Perzentil, 6,2 = 50%-Perzentil und 8,1 = 75%-Perzentil.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Im unteren Mittelfeld (Deutschland, Portugal, Ungarn, Tschechische Republik, Slowakei und Polen) und im Schlussfeld (Spanien, Griechenland, Bulgarien, Estland, Litauen, Lettland und Rumänien) befinden sich neben Deutschland ausschließlich südeuropäische Staaten sowie neue Mitgliedsländer. Schlusslicht bei der Höhe und Verteilung der Erwerbseinkommen bildet Rumänien. Es gibt jedoch zwei Indikatoren, bei denen Rumänien vergleichsweise gut abschneidet: Zum einen ist dies mit 41,5% der relativ geringe, gemessen am gesamten Abgabenaufkommen, Anteil an Abgaben auf den Faktor Arbeit und zum anderen das relativ geringe Verdienstgefälle zwischen Männern und Frauen.

Veränderungen im Referenzzeitraum

Die Ergebnisse im Bereich Verteilung der Erwerbseinkommen sind im Vergleich zur Vorjahresberechnung sehr ähnlich, die Gruppenkonstellationen verändern sich nur geringfügig (Übersicht 10): Irland und Spanien rutschen eine Gruppe ab, während Schweden und Polen eine Gruppe voranrücken. Österreich kann seine Position (Rang 12) gegenüber der Indexberechnung mit Vorjahresdaten – trotz des deutlich geringeren Punktwertes – halten.

Übersicht 10: Positionierung der Länder im Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2011	Spitzenfeld	BE, LU, DK, SI, FI, MT	IE		
	Oberes Mittelfeld	SE	FR, NL, UK, AT, IT, CY		
	Unteres Mittelfeld			DE, PT, HU, CZ, SK	ES
	Schlussfeld			PL	GR, BG, EE, LT, LV, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012		BE, LU, DK, SI, FI, MT, SE	FR, NL, IE, UK, AT, IT, CY	DE, PT, HU, CZ, SK, PL	ES, GR, BG, EE, LT, LV, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2011 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012 basieren auf den Jahren 2010 und 2011.

Der Aufstieg Polens ins untere Mittelfeld und der Abstieg Spaniens in die Gruppe des Schlussfeldes fallen denkbar knapp aus; die zwei Länder tauschen lediglich gegenüber der Vorjahresberechnung die Plätze (Polen nimmt Platz 20 anstelle von 21 ein, Spanien Platz 21 anstelle von 20). Die Rangverschiebung Polens ist auf die relative Verbesserung in den Subbereichen „Einkommen/Lohn“ sowie „Gender Pay Gap“ zurückzuführen. Im zuletzt genannten Subbereich konnte Polen seine gute Position im Spitzenfeld weiter ausbauen und weist in den jüngsten Daten, hinter Slowenien, das geringste geschlechtsspezifische Verdienstgefälle unter den europäischen Mitgliedsstaaten auf.

Schweden wechselt aus dem oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld, schafft diesen Sprung jedoch mit demselben Punktwert wie bei der Vorjahresberechnung. Irland rutscht vom Spitzenfeld ins obere Mittelfeld, eine Entwicklung die mit einer relativen Verschlechterung in den Subbereichen Einkommensverteilung und Working Poor einher geht.

4.2.5 Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat

Der fünfte Bereich befasst sich mit der Fragestellung der sozialen Absicherung und dem TransfERNiveau in einem Land (Rohdaten siehe Übersicht 36 im Tabellenanhang). Der Bereich umfasst insgesamt zehn Indikatoren die

- Kennzahlen zu Ausmaß und Struktur der Sozialschutzleistungen (in % des BIP),
- Indikatoren zu den Ergebnissen öffentlicher Intervention, abgebildet anhand der Armutsgefährdung, und
- die Bildungsausgaben (in % des BIP)

einschließen. Unter den Begriff Sozialschutzleistungen werden sämtliche Transferleistungen an private Haushalte und Einzelpersonen subsumiert, die zur Absicherung bestimmter sozialer Risiken und zur Deckung von Bedürfnissen geleistet werden. Die Risiken oder Bedürfnisse die den Sozialschutz begründen können, beziehen sich im Wesentlichen auf die Bereiche Krankheit- und/oder Gesundheitsversorgung, Invalidität, Alter, Familie/Kinder und Arbeitslosigkeit. Eine Restkategorie (sonstige Funktionen) umfasst Leistungen im Zusammenhang mit dem Tod eines Familienmitglieds (Hinterbliebene), die Unterstützung bei der Bestreitung der Wohnungskosten (Wohnen) und Leistungen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung.

Die ausgabenbezogenen Indikatoren werden in Relation zum BIP gesetzt. Mit wenigen länderspezifischen Ausnahmen beziehen sich diese Indikatoren auf das Jahr 2009; ein Jahr in dem das Bruttoinlandsprodukt in allen EU Mitgliedsstaaten – mit Ausnahme von Polen – zurückgegangen ist. Da die Ausgaben im Fall einer Rezession nicht unbedingt im selben Ausmaß zurückgefahren werden (können) wie das BIP schrumpft, ist die eine oder andere Verbesserung einer Kennzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

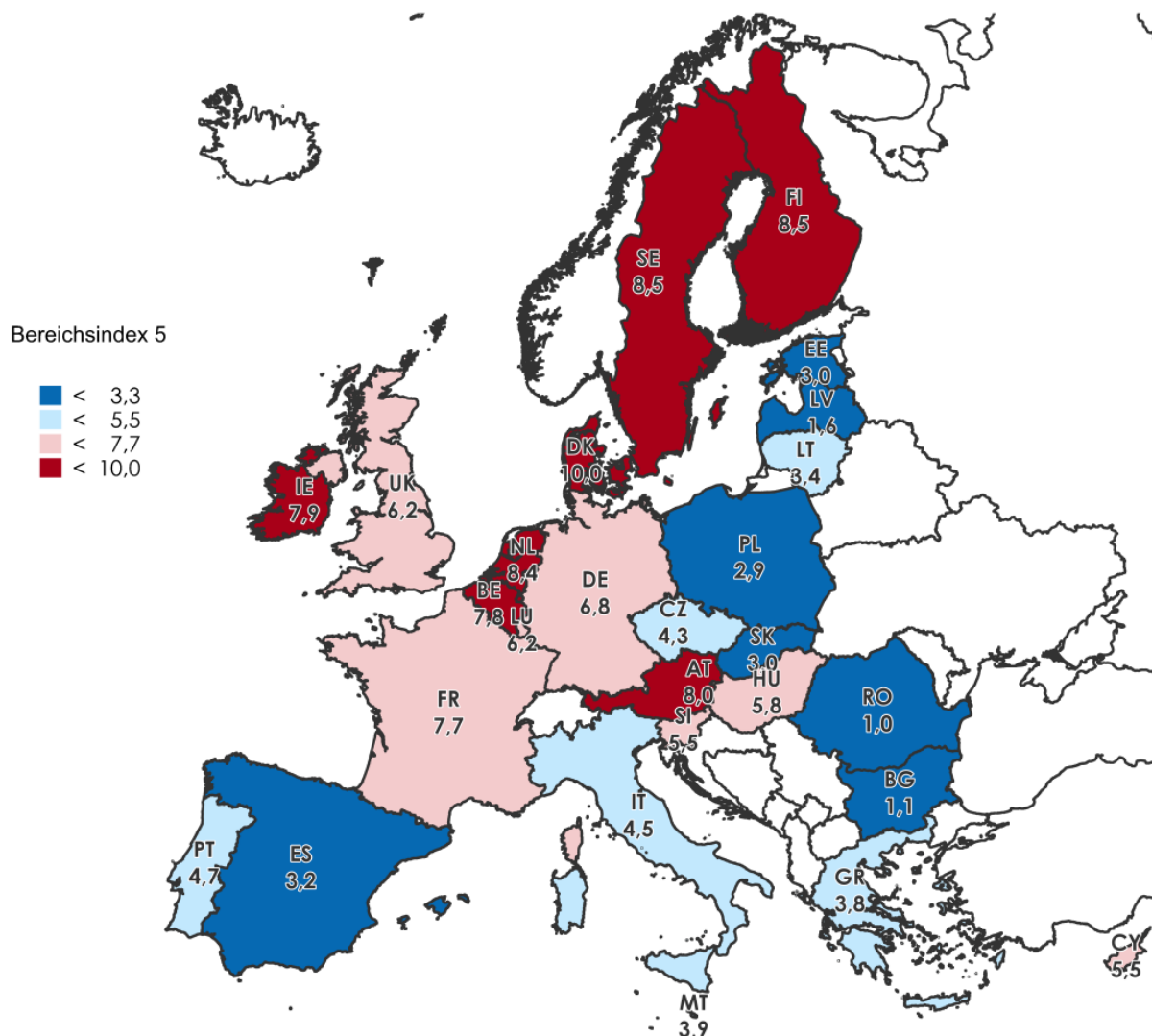
Die Indikatoren, die in die Berechnung des Index einfließen, sind – mangels geeigneter Output-Indikatoren – stark inputorientiert. Um der damit verbundenen, mehrfach geäußerten Kritik zu begegnen, wurde die Sensitivität der Ergebnisse bei Ausschluss der ausgabenbezogenen Indikatoren getestet (siehe Anhang C).

Ergebnisse nach der zweiten Aktualisierung

In der Europäischen Union bietet eine Gruppe kleiner Mitgliedsstaaten die größte soziale Absicherung und das höchste TransfERNiveau: Es sind dies Dänemark, Schweden, Finnland und die Niederlande. Österreich nimmt im europäischen Ländergefüge unverändert Platz 5 ein; Irland und Belgien komplettieren das Spitzenfeld. Dänemark punktet vor allem in den beiden ausgabenbezogenen Subbereichen (jeweils in Prozent des BIP), wo es das Feld bei den Bildungsausgaben und den Sozialschutzleistungen im Fall von Invalidität sowie Familie und Kinder anführt. Im dritten Subbereich, der die Ergebnisse der öffentlichen Intervention abbildet, schneidet Irland am besten ab: Der Abstand zwischen der Armutsgefährdungsquote vor und nach sozialen Transfers ist in keinem anderen EU-Mitgliedsland größer als in Irland und der re-

relative Medianwert der Armutsgefährdungslücke¹⁶ ist nur in Finnland kleiner. Irland gehört allerdings beim Anteil der Sozialschutzleistungen bei Invalidität und Gebrechen zum Schlussfeld in Europa. Die Niederlande, die hinsichtlich der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in ihrem Land insgesamt zum europäischen Spitzenfeld zählen, liegen bei den Sozialschutzleistungen für Familien und Kinder am unteren Rand der Verteilung.

Abbildung 8: Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat



Anm.: Der jeweilige Wert bildet die Grenze zur nächsten Gruppe (siehe Übersicht 6): 3,3 = 25%-Perzentil, 5,5 = 50%-Perzentil und 7,7 = 75%-Perzentil.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

¹⁶ Die Differenz zwischen dem Median des Nettoäquivalenzeinkommens der Personen unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze und der Armutsgefährdungsgrenze, ausgedrückt in Prozent der Armutsgefährdungsgrenze.

Zum oberen Mittelfeld zählen die großen EU-Mitgliedsstaaten Frankreich, Deutschland und Großbritannien, außerdem Luxemburg und die neuen Mitgliedsstaaten Ungarn, Zypern und Slowenien. Von den drei letztgenannten Staaten abgesehen schafft kein neues Mitgliedsland einen Punktwert über dem Median. Und auch die südeuropäischen Staaten Italien, Portugal, Griechenland und Spanien liegen mit ihren Punktwerten fernab des europäischen Median. Davon abweichend können jedoch einige Länder durchaus – im europäischen Vergleich – gut bei den Armutsindikatoren abschneiden bzw. hohe Ausgaben für die soziale Absicherung oder Bildung aufweisen. So liegen beispielsweise die altersbezogenen Geld- oder Sachleistungen in Griechenland mit 11,3% des BIP im europäischen Spitzenfeld. Die Tschechische Republik wiederum hat mit 9,8% die niedrigste Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers in der Europäischen Union, erreicht aber unter Berücksichtigung sämtlicher Indikatoren lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld.

Das Schlussfeld bilden Spanien, die Slowakei, Estland, Polen, Lettland, Bulgarien und Rumänien; sie sind bezüglich soziale Absicherung und Transferniveau das Schlussfeld der Gemeinschaft. Dieser Befund trifft im Fall von Rumänien und Bulgarien auf alle drei Subbereiche zu, während andere Länder in einzelnen Subbereichen durchaus gute Platzierungen erzielen. So zählt beispielsweise Estland mit Bildungsausgaben in Höhe von 6,1% des BIP zum europäischen Spitzenfeld.

Veränderungen im Referenzzeitraum

Die Zuordnung der EU-Mitgliedsstaaten zu den vier Gruppen ist über die Zeit relativ stabil; gegenüber der Einstufung auf Basis der Vorjahresdaten steigen lediglich vier der 27 Staaten auf bzw. ab. Betroffen sind – wie bereits bei Bereichsindex 4 – jeweils die Gruppen am Rande der Verteilung, und zwar das Spitzenfeld und das Schlussfeld. Einerseits wechselt Irland vom oberen Mittelfeld ins Spitzenfeld und verdrängt damit Frankreich ins obere Mittelfeld. Andererseits steigt Litauen ins untere Mittelfeld auf, während Polen ins Schlussfeld absteigt (Übersicht 11). Österreich nimmt, wenngleich mit einem geringeren Punktwert als im Jahr zuvor, weiterhin Rang 5 im Spitzenfeld ein.

Irland punktet durch einen Anstieg der Bildungsausgaben in Prozent des BIP von 5,6% auf 6,5% und verbessert damit seine Position im europäischen Ländergefüge von Platz 9 auf Platz 6. Verbessert hat sich auch die relative Position Irlands im Hinblick auf die Sozialschutzleistungen in Prozent der BIP. Demgegenüber verschlechtert sich die Position Frankreichs sowohl im Hinblick auf die Ausgaben im Sozialbereich, als auch im Hinblick auf die Ergebnisse der Intervention (Armutsgefährdung). Litauen schafft im Bereich der sozialen Absicherung und des Transferniveaus den Sprung von der Gruppe des Schlussfeldes ins untere Mittelfeld. Ebenso wie Irland hat Litauen seine Bildungsausgaben in Prozent der BIP erhöht (von 4,9 % auf 5,6%) und damit seine relative Position in der Europäischen Union verbessert und gleichzeitig die Sozialschutzleistungen in Prozent der BIP – stärker als andere Länder – angehoben. Polen konnte zwar seine Position in Europa in Hinblick auf die Armutsgefährdung verbessern, hat sich aber in den beiden ausgabenbezogenen Subbereichen verschlechtert.

Übersicht 11: Positionierung der Länder im Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat

		Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012			
		Spitzenfeld	Oberes Mittelfeld	Unteres Mittelfeld	Schlussfeld
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2011	Spitzenfeld	DK, SE, FI, NL, AT, BE	FR		
	Oberes Mittelfeld	IE	DE, LU, UK, HU, CY, SI		
	Unteres Mittelfeld			PT, IT, CZ, MT, GR	PL
	Schlussfeld			LT	ES, SK, EE, LV, BG, RO
Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012		DK, SE, FI, NL, AT, IE, BE	FR, DE, LU, UK, HU, CY, SI	PT, IT, CZ, MT, GR, LT	ES, SK, EE, PL, LV, BG, RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Ländergruppen 2011 auf Basis revidierter Werte. Länder entlang der Diagonale (grau markierte Felder) bleiben in derselben Gruppe; Länder unterhalb der Diagonale sind aufgestiegen, Länder oberhalb abgerutscht. Die Daten aus den Ländergruppen Arbeitsmarktmonitor 2012 basieren auf den Jahren 2009, 2010 und 2011.

4.3 Alternative Darstellung der Ergebnisse in den fünf Bereichsindizes

Auf Basis der errechneten Punktwerte können – alternativ zur Bildung von vier gleich stark besetzten Ländergruppen – jene Länder in den fünf Bereichsindizes zu Gruppen zusammengefasst werden, die möglichst nahe beisammen liegen und gleichzeitig einen möglichst großen Abstand zur benachbarten Gruppe aufweisen (siehe Abbildung 9 und Abbildung 10). Generell sind es durchwegs kleine EU-Staaten, die die Verteilung in den fünf Dimensionen anführen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Demgegenüber bewegen sich die südeuropäischen Staaten und viele neue Mitgliedsländer am unteren Rand der Verteilung der Punktwerte in den einzelnen Bereichen. Um die aktuellen Ergebnisse mit jenen des Arbeitsmarktmonitors 2011 besser vergleichen zu können wurde, in Anlehnung an den Arbeitsmarktmonitor 2011, ein Mindestabstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Gruppen von 0,7 Punktwerten gewählt (Abbildung 9 für die aktuellen Daten und Abbildung 11 für die revidierten Vorjahresdaten).

Bei der Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1) präsentieren sich Luxemburg und Schweden an der Spitze der EU-Mitgliedsstaaten. Am anderen Ende des Spektrums bildet Griechenland, deutlich abgeschlagen vor Spanien, das Schlusslicht innerhalb der Europäischen Union; zwei Länder die stark von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen sind. Im Vergleich zu den Vorjahresdaten hat sich der Abstand der Indexwerte zwischen den Ländern mit vergleichsweise schlechter Arbeitsmarktp Performanz vergrößert, während die Länder mit der besten Performanz näher zusammengerückt sind. Mit anderen Worten sind die Unterschiede hinsichtlich der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarkts am unteren Rand der Verteilung größer geworden, während sie am oberen Rand relativ kleiner geworden sind. In diesem konjunkturreagiblen Bereichsindex gab es auch am meisten Bewegung (Rangverschiebungen) gegenüber dem Vorjahr. Österreich schneidet abermals sehr gut im Bereichsindex 1 ab; es führt eine Gruppe von Ländern an, die direkt hinter der bestplatzierten Ländergruppe Luxemburg und Schweden liegt.

Im Bereichsindex 2, der Integrationsorientierung, liegen – ähnlich wie im Bereichsindex 1 – die Punktwerte der Länder am oberen Rand der Verteilung gegenüber den Vorjahresergebnissen näher zusammen. Am besten schneidet Dänemark bei der Beurteilung der Kennzahlen zur Arbeitsmarktpolitik sowie zur Struktur der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit ab. Am schlechtesten Griechenland, das wiederholt Schlusslicht unter den EU-Mitgliedsstaaten ist und diesmal deutlich abgeschlagen am unteren Rand der Verteilung liegt. Gleichzeitig hat sich eine stark besetzte Ländergruppe (19 Länder) im Mittelfeld herausgebildet. Österreich schneidet wie bereits im Vorjahr sehr gut ab; es findet sich gemeinsam mit Schweden und den Niederlanden in einer Gruppe direkt hinter Dänemark, dem Land mit der höchsten Integrationsorientierung.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt und die Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Bereichsindex 3) sind neuerlich in Schweden am besten. Beurteilt werden dabei Kennzahlen zu Bildung, Exklusion, Kinderbetreuung und Gesundheit. Danach folgen Dänemark und dahinter, bereits mit deutlichem Abstand, abermals zwei stark besetzte Ländergruppen. Österreich er-

zielt auch dieses Jahr lediglich einen relativ geringen Punktwert, sodass sich nur eine Platzierung in der Ländergruppe am unteren Rand der Verteilung ergibt. Am schlechtesten schneidet in der aktuellen Berechnung Rumänien ab. Anders als im Vorjahr markiert damit ein einziges Land, und keine Ländergruppe, das Schlusslicht im europäischen Ländergefüge.

Wenig Bewegung gibt es im Bereichsindex 4, der „Verteilung der Erwerbseinkommen“. Belgien erreicht erneut den höchsten Indexwert. Danach folgt, mit deutlichem Abstand, eine Gruppe an Ländern, die einerseits sehr stark besetzt ist, andererseits relativ hohe Punktwerte aufweist. In dieser Gruppe findet sich auch Österreich. Die niedrigsten Punktwerte erzielt eine Gruppe von sechs Ländern, die gleichzeitig das Schlussfeld markiert.

Unverändert präsentieren sich die Ränder der Verteilung im Bereichsindex 5, „Verteilung durch den Sozialstaat“: Dänemark schneidet am besten im Hinblick auf die soziale Absicherung und das Transferniveau ab, die Länder Lettland, Bulgarien und Rumänien am schlechtesten. Dazwischen finden sich drei in etwa gleich stark besetzte Ländergruppen. Österreich zählt zur Gruppe, die gleich hinter Dänemark, dem Land mit der höchsten Sozialstaatsaktivität, liegt.

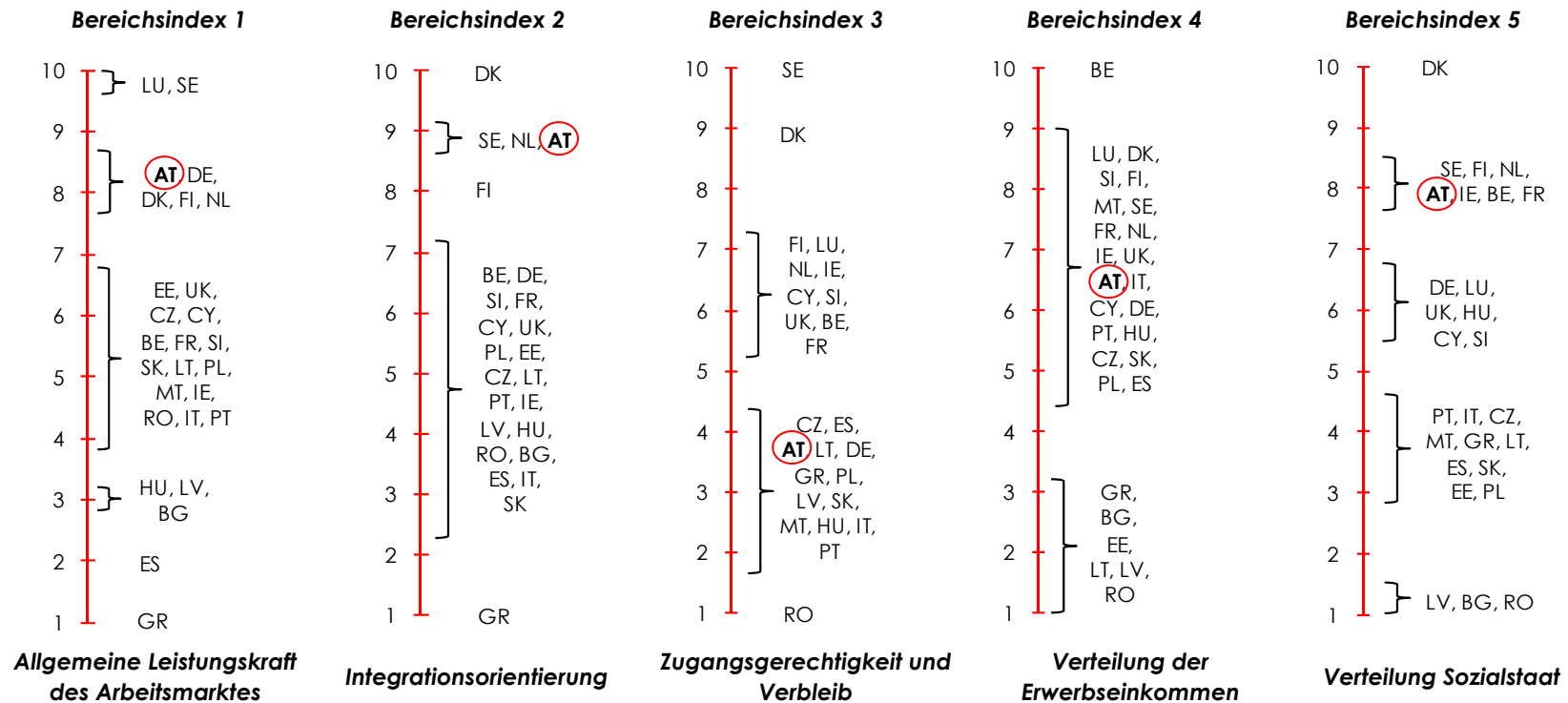
Bei einem Mindestabstand der Punktwerte zwischen den benachbarten Ländergruppen von 0,7 entsteht indes im Bereichsindex 2 und 4 jeweils eine sehr stark besetzte Ländergruppe. Ihre große Spannweite – im Index 2 reicht sie von 2,2 bis immerhin 7,3 und im Index 4 von 4,3 bis 8,9 – schränkt allerdings die Aussagekraft ein, weshalb in einer zweiten Darstellung (Abbildung 10) ein Mindestabstand von 0,6 Punktwerten gewählt wurde.

Durch den geänderten Mindestabstand entsteht im Bereichsindex 1, der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes, eine zusätzliche Gruppe: Österreich bildet nunmehr hinter Luxemburg und Schweden und noch vor Deutschland, Dänemark, Finnland und den Niederlanden eine eigenständige Gruppe. Ähnlich die Situation im Bereichsindex 5, der die Sozialstaatsaktivitäten widerspiegelt. Deutschland, auf Rang 9, bildet nach der Verringerung des Punkteabstands auf 0,6 eine eigenständige Gruppe. Gänzlich unverändert bleibt die Gruppenbildung im Bereichsindex 3, der die Zugangsgerechtigkeit zum und die Chancen auf einen Verbleib am Arbeitsmarkt abbildet.

Am meisten Veränderung gibt es durch den geänderten Gruppenabstand im Bereichsindex 2, der Integrationsorientierung. Anstelle von 5 Ländergruppen gibt es nun 8: Aus dem mit 19 Ländern stark besetzten Mittelfeld lösen sich 4 eigenständige Gruppen heraus. Am oberen Rand setzen sich Belgien und Deutschland ab, am unteren Rand sind es Italien und die Slowakei. Die 15 dazwischen liegenden Länder teilen sich auf zwei Gruppen auf.

Ähnlich starke Änderungen gibt es im Bereichsindex 4, der die Verteilung der Erwerbseinkommen in den Mitgliedsstaaten widerspiegelt. Aus vormals 3 Ländergruppen werden durch den geringeren Mindestabstand 5 Gruppen: Zum einen teilt sich das stark besetzte Mittelfeld in zwei eigenständige Gruppen auf, zum anderen spaltet sich das Schlussfeld auf und lässt Lettland und Rumänien mit dem höchsten Verbesserungspotential zurück.

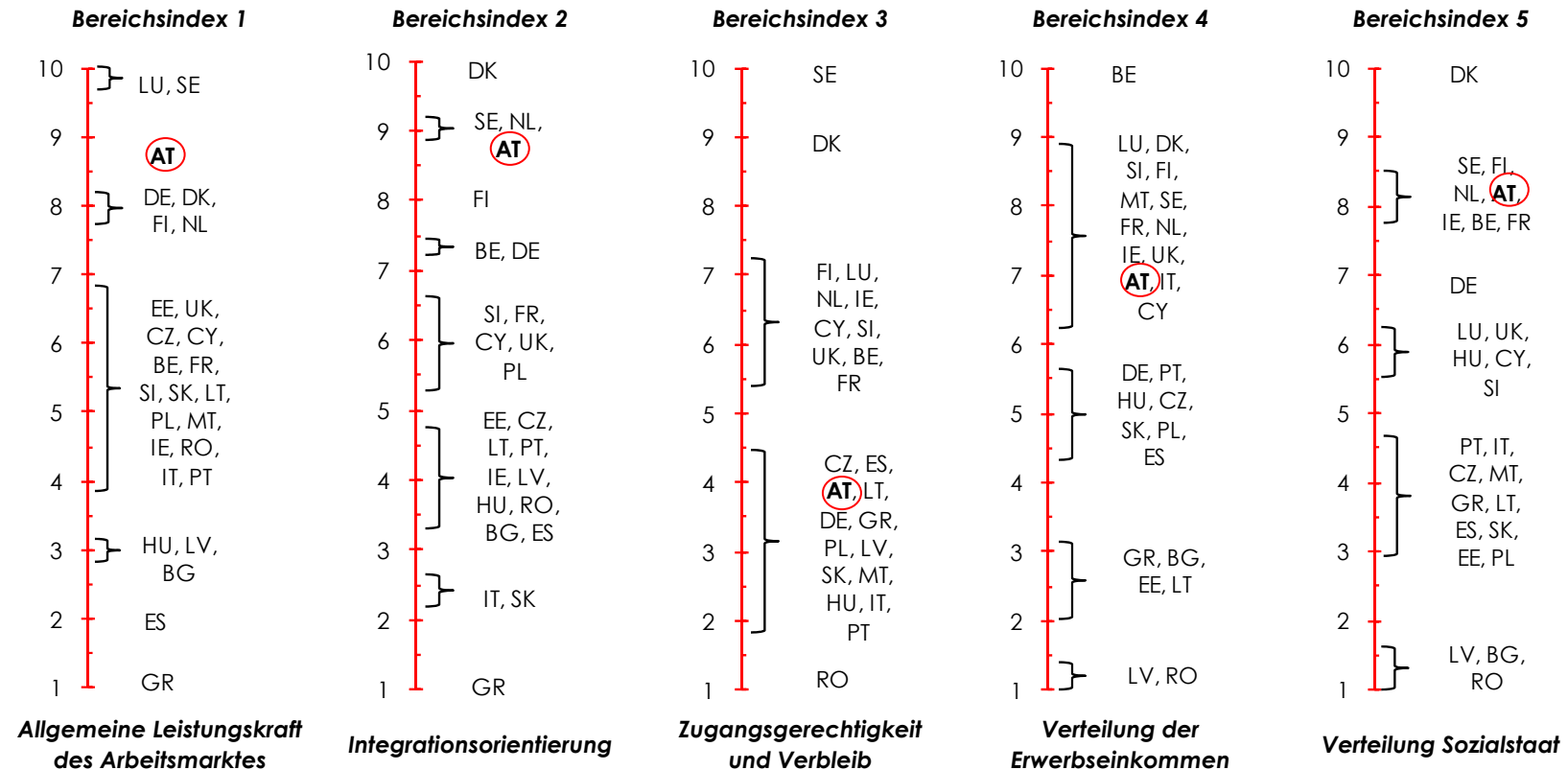
Abbildung 9: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,7 Punkte), Indexberechnung 2012



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,7 Punkte beträgt, wobei diese Grenze aus der Verteilung der Punktwerte in den Bereichen abgeleitet wurde. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 10: Gruppierte Skalen der fünf Bereichsindizes (Punktabstand mind. 0,6 Punkte), Indexberechnung 2012



Anm.: Die Zahlen auf der Achse stellen die Punktwerte der Bereichsindizes dar (jeder Index beginnt bei 1 und endet bei 10). Die Länder wurden anhand ihres Abstands in Punktwerten zur nächsten Ländergruppe zusammengefasst: Eine neue Gruppe beginnt dort, wo der Abstand zur nächsten Gruppe mindestens 0,6 Punkte beträgt, wobei diese Grenze aus der Verteilung der Punktwerte in den Bereichen abgeleitet wurde. Innerhalb der Gruppen sind die Länder nach absteigenden Punktwerten gereiht angeführt.

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

5 Zusammenfassung

Die diesjährige Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors mit größtenteils Daten aus den Jahren 2010 und 2011, erfolgt auf Basis der im Jahr 2010 entwickelten und getesteten fünf Bereichsindizes zum Arbeitsmarktgeschehen in den 27 EU-Mitgliedsstaaten. Es sind dies Bereichsindex 1 für die „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“, Bereichsindex 2 für die „Integrationsorientierung des Erwerbssystems“, Bereichsindex 3 für die „Zugangsgerechtigkeit zum und die Verbleibschancen am Arbeitsmarkt“, Bereichsindex 4 für die „Verteilung der Erwerbseinkommen“ sowie Bereichsindex 5 für die „Verteilung durch den Sozialstaat“. Die fünf Indizes werden nicht zu einem konsolidierten Index zusammengeführt, sondern bleiben als separat stehende Indizes sichtbar. Durch diese Herangehensweise wird auch deutlich, dass sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise merklich auf konjunkturreaktive Bereiche des Arbeitsmarktes auswirken. Diese sind vorwiegend im Bereichsindex „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ enthalten; hier gab es auch im Vergleich zum Vorjahr am meisten Bewegung (Verschiebungen in den Rangpositionen). In den Bereichen des Arbeitsmarktmonitors, die stärker strukturelle und institutionelle Faktoren erfassen, sind dagegen nur geringfügig Veränderungen der Länderkonstellation festzustellen.

Generell sind es durchwegs kleine EU-Staaten, die die Verteilung in den fünf Dimensionen anführen, darunter zumeist die nordischen Staaten. Demgegenüber bewegen sich die südeuropäischen Staaten und viele neue Mitgliedsländer am unteren Rand der Verteilung der Punktwerte in den einzelnen Bereichen. Österreich bleibt bei drei Indizes, der Leistungskraft und der Integrationsorientierung des Arbeitsmarktes (Bereichsindex 1 und 2) sowie den Sozialstaatsaktivitäten (Bereichsindex 5), weiterhin unter den topplatzierten Ländern. Im Hinblick auf die Verteilung der Erwerbseinkommen präsentiert sich Österreich wiederholt im guten Mittelfeld. Damit schneidet der österreichische Arbeitsmarkt abermals in vier der fünf abgebildeten Dimensionen besser ab als der Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten. Bezüglich des Zugangs zum Arbeitsmarkt und den Chancen auf einen Verbleib im Erwerbsleben (Bereichsindex 3) bleibt Österreich jedoch relativ schwach und fällt weiter hinter andere EU-Länder zurück. Zwar hat sich Österreich bei zahlreichen Indikatoren leicht verbessert, andere Länder haben jedoch stärker aufgeholt. So bleibt Österreich nach wie vor beim formalen Kinderbetreuungsangebot für unter 3-Jährige, dem Bevölkerungsanteil mit Abschluss einer tertiären Bildungseinrichtung und der zu erwartenden Zahl an gesunden Lebensjahren bei der Geburt bzw. mit 65 Jahren deutlich hinter anderen EU-Mitgliedsstaaten zurück. Schlecht schneidet Österreich zudem beim hohen Anteil an Personen ab, die aufgrund von Betreuungspflichten inaktiv oder teilzeitbeschäftigt sind.

Literaturverzeichnis

- Belitz, H., Werwatz, A., Innovationsfähigkeit: Deutschland unter den führenden Industrieländern nur im Mittelfeld, DIW Wochenbericht, 2005, (49).
- Bierhanzl, E., Lawson, R. A., Labor Market Flexibility: An Index Approach to Cross-Country Comparisons, Journal of Labor Research, Winter 2004, XXV(1), S. 117-126.
- Engelbrech, G., Kopel, M., Gender- Index – eine Landkarte für Deutschland, Hans Böckler Stiftung, Arbeitspapier, April 2007, (136).
- European Commission, Taxation Trends in the European Union, Data for the EU Member States, Iceland and Norway, 2012.
- European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.
- European Commission, Report on Equality between women and men 2010.
- Europäische Kommission, Datenbank zur Arbeitsmarktpolitik, Methodik, überarbeitete Fassung vom Juni 2006, 2006.
- Europäische Kommission, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H. und Rückert, E., Implementierung und Testung des „Arbeitsmarktmonitors der Arbeiterkammer Wien“, Wien, 2010.
- Haas, S., Lutz, H., Mahringer, H. und Rückert, E., Arbeitsmarktmonitor 2011 – ein jährliches, EU-weites Arbeitsmarktbeobachtungssystem, Wien, 2011.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Gewinne Explodieren, Löhne Stagnieren: Kaufkraft Stärken, Wachstum Fördern! Daten zur aktuellen Einkommensverteilung, Linz, 2006.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Höhere Löhne und Gehälter Bringen Wachstum und Beschäftigung, Linz, 2005.
- Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Arbeitsmarktmonitor, Kurzfassung, Dezember, 2010.
- OECD, Handbook on Constructing Composite Indicators, Methodology and User Guide, Paris, 2008.
- Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Arbeitskräfteerhebung 2003, Wien, 2004.
- Statistik Austria (2009A), Verdienststrukturhebung, Struktur und Verteilung der Verdienste in Österreich, Wien, 2009.
- Statistik Austria (2009B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3), Wien, 2009.
- Statistik Austria (2010A), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, VGR – Jahresrechnung, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010B), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu EU-SILC 2008, Wien, 2010.
- Statistik Austria (2010C), Standard-Dokumentation, Metainformationen, Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität zu ESSOSS (Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik), Wien, 2010.
- Wallner, J., Gestaltung und Finanzierung von Arbeitsmarktpolitik: Ein Internationaler Vergleich, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Wien, Jänner 2008.

Anhang A – Wesentliche Ergebnisse und Berechnungsschritte

Übersicht 12: Indikatoren im Überblick

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle	Eurostat Code	Fehlende Länder
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes				
1 Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_ergan	
2 Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	2011	EU-LFS	Eurostat	
3 Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	2011	VGR/EU-LFS	lfsi_grt_a = tps00180	
4 Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_urgan	
5 Reales BIP pro Kopf (€ je Einwohner)	2011	VGR	nama_aux_gph	
6 Reales BIP pro Kopf (Index 2001=100)	2011	VGR	nama_aux_gph	
7 Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	2011	VGR	nama_aux_lp = tec00116	
Bereichsindex 2: Integrationsorientierung (ohne LU und MT)				
1 Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_pganws	
2 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_pganws	
3 Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_ergan	
4 Teilzeitbeschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	2011	EU-LFS	lfsa_epgar	
5 Befristete Beschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	2011	EU-LFS	lfsa_etgar	
6 Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_ergan	
7 Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_urgan	
8 Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_urgan	LU, MT
9 Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_upgal	
10 Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	2011	EU-LFS	lfsa_upgal	LU, MT
11 Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	2010	LMP	lmp_expsumm	
12 Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	2010	LMP	lmp_expsumm / lfsa_urgan	
13 TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	2010	LMP	lmp_partsum m/lfsa_agan	
Bereichsindex 3: Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (ohne BG und EE)				
1 Frühe Schul- und AusbildungsabgängerInnen	2011	EU-LFS	edat_lfse_14	
2 Bevölkerung (25-64 Jahre), max. Sekundarstufe I	2011	EU-LFS	edat_lfs_9903	
3 Bevölkerung (25-34 Jahre), max. Sekundarstufe I	2011	EU-LFS	edat_lfs_9903	
4 Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss	2011	EU-LFS	edat_lfs_9903	
5 Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss	2011	EU-LFS	edat_lfs_9903	
6 Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung	2011	EU-LFS	trng_lfs_01	
7 Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	2005	CVTS3	trng_cvts3_41	
8 Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten	2011	EU-LFS	lfsa_igar	
9 Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten	2011	EU-LFS	lfsa_epgar	BG, EE
10 Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	2011	EU-LFS	lfsa_ipga	
11 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zw. 1-29 Stunden	2010	EU-SILC	ilc_caindform al	
12 Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Stunden	2010	EU-SILC	ilc_caindform al	
13 Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	2009	ESAW	hsw_aw_nnasx & hsw_mi01	
14 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen ²⁾	2010	Demo-	hlth_hlye	
15 Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer ²⁾	2010	grafische	hlth_hlye	

Bereichsindizes und Indikatoren	Jahr ¹⁾	Quelle	Eurostat Code	Fehlende Länder
16 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen ²⁾	2010	Datenbank und EU-SILC	hlth_hlye	
17 Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer ²⁾	2010	EU-SILC	hlth_hlye	
18 Erwerbstätige Personen mit Behinderung	2010	EU-SILC	hlth_silc_04	
19 Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt)	2010	EU-SILC	hlth_silc_06	
20 Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut)	2010	EU-SILC	hlth_silc_01	

Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen

1 Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	2011	VGR	nama_nace06_c & e
2 Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	2011	VGR	nama_nace06_c & e
3 Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	2011	VGR	nama_gdp_c
4 Einkommensverteilung Verteilungsquintil	2011 ³⁾	EU-SILC	ilc_di11
5 Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	2010	DG TAXUD	Taxation Trends, 2012
6 Working Poor	2011 ³⁾	EU-SILC	ilc_iw01
7 Niedriglohnbeschäftigtenquote	2010	VSE	earn_ses_ade ci
8 Gender Pay Gap	2010	VSE	tsiem040

Bereichsindex 5: Verteilung Sozialstaat

Sozialschutzleistungen in % des BIP (1-6)

1 Krankheit/Gesundheitsversorgung	2009	ESSOSS	spr_exp_gdp
2 Invalidität/Gebrechen	2009	ESSOSS	spr_exp_gdp
3 Alter	2009	ESSOSS	spr_exp_gdp
4 Familie/Kinder	2009	ESSOSS	spr_exp_gdp
5 Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	2009	ESSOSS	spr_exp_gdp
6 Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	2009	ESSOSS	spr_exp_gdp
7 Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	2011 ³⁾	EU-SILC	ilc_li02
8 Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	2011 ³⁾	EU-SILC	ilc_li10-ilc_li02
9 Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	2011 ³⁾	EU-SILC	ilc_li11
10 Bildungsausgaben in % des BIP	2009	UOE	educ_figdp

Q: Eurostat. - ¹⁾ Spalte Jahr: Letztverfügbares Jahr, dass in den jeweiligen Index einfließt. ²⁾ Bereichsindex 3 (14-17): Strukturindikatoren "Gesunde Lebensjahre". In die Berechnung der gesunden Lebensjahre fließen laut Eurostat Mortalitätsstatistiken und Daten zu Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC) ein. ³⁾ Oder letztverfügbares Jahr (2010).

Übersicht 13: Gewichtung der Indikatoren

Bereichsindizes und Indikatoren		Wert- ung	Standard- abweich- ung	0,01/ Standard- abweich- ung	Gewicht
Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes					
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	+	2,79	0,00359	0,115
2	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	+	2,49	0,00401	0,128
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	+	1,76	0,00570	0,182
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	-	2,23	0,00449	0,143
5	Reales BIP pro Kopf (€ je Einwohner)	+	2,06	0,00485	0,155
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2001=100)	+	2,69	0,00372	0,119
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	+	2,02	0,00496	0,158
	Summe			0,03132	1,000
Bereichsindex 2: Integrationsorientierung (ohne LU und MT)					
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	+	2,85	0,00351	0,065
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	-	2,50	0,00400	0,074
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	+	2,13	0,00468	0,087
4	Teilzeitbeschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	-	2,86	0,00349	0,065
5	Befristete Beschäftigung, Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	-	2,22	0,00451	0,084
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	-	2,28	0,00438	0,081
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	-	2,24	0,00447	0,083
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	-	2,63	0,00381	0,071
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	-	2,38	0,00420	0,078
10	Langzeitarbeitslosenquote (50-64 Jahre)	-	2,38	0,00420	0,078
11	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	+	2,34	0,00427	0,079
12	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	+	2,68	0,00374	0,069
13	TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik-Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	+	2,20	0,00455	0,085
	Summe			0,05380	1,000
Bereichsindex 3: Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (ohne BG und EE)					
1	Frühe Schul- und AusbildungsabgängerInnen	-	2,17	0,00462	0,054
2	Bevölkerung (25-64 Jahre), max. Sekundarstufe I	-	2,35	0,00426	0,050
3	Bevölkerung (25-34 Jahre), max. Sekundarstufe I	-	2,21	0,00452	0,053
4	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss	+	3,03	0,00330	0,038
5	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss	+	2,83	0,00354	0,041
6	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung	+	2,25	0,00444	0,052
7	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	+	2,48	0,00403	0,047
8	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten	-	2,23	0,00448	0,052
9	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten	-	2,92	0,00342	0,040
10	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	-	2,61	0,00383	0,045
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zw. 1-29 Std.	+	2,18	0,00460	0,054
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.	+	1,97	0,00508	0,059
13	Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	-	2,55	0,00392	0,046
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	+	2,28	0,00438	0,051
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	+	2,36	0,00423	0,049
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	+	2,01	0,00497	0,058
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	+	2,11	0,00474	0,055
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung	+	1,99	0,00501	0,058

Bereichsindizes und Indikatoren		Wert- ung	Standard- abweich- ung	0,01/ Standard- abweich- ung	Gewicht
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark + etwas eingeschränkt)	+	2,27	0,00440	0,051
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut)	+	2,42	0,00414	0,048
	Summe			0,08591	1,000

Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen

1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	+	2,42	0,00413	0,129
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	+	2,51	0,00398	0,125
3	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	+	2,71	0,00369	0,116
4	Einkommensverteilung Verteilungsquintil	-	2,73	0,00366	0,115
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	-	2,84	0,00352	0,110
6	Working Poor	-	1,98	0,00505	0,158
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote	-	2,62	0,00381	0,120
8	Gender Pay Gap	-	2,46	0,00406	0,127
	Summe			0,03189	1,000

Bereichsindex 5: Verteilung Sozialstaat

Sozialschutzleistungen in % des BIP (1-6)

1	Krankheit/Gesundheitsversorgung	+	2,50	0,00400	0,091
2	Invalidität/Gebrechen	+	2,11	0,00475	0,109
3	Alter	+	2,26	0,00442	0,101
4	Familie/Kinder	+	2,38	0,00420	0,096
5	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	+	2,45	0,00409	0,093
6	Sonstige Funktionen (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	+	2,45	0,00408	0,093
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	-	2,48	0,00403	0,092
8	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	+	1,87	0,00535	0,122
9	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	-	2,64	0,00379	0,087
10	Bildungsausgaben in % des BIP	+	1,98	0,00506	0,116
	Summe			0,04376	1,000

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 14: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (unsortiert)

Land	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes		Integrations- orientierung		Zugangs- gerechtigkeit und Verbleib		Verteilung der Erwerbs- einkommen		Verteilung Sozialstaat	
	1 Punkt- wert	Rang	2 Punkt- wert	Rang	3 Punkt- wert	Rang	4 Punkt- wert	Rang	5 Punkt- wert	Rang
Belgien	6,4	12	7,3	6	5,7	10	10,0	1	7,8	7
Bulgarien	2,9	25	3,4	21	n.v.	n.v.	3,0	23	1,1	26
Tschechische Republik	6,5	10	4,6	14	4,5	12	4,8	18	4,3	17
Dänemark	8,0	5	10,0	1	8,9	2	8,7	3	10,0	1
Deutschland	8,1	4	7,3	7	3,9	16	5,6	15	6,8	9
Estland	6,9	8	4,7	13	n.v.	n.v.	2,4	24	3,0	23
Irland	4,3	19	4,3	17	6,4	6	7,4	10	7,9	6
Griechenland	1,0	27	1,0	25	3,5	17	3,2	22	3,8	19
Spanien	2,0	26	3,3	22	4,1	13	4,3	21	3,2	21
Frankreich	6,0	13	6,2	9	5,4	11	8,0	8	7,7	8
Italien	4,0	21	2,6	23	1,8	23	6,5	13	4,5	16
Zypern	6,5	11	6,1	10	6,4	7	6,2	14	5,5	13
Lettland	3,0	24	4,3	18	2,9	19	1,4	26	1,6	25
Litauen	5,1	16	4,4	15	4,0	15	2,0	25	3,4	20
Luxemburg	10,0	1	n.v.	n.v.	6,9	4	8,9	2	6,2	10
Ungarn	3,1	23	3,7	19	1,9	22	4,8	17	5,8	12
Malta	4,8	18	n.v.	n.v.	2,0	21	8,4	6	3,9	18
Niederlande	7,8	7	8,9	3	6,5	5	7,5	9	8,4	4
Österreich	8,8	3	8,8	4	4,1	14	6,6	12	8,0	5
Polen	4,9	17	5,3	12	3,3	18	4,4	20	2,9	24
Portugal	3,8	22	4,4	16	1,7	24	5,1	16	4,7	15
Rumänien	4,2	20	3,6	20	1,0	25	1,0	27	1,0	27
Slowenien	5,5	14	6,6	8	6,0	8	8,5	4	5,5	14
Slowakei	5,1	15	2,2	24	2,5	20	4,7	19	3,0	22
Finnland	8,0	6	8,0	5	7,3	3	8,4	5	8,5	3
Schweden	9,6	2	9,2	2	10,0	1	8,2	7	8,5	2
Vereinigtes Königreich	6,9	9	5,7	11	5,9	9	7,1	11	6,2	11

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. - Anm.: Zeichenerklärung (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert.

Übersicht 15: Punktwerte und Ränge der fünf Bereichsindizes (sortiert nach Rängen)

Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Integrationsorientierung			Zugangsgerechtigkeit und Verbleib			Verteilung der Erwerbseinkommen			Verteilung Sozialstaat		
1			2			3			4			5		
Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert	Rang	Land	Punktwert
1	LU	10,0	1	DK	10,0	1	SE	10,0	1	BE	10,0	1	DK	10,0
2	SE	9,6	2	SE	9,2	2	DK	8,9	2	LU	8,9	2	SE	8,5
3	AT	8,8	3	NL	8,9	3	FI	7,3	3	DK	8,7	3	FI	8,5
4	DE	8,1	4	AT	8,8	4	LU	6,9	4	SI	8,5	4	NL	8,4
5	DK	8,0	5	FI	8,0	5	NL	6,5	5	FI	8,4	5	AT	8,0
6	FI	8,0	6	BE	7,3	6	IE	6,4	6	MT	8,4	6	IE	7,9
7	NL	7,8	7	DE	7,3	7	CY	6,4	7	SE	8,2	7	BE	7,8
8	EE	6,9	8	SI	6,6	8	SI	6,0	8	FR	8,0	8	FR	7,7
9	UK	6,9	9	FR	6,2	9	UK	5,9	9	NL	7,5	9	DE	6,8
10	CZ	6,5	10	CY	6,1	10	BE	5,7	10	IE	7,4	10	LU	6,2
11	CY	6,5	11	UK	5,7	11	FR	5,4	11	UK	7,1	11	UK	6,2
12	BE	6,4	12	PL	5,3	12	CZ	4,5	12	AT	6,6	12	HU	5,8
13	FR	6,0	13	EE	4,7	13	ES	4,1	13	IT	6,5	13	CY	5,5
14	SI	5,5	14	CZ	4,6	14	AT	4,1	14	CY	6,2	14	SI	5,5
15	SK	5,1	15	LT	4,4	15	LT	4,0	15	DE	5,6	15	PT	4,7
16	LT	5,1	16	PT	4,4	16	DE	3,9	16	PT	5,1	16	IT	4,5
17	PL	4,9	17	IE	4,3	17	GR	3,5	17	HU	4,8	17	CZ	4,3
18	MT	4,8	18	LV	4,3	18	PL	3,3	18	CZ	4,8	18	MT	3,9
19	IE	4,3	19	HU	3,7	19	LV	2,9	19	SK	4,7	19	GR	3,8
20	RO	4,2	20	RO	3,6	20	SK	2,5	20	PL	4,4	20	LT	3,4
21	IT	4,0	21	BG	3,4	21	MT	2,0	21	ES	4,3	21	ES	3,2
22	PT	3,8	22	ES	3,3	22	HU	1,9	22	GR	3,2	22	SK	3,0
23	HU	3,1	23	IT	2,6	23	IT	1,8	23	BG	3,0	23	EE	3,0
24	LV	3,0	24	SK	2,2	24	PT	1,7	24	EE	2,4	24	PL	2,9
25	BG	2,9	25	GR	1,0	25	RO	1,0	25	LT	2,0	25	LV	1,6
26	ES	2,0	n.v.	LU	n.v.	n.v.	BG	n.v.	26	LV	1,4	26	BG	1,1
27	GR	1,0	n.v.	MT	n.v.	n.v.	EE	n.v.	27	RO	1,0	27	RO	1,0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – Anm.: Zeichenerklärung (n.v.) bedeutet, aufgrund nicht verfügbarer Werte keine Berechnung möglich. Skala 1-10, wobei 1 = niedrigster Wert und 10 = höchster Wert.

Anhang B – Definitionen, Quellen, Verfügbarkeit der Daten

B.1 Definitionen

B.1.1 Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (1) und Integrationsorientierung (2)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Beschäftigungsquote (in %)	Bei der Beschäftigungsquote (auch Erwerbstätigenquote) handelt es sich um den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in Privathaushalten. „Erwerbstätige sind Personen: • ab 15 Jahren (ab 16 in ES, UK und SE (1995-2001); 15-74 in DK, EE, HU, LV, FI und SE (ab 2001); 16-74 in IS und NO), • die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt, zur Gewinnerzielung oder zur Mehrung des Familieneinkommens gearbeitet haben, • oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren, z.B. aufgrund von Krankheit, Urlaub, Streik oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.“ Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/methodology/definitions. In den Arbeitsmarktmonitor fließen Beschäftigungsquoten verschiedener Altersgruppe ein (Bereichsindex 1: Beschäftigungsquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Beschäftigungsquote der 25- bis 44-Jährigen und Beschäftigungsquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Beschäftigungsquote wird berechnet, indem die erwerbstätigen Personen der jeweiligen Altersgruppe durch die Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe dividiert werden.	EU-LFS
Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (in Prozentpunkten)	Das geschlechtsspezifische Beschäftigungsgefälle ergibt sich aus der Differenz der männlichen und weiblichen Beschäftigungsquote. Dieser Indikator wird für den Bereichsindex 2 sowohl für die Altersgruppe 15-64 Jahre als auch für die 25- bis 44-Jährigen berechnet.	EU-LFS
Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten (in %)	Die Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten ergibt sich aus den gesamtgeleisteten Arbeitsstunden dividiert durch die durchschnittlichen jährlichen Arbeitsstunden, die durch Vollzeitbeschäftigung erbracht werden in % der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe 15-64 Jahre. Q: <i>European Commission, Indicators for monitoring the Employment Guidelines including indicators for additional employment analysis, 2010 compendium.</i>	EU-LFS
Arbeitslosenquote (in %)	Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Die Erwerbspersonen entsprechen der Summe aus Erwerbstätigen und Arbeitslosen. Zu den Arbeitslosen zählen alle Personen, „die • während der Referenzwoche ohne Arbeit waren, • innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und • innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten. Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen.“	EU-LFS

Indikator	Beschreibung	Quelle
	Q: Eurostat, Concepts and Definitions, http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=DSP_GLOSSARY_NOM_DTL_VIEW&StrNom=CODED2&StrLanguageCode=DE&IntKey=16616635&RdoSearch=BEGIN&TxtSearch=arbeitslos&CboTheme=&IntCurrEntPage=1. In den Arbeitsmarktmonitor fließen Arbeitslosenquoten verschiedener Altersgruppen ein (Bereichsindex 1: Arbeitslosenquote der Altersgruppe 15-64 Jahre; Bereichsindex 2: Jugendarbeitslosenquote (15-24 Jahre) und Arbeitslosenquote der Älteren (55-64 Jahre)). Die Arbeitslosenquote ergibt sich, indem die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe durch die Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe dividiert werden.	
Langzeitarbeitslosenquote (in %)	Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Arbeitslosen mit einer Dauer von über 12 Monaten an allen Arbeitslosen. Langzeitarbeitslose Personen sind 12 Monate und länger arbeitslos, sie sind mindestens 15 Jahre alt und leben nicht in kollektiven Haushalten; sie sind in den nächsten zwei Wochen weiter arbeitslos, sind imstande, eine neue Arbeit in den zwei nächsten Wochen anzutreten und suchen Arbeit (haben in den vorigen vier Wochen intensiv Arbeit gesucht oder suchen nicht mehr, weil sie bereits eine Arbeitsstelle, die sie später antreten werden, gefunden haben). Die Dauer der Arbeitslosigkeit wird als Dauer der Arbeitssuche oder Länge des Zeitraums seit Beendigung der letzten Tätigkeit definiert. Q: Eurostat, Tabelle tsdsc330. In Bereichsindex 2 fließt sowohl die Langzeitarbeitslosenquote der 15- bis 64-Jährigen, also auch der 55- bis 64-Jährigen ein.	EU-LFS
Teilzeitbeschäftigung – Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden (in %)	Der Indikator gibt darüber Aufschluss wie viele Befragte einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen weil sie keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden konnten. Der Indikator bezieht sich auf die Haupttätigkeit. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort des Befragten (Ausnahmen siehe http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/methodology/definitions). Eine genauere Trennung zwischen Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung ist nicht möglich, weil die Arbeitszeiten je nach Mitgliedstaat und Wirtschaftszweig unterschiedlich sind. Anm.: Die Ausprägung „Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden“ wird auf Eurostat der „unfreiwilligen Teilzeitbeschäftigung“ gleichgesetzt (siehe lfsa_eppgai). Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/methodology/definitions.	EU-LFS
Befristete Beschäftigung – Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden (in %)	Der Indikator beschreibt, wie viele Befragte einer befristeten Beschäftigung nachgehen, weil sie keinen permanenten Arbeitsplatz finden konnten. Eine Tätigkeit wird als befristet betrachtet, wenn sie entweder nach einer im Vorhinein festgesetzten Dauer endet oder sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einig sind, dass ihre Beendigung von objektiven Bedingungen abhängt, beispielsweise von der Erledigung eines Auftrags oder der Rückkehr eines Arbeitnehmers, der vorübergehend ersetzt wurde. In diese Gruppen fallen Saisonarbeiter, von einem Arbeitsamt bzw. einer Arbeitsvermittlung angestellte Personen, die zur Ausführung eines definierten Arbeitsauftrags an Dritte weiter verliehen werden (es sei denn, es liegt ein schriftlicher unbefristeter Arbeitsvertrag mit dem Arbeitsamt bzw. der Arbeitsvermittlung vor), und Personen mit speziellen Ausbildungsverträgen. Lehrlinge haben immer ein befristetes Arbeitsverhältnis.	EU-LFS

Indikator	Beschreibung	Quelle
	Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_lfs/methodology/definitions .	
Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr (in %)	Der Indikator "Beschäftigungswachstum" beschreibt die prozentuelle Veränderung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf dem Wirtschaftsgebiet des Staates oder des geographischen Raums von einem Jahr zum nächsten. Der Indikator basiert auf dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Verteilungen der Arbeitskräfteerhebung werden zur Herleitung von Resultaten nach Geschlecht herangezogen. Q: Eurostat, Tabelle: tps00180.	EU-LFS
Reales Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (Euro je Einwohner und Index, 2001=100)	Das BIP pro Kopf ist das Bruttoinlandsprodukt geteilt durch die Anzahl der Einwohner für ein bestimmtes Jahr. Es wird häufig als ein Indikator für das Wohlergehen eines Landes benutzt, hauptsächlich für die Messung des durchschnittlichen Realeinkommens in diesem Land. Jedoch misst es das wirtschaftliche Wohlergehen nicht vollständig. Beispielsweise umfasst das BIP nur wirtschaftliche Aktivitäten auf dem Marktsektor und berücksichtigt keine unbezahlte Arbeit. Auch werden die negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten wie z.B. bei der Umweltzerstörung nicht einbezogen. Das reale BIP pro Kopf basiert auf gerundete Ergebnisse. Abweichungen zwischen Summe und Prozenten innerhalb der Tabellen ergeben sich aufgrund dieser Rundungen. Q: Eurostat, Tabelle: tsdec100.	VGR
Arbeitsproduktivität je Beschäftigten (BIP in KKS je Beschäftigten im Vergleich zu EU-27, EU-27=100)	Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Tätigkeit in einer Volkswirtschaft. Es ist definiert als Wert aller neu geschaffenen Waren und Dienstleistungen, abzüglich des Wertes aller dabei als Vorleistungen verbrauchten Güter und Dienstleistungen. Das BIP in Kaufkraftstandards (KKS) je Beschäftigten wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU-27) ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Beschäftigten über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveaunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Die Größe "Beschäftigte" differenziert nicht zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. Q: Eurostat, Tabelle: tec00116.	VGR
Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik (AMP) beziehen sich auf öffentliche Eingriffe, die ausdrücklich auf Personengruppen mit Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt abzielen: Arbeitslose, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit bedroht sind, und Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen. Die Gesamtausgaben unterscheiden sich nach AMP-Dienstleistungen (Kategorie 1), die die Kosten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen (PES) umfassen, einschließlich anderer öffentlich finanzierter Dienstleistungen für Arbeitssuchende; AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7), die Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitslose und andere Zielgruppen umfassen: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen; und AMP-Unterstützungen (Kategorien 8-9), die Einkommensunterstützung für Arbeitslose (hauptsächlich Arbeitslosengeld) und Vorruhestandsleistungen umfassen. In den Bereichsindex 2 gehen die AMP-Maßnahmen (Kategorien 2-7) in % des BIP ein. Zusätzlich wurde dieser Indikator durch die Arbeitslosenquote dividiert und geht ebenfalls, als Ausgaben für aktive AMP in % des BIP je % Arbeitslosen, in den Bereichsindex 2 ein. Q: Eurostat, Tabelle: tps00076.	LMP

Indikator	Beschreibung	Quelle
Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen (in %)	Arbeitsmarktpolitische (AMP-)Maßnahmen beziehen sich auf öffentliche Arbeitsmarkteingriffe, bei denen die Hauptaktivität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine andere als die Arbeitssuche ist und die Teilnahme in der Regel in einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus resultiert. AMP-Maßnahmen umfassen überwiegend Eingriffe, die eine vorübergehende Unterstützung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen leisten (Arbeitslose, gefährdete Arbeitnehmer, und Nichterwerbspersonen). AMP-Maßnahmen werden nach Interventionsart klassifiziert und umfassen die folgenden Kategorien: Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatztausch und Job-Sharing, Beschäftigungsanreize, geförderte Beschäftigung und Rehabilitation, direkte Schaffung von Arbeitsplätzen, und Gründungsinitiativen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an AMP-Maßnahmen sind als jährlicher durchschnittlicher Bestand ausgewiesen, d.h. als die durchschnittliche Anzahl der Personen, die zu einem beliebigen Zeitpunkt im Jahr an einer Maßnahme teilnehmen. Der jährliche durchschnittliche Bestand kann auch als Zahl der Personen-Jahre einer Teilnahme an Maßnahmen interpretiert werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an Maßnahmen der Kategorien 2-7 wurden für den Bereichsindex 2 durch die Erwerbspersonen dividiert. Q: Eurostat, Tabelle: tps00079.	LMP

B.1.2 Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (3)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Frühe Schul- und AusbildungsabgängerInnen (in %)	Beim Indikator „Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger“ handelt es sich um Personen im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die laut Eurostat folgende Bedingungen erfüllen: das höchste erreichte Bildungsniveau ist ISCED 0, 1, 2 oder 3c kurz und die Befragten haben angegeben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an keiner Ausbildung bzw. keinem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersgruppe ohne die Personen, die die Fragen "höchstes erreichtes Bildungsniveau" und "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht beantwortet haben. Sowohl die Werte im Zähler als auch im Nenner stammen aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc410.	EU-LFS
Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau und mit Tertiärausbildung (in %)	Der Indikator Bevölkerung mit niedrigem Ausbildungsniveau (max. Sekundarstufe I) wird definiert als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit einem Ausbildungsniveau von 2 oder darunter entsprechend der Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens (International Standard Classification of Education, ISCED). ISCED-Ausbildungsniveaus 0-2: Elementar-, Primär- und untere Sekundarstufe. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc430. Der Indikator Bevölkerung mit Tertiärabschluss wird definiert als Anteil der Bevölkerung zwischen 25 bis 64 Jahren (bzw. 25 bis 34 Jahren) mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich, mindestens Bildungsabschluss der ISCED Stufen 5-6). Q: Eurostat, Tabelle: t2020_41.	EU-LFS
Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung (in %)	Der Indikator Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung („Lebenslanges Lernen“) wird definiert als Prozentsatz der erwachsenen Bevölkerung (25-64 Jahre), der angibt an allgemeiner und beruflicher Bildung teilzunehmen. Konkret bezieht sich der Indikator „Lebenslanges Lernen“ auf Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren, die angegeben haben, sie hätten vier Wochen vor der Erhebung an einer Ausbildung bzw. einem Unterricht teilgenommen (Zähler). Der Nenner besteht aus der Gesamtbevölkerung derselben Altersklasse und schließt diejenigen aus, die auf die Frage "Teilnahme an Ausbildung bzw. Unterricht" nicht geantwortet haben. Zähler und Nenner stammen beide aus der EU-Arbeitskräfteerhebung. Die Informationen beziehen sich lediglich auf Ausbildung und Unterricht insgesamt, unabhängig von der Relevanz der gegenwärtigen bzw. künftigen Beschäftigung der Befragten. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc440.	EU-LFS
Personenanteil an betrieblicher Weiterbildung (in %)	Der Indikator Personenanteil an betrieblicher Weiterbildung gibt Auskunft über den Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen im Unternehmen teilnehmen. Dabei handelt es sich um Weiterbildungsangebote (Kurse oder andere Formen betrieblicher Weiterbildung), die den Beschäftigten vom Unternehmen finanziert oder mitfinanziert oder in bezahlter Arbeitszeit ermöglicht werden. Q: Statistik Austria, Standard-Dokumentation, Metainformationen zur Europäischen Erhebung über betriebliche Bildung (CVTS3).	CVTS3

Indikator	Beschreibung	Quelle
Inaktive Bevölkerung (in % der Gesamtbevölkerung)	Bei der inaktiven Bevölkerung handelt es sich hier um Nichterwerbspersonen nach dem LFK (Labour-Force-Konzept). Nichterwerbspersonen sind die Personen, die weder zu den Erwerbstätigen noch zu den Arbeitslosen zählen. Bei Nichterwerbspersonen (Out of Labour Force) handelt es sich z.B. um Schülerinnen und Schüler, Studierende, Präsenz- und Zivildienstler, Pensionistinnen und Pensionisten, Betreuende (von Kindern oder Erwachsenen), Hausfrauen, Hausmänner. Q: Eurostat, Statistik Austria, Mikrozensusdaten ab 2004, Interviewerhandbuch inkl. Merkmalsbeschreibung der AKE-Variablen.	EU-LFS
Inaktive Bevölkerung – Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit: Betreuungspflichten (in %)	Bei diesem Indikator handelt es sich um den Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), die aufgrund von Betreuungspflichten nicht nach Arbeit suchen. Als Hauptgrund für die Nichtsuche nach Arbeit werden im Mikrozensus mehrere Antwortmöglichkeiten vorgeschlagen, unter anderem: Ruhestand, schulische oder berufliche Ausbildung, andere persönliche oder familiäre Umstände (Haushaltsführend), Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene betreuen, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit, glaubt, keine geeignete Tätigkeit vorhanden usw. Q: Statistik Austria, Mikrozensusdaten ab 2004, Interviewerhandbuch inkl. Merkmalsbeschreibung der AKE-Variablen.	EU-LFS
Teilzeitbeschäftigung – Hauptgrund Betreuungspflichten (in %)	Der Indikator wird definiert als der Anteil der Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren (im erwerbsfähigen Alter), der aufgrund von Betreuungspflichten teilzeitbeschäftigt ist (die Unterscheidung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung basiert auf der spontanen Antwort der Befragten). Im Mikrozensus wird einerseits gefragt, ob Teilzeit oder Vollzeit gearbeitet wird und zum anderen aus welchen Gründen Teilzeit gearbeitet wird (Gründe: Weil Sie Kinder oder pflegebedürftige Erwachsene betreuen, weil Sie keine Vollzeittätigkeit wollen, aus anderen persönlichen oder familiären Gründen, weil Sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten, wegen schulischer oder beruflicher Aus- oder Fortbildung, wegen Krankheit oder Beeinträchtigung, aus sonstigen Gründen). Q: Eurostat, Statistik Austria, Mikrozensusdaten ab 2004, Interviewerhandbuch inkl. Merkmalsbeschreibung der AKE-Variablen.	EU-LFS
Formale Kinderbetreuung (nach zeitlicher Nutzung) in % aller Kinder der gleichen Altersklasse	Die formale Kinderbetreuung fließt in Bereichsindex 3 sowohl als Anteil der Kinder unter drei Jahren der zwischen 1 und 29 Stunden (wöchentlich) betreut wird als auch als Anteil der Kinder der 30 Stunden und mehr (wöchentlich) betreut wird ein (in % aller Kinder der gleichen Altersgruppe). Als formale Vereinbarung werden vier Arten der Kinderbetreuung und -erziehung berücksichtigt: Erziehung im Vorschulalter, Erziehung im schulpflichtigen Alter, Kinderbetreuung in zentralen Einrichtungen außerhalb der Schule und Kinderbetreuung in Tagesstätten. Die "formalen Vereinbarungen" schließen alle organisierten und kontrollierten Kinderbetreuungssysteme, sowohl öffentlich als auch privat, mit ein. Kinderbetreuung durch Tagesmütter, die keine formalen Strukturen zwischen dem Betreuer und den Eltern aufweisen (direkte Vereinbarungen) sind von der Definition der formalen Betreuung ausgenommen, da darin nur Kinderbetreuung mit bestimmten Qualitätsmustern berücksichtigt werden. Die zeitliche Nutzung bezieht sich auf die durchschnittliche Anzahl der Stunden während einer normalen Woche. Q: Eurostat, Tabelle: tps00185.	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Zahl der Arbeitsunfälle (mit tödlichem Ausgang)	Der Indikator gibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit tödlichem Ausgang an. Die europäische Statistik über Arbeitsunfälle (kurz ESAW) befasst sich mit Unfällen am Arbeitsplatz oder bei der Ausübung einer Erwerbstätigkeit, die der zuständigen Versicherung (sowohl Sozialversicherung als auch Privatversicherung) oder einer anderen Behörde gemeldet wurden. ESAW Statistiken erfassen Arbeitsunfälle mit mehr als drei Tagen Arbeitsausfall und tödliche Arbeitsunfälle. Ein tödlicher Arbeitsunfall ist definiert als ein Unfall, der innerhalb eines Jahres zum Tod des Unfallopfers führt. Q: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), Methodik, Ausgabe 2001.	ESAW
Gesunde Lebensjahre bei der Geburt/im Alter von 65 Jahren (in Jahre)	Bei den Strukturindikatoren „Gesunden Lebensjahre“ wird die Zahl der Jahre gemessen, die eine Person zum Zeitpunkt ihrer Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird. Es handelt sich daher um einen Indikator der Gesundheitserwartung. Gute gesundheitliche Verfassung bedeutet die Abwesenheit von Beeinträchtigungen durch Krankheiten oder Behinderungen. In die Berechnung des Indikators fließen zum einen Informationen zur Sterblichkeit ein (Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat) und zum anderen Daten zur Selbsteinschätzung von Behinderung (EU-SILC). Die „Gesunden Lebensjahre“ werden getrennt für Männer und Frauen berechnet. Der Indikator wird auch beschwerdefreie Lebenserwartung (BFLE) genannt. Q: Eurostat, Tabelle: tsdph100 und tsdph220, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.	HLY
Selbsteinschätzung der Gesundheit (in %)	Drei Indikatoren zur Selbsteinschätzung der Gesundheit aus der EU-SILC Erhebung gehen in den Arbeitsmarktmonitor ein: Der Indikator „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ gibt an, wie gut oder wie schlecht Erwerbstätige ihre Gesundheit wahrnehmen. Für den Index wurden die Ausprägungen (Sehr gut und Gut) zusammengefasst. Der Indikator „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ gibt darüber Aufschluss, in welchem Maße die Befragten zumindest während der letzten sechs Monate wegen eines gesundheitlichen Problems bei alltäglichen Verrichtungen eingeschränkt waren. Die Ausprägungen stark eingeschränkt und etwas eingeschränkt wurden zusammengefasst. Beim dritten Indikator handelt es sich um „Erwerbstätige mit langandauernder/m Gesundheitsproblem bzw. Behinderung“. Als langandauernde Krankheiten oder gesundheitliche Probleme gelten dabei alle Faktoren, die die Befragten in der Vergangenheit über einen längeren Zeitraum beeinträchtigt haben oder wahrscheinlich über einen längeren Zeitraum beeinträchtigen werden. Q: Eurostat, Europa in Zahlen, Eurostat Jahrbuch 2010.	EU-SILC

B.1.3 Verteilung der Erwerbseinkommen (4)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	Bei der Nominalen Entlohnung handelt es sich um die Bruttolöhne und -gehälter in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR), alle NACE Wirtschaftszweige, dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Bruttolöhne und -gehälter umfassen ebenso wie das Arbeitnehmerentgelt Geld- und Sachleistungen, schließen jedoch im Gegensatz zum Arbeitnehmerentgelt die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht ein.¹ Q: Eurostat, Tabelle: tec00014.	VGR
Arbeitnehmerentgelte	Die Arbeitnehmerentgelte fließen sowohl als pro Kopf Arbeitnehmerentgelte in Kaufkraftstandards als auch als Arbeitnehmerentgelte in % des BIP in den Index ein. Der Indikator Arbeitnehmerentgelte pro Kopf in KKS beinhaltet die Arbeitnehmerentgelte (in Millionen Kaufkraftstandards (KKS) aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) dividiert durch die Arbeitnehmer (Inlandskonzept) aus der VGR. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die von einem Arbeitgeber an einen Arbeitnehmer erbracht werden, und zwar als Entgelt für die von diesem geleistete Arbeit. Es umfasst insbesondere auch die vom Arbeitgeber geleisteten Sozialbeiträge. Das Arbeitnehmerentgelt untergliedert sich somit in Bruttolöhne und -gehälter (Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen bzw. Sachleistungen) und in Sozialbeiträge der Arbeitgeber (tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber; unterstellte Sozialbeiträge). Q: Eurostat, Tabelle: tec00013 und http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/esa95/de/esa00155.htm . Statistik Austria, Standard-Dokumentation Metainformation (Definition, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung, Stand 08.03.2010.	VGR
Einkommensverteilung (Einkommensquintil-verhältnis)	Beim Indikator Ungleichheit der Einkommensverteilung (Einkommensquintilverhältnis, S80/S20 Quote) wird für jedes Land das gesamte Äquivalenzeinkommen des obersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem höchsten Äquivalenzeinkommen) mit dem des untersten Einkommensquintils (20% der Bevölkerung mit dem niedrigsten Äquivalenzeinkommen) verglichen. Mit dem S80/S20-Verhältnis lassen sich daher Veränderungen im obersten und im untersten Quintil ablesen. Q: Eurostat, Tabelle: tessi180 und tsdsc260, Statistik kurz gefasst, 16/2004.	EU-SILC

¹ Bruttolöhne und -gehälter in Form von Geldleistungen schließen alle vom Arbeitnehmer gezahlten Sozialbeiträge, Einkommensteuern usw. ein, selbst wenn diese vom Arbeitgeber einbehalten und für den Arbeitnehmer direkt an Sozialschutzsysteme, Steuerbehörden usw. abgeführt werden. Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen umfassen Waren, Dienstleistungen und sonstige Leistungen, die unentgeltlich oder verbilligt von den Arbeitgebern zur Verfügung gestellt werden und von den Arbeitnehmern nach eigenem Ermessen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse oder der Bedürfnisse von Mitgliedern ihres Haushalts verwendet werden können. Diese Waren, Dienstleistungen und sonstigen Leistungen dienen nicht primär dem Produktionsprozess des Arbeitgebers. Für die Arbeitnehmer sind Bruttolöhne und -gehälter in Form von Sachleistungen zusätzliches Einkommen, da sie einen Marktpreis hätten zahlen müssen, wenn sie diese Leistungen gekauft hätten. Q: Eurostat, <http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/esa95/de/esa00157.htm>.

Indikator	Beschreibung	Quelle
Abgaben auf den Faktor Arbeit (in %)	Der Indikator Abgaben auf den Faktor Arbeit wird in % des gesamten Abgabenaufkommens dargestellt. Das Abgabenaufkommen (inkl. SV-Beiträge) ist definiert als Steuern auf Produktion und Importe, aktuelle Steuern auf Einkommen und Vermögen, Kapitalsteuern, tatsächliche Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung aufsummiert zum gesamten Abgabenaufkommen eines Staates. Die Abgaben auf den Faktor Arbeit sind definiert als: Lohn- und Gehaltsabhängige Abgaben, die von den Arbeitnehmern und/oder von den Arbeitgebern zu entrichten sind. Q: <i>European Commission, Taxation Trends, 2010.</i>	Taxation Trends, 2010
Niedriglohnbeschäftigtenquote (in %)	Die Niedriglohnbeschäftigtenquote wird berechnet, indem die Zahl der Niedriglohnbezieher und -bezieherinnen durch die Zahl der Vollzeitbeschäftigten dividiert wird. Der Indikator besteht aus den jährlichen Verdiensten der Vollzeitbeschäftigten. Ein Vollzeitbeschäftigter/eine Vollzeitbeschäftigte gilt als Niedriglohnbezieher bzw. als Niedriglohnbezieherin, wenn sein bzw. ihr jährlicher Bruttoverdienst weniger als zwei Drittel des jährlichen (Vollzeit)-Medianbruttolohns ausmacht. Q: Eurostat, Statistics in focus, 3/2010.	VSE
„Working Poor“ (in %)	Beim Indikator Working Poor handelt es sich um die Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen. Der Indikator wird definiert als der Anteil von beschäftigten Personen (18 Jahre und älter) mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen) festgelegt ist. Q: <i>Eurostat, Tabelle: tsdsc320.</i>	EU-SILC
Gender Pay Gap (in %)	Der Indikator Gender Pay Gap (Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle ohne Anpassungen) wird definiert als Unterschied zwischen den durchschnittlichen Brutto-Stundenverdiensten der männlichen und der weiblichen Beschäftigten in Prozent der durchschnittlichen Brutto-Stundenverdienste der männlichen Beschäftigten. Die Grundgesamtheit umfasst alle Beschäftigten in Unternehmen mit 10 Beschäftigten und mehr in der NACE Rev. 2 Aggregat B bis S (ohne O) - vor dem Referenzjahr 2008: NACE Rev. 1.1 Aggregat C bis O (ohne L). Q: <i>Eurostat, Tabelle: tsdsc340.</i>	VSE

B.1.4 Verteilung Sozialstaat (5)

Indikator	Beschreibung	Quelle
Sozialschutzleistungen nach Funktionen in % des BIP	In Bereichsindex 5 werden die Sozialschutzleistungen nach den unterschiedlichen Funktionen als Prozentsatz des BIP dargestellt. „Sozialschutz sind alle Eingriffe öffentlicher oder privater Stellen, um die Lasten privater Haushalte und Einzelpersonen zu decken, die ihnen durch eine genau festgelegte Zahl von Risiken und Bedürfnissen entstehen, sofern dieser weder eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit erfordert noch im Rahmen von individuellen Vereinbarungen erfolgt.“ „Sozialleistungen sind Geld- oder Sachübertragungen, die von Sozialschutzsystemen an private Haushalte und Einzelpersonen erbracht werden, um die Lasten zu decken, die ihnen durch eine bestimmte Reihe von Risiken oder Bedürfnissen entstehen.“ Die Risiken oder Bedürfnisse, die den Sozialschutz begründen können, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: • Krankheit/Gesundheitsversorgung • Invalidität/Gebrechen • Alter • Hinterbliebene • Familie/Kinder • Arbeitslosigkeit • Wohnen • Soziale Ausgrenzung (die keiner anderen Kategorie zugeordnet werden kann) Bildung zählt nicht zum Sozialschutz und ist daher auch keine ESSOSS Funktion! Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS) wird in allen EU-Staaten jährlich erstellt und bildet eine wesentliche Daten- und Informationsgrundlage für die Sozialpolitik. (Anteil der Sozialschutzleistungen am Bruttoinlandsprodukt $\neq$ Sozialquote = Anteil der Sozialausgaben am BIP). Die Sozialausgaben umfassen neben den Sozialleistungen auch die Verwaltungskosten und sonstige nicht zuordenbare Ausgaben. Die Sozialleistungen dagegen beinhalten keine Verwaltungskosten oder Sonstige Ausgaben! Q: Eurostat, ESSOSS-Handbuch, Das Europäische System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS), Ausgabe 2008.	ESSOSS
Armutsgefährdungsquote (nach sozialen Transfers) (in %)	Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als Anteil der Personen, die von Armut gefährdet sind. Das sind Personen, die in einem Haushalt mit einem verfügbaren Äquivalenzeinkommen unter der Armutsgefährdungsschwelle leben, die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens (nach Sozialleistungen und Pensionen) festgelegt ist. Das Äquivalenzeinkommen kommt zustande, indem das Gesamteinkommen des Haushalts durch seine bestimmte Größe geteilt wird (Anwendung von Gewichten): 1,0 auf den ersten Erwachsenen, 0,5 auf die übrigen Haushaltsmitglieder ab 14 Jahren und 0,3 auf jedes Haushaltsmitglied unter 14 Jahren. Q: Eurostat, Tabelle: tessi010, Pressemitteilung 21/2012.	EU-SILC
Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers (in Prozentpunkte)	Bei diesem Indikator wurde die Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers von der Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers subtrahiert. Bei der Armutsgefährdungsquote vor Sozialleistungen sind Pensionen nicht enthalten.	EU-SILC

Indikator	Beschreibung	Quelle
Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke (in %)	Der relative Medianwert von Armut wird als das Verhältnis zwischen dem Median-Äquivalenztotalnettoeinkommen von Personen unter der Armutsgefährdungslücke und der Schwelle zur Armutsgefährdungsquote (die auf 60% des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens, nach Sozialabgaben, festgelegt ist) als ein Prozentsatz der Armutsgefährdungsschwelle definiert. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc250.	EU-SILC
Bildungsausgaben in % des BIP	Der Indikator misst die Gesamtausgaben für Bildung als Prozentsatz zum BIP. Üblicherweise finanziert die öffentliche Hand das Bildungswesen - entweder durch direkte Übernahme der laufenden und investiven Ausgaben der Bildungseinrichtungen oder durch Unterstützung von Studierenden und deren Familien mittels Stipendien und staatlichen Darlehen sowie durch den Transfer von staatlichen Beihilfen für die Erbringung von Bildungsleistungen an private Unternehmen oder Organisationen ohne Erwerbscharakter. Beide Arten von Transaktionen zusammengekommen sind als öffentliche Bildungsausgaben ausgewiesen. Q: Eurostat, Tabelle: tsdsc510.	UOE

B.2 Die verwendeten Datenquellen

Arbeitskräfteerhebung EU (AKE EU) / Labour Force Survey EU (EU-LFS)

Für mehr als 20 Indikatoren, die in die ersten drei Bereichsindizes einfließen, bildet die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union, die Hauptquelle. Die Arbeitskräfteerhebung liefert zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Inaktivität und Bildung. In Österreich wird sie seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt. Dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten mittels Befragung erfasst.¹ Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organization) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe der Teilzeitbeschäftigung oder befristeter Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden. Die Indikatoren „frühe Schul- und AusbildungsabgängerInnen“, „Bevölkerung nach Bildungsabschlüssen“ und „Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung“ basieren ebenfalls auf den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung und fließen in den Bereichsindex 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“) ein.

Arbeitsmarktpolitik (AMP) / Labour Market Policy (LMP)

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt.² Zielgruppen der Interventionen sind Personen, die Schwierigkeiten mit der Integration in das Beschäftigungssystem haben. Dazu zählen nicht nur Arbeitslose sondern beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP Datenbank stammen Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, diese Informationen fließen in den Bereichsindex 2 („Integrationsorientierung“) ein.

¹ Anstaltshaushalte (z.B. Altersheime, Internate u.Ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (*Statistik Austria, 2004*).

² Laut Eurostat gibt es derzeit keine gesetzliche Grundlage für die Erstellung der Arbeitsmarktpolitik-Statistiken. Die Übermittlung der Daten basiert auf freiwilliger Basis. (Q: Eurostat, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/labour_market_policy.)

Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)

Die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, Daten aus der VGR fließen in zwei Indizes ein (Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen“). Die Daten für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 1995 (ESVG 95) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Eurostat aggregiert die VGR aller Mitgliedsstaaten mit dem ESVG95 Übermittlungsprogramm Datensatz. Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria*, 2010A). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt in den Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität, das Beschäftigungswachstum (ebenfalls Bereichsindex 1) aber auch die Arbeitnehmerentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4).

Europäische Unternehmensbefragung über betriebliche Bildung /Continuing Vocational Training (CVTS3)

Die Kennzahl „Anteil der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung“ im Bereichsindex 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“) stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt; der dritte und bisher letzte Erhebungsdurchgang erfolgte 2005.³ Ziel dieser Befragung ist es für alle beteiligten Länder vergleichbare Daten zu den qualitativen und quantitativen Strukturen der betrieblichen Weiterbildung zu erheben.

Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Weiterbildungskursen, stehen via Eurostat auch Informationen zu den Unternehmen mit und ohne Angebot zur beruflichen Bildung, Kosten der Weiterbildungskurse, Stunden die für Weiterbildung aufgebracht werden und berufliche Erstausbildung zur Verfügung.

³ Zum Zeitpunkt der Erstellung der Aktualisierung des Arbeitsmarktmonitors 2012 lag noch keine neuere Version als CVTS3 vor. Die europaweiten Befragungsergebnisse für CVTS4 (Berichtsjahr 2010) sind laut dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) nicht vor 2013 zu erwarten.

Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Befragungen von Statistik Austria ermittelt (Statistik Austria, 2010B).

Daten aus der EU-SILC Befragung gehen in die Bereichsindizes 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“), 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen“) und 5 („Verteilung Sozialstaat“) ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren „Kinderbetreuung“, „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“, „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ und „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ (Bereichsindex 3), „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ und „Working Poor“ (Bereichsindex 4) und „Armutsgefährdungsquote“ und „Armutsgefährdungslücke“ (Bereichsindex 5).

HLY (healthy life years)/Gesunde Lebensjahre

Der Indikator „gesunde Lebensjahre“ (HLY – healthy life years) setzt sich zum einen aus Mortalitätsstatistiken aus der demografischen Datenbank von Eurostat und zum anderen aus der Selbsteinschätzung zu Einschränkungen und Behinderungen aus der EU-SILC Befragung zusammen. Der Indikator geht als „Gesunde Lebensjahre bei der Geburt bzw. im Alter von 65 Jahren“, jeweils getrennt nach Männer und Frauen in den Bereichsindex 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“) ein.

Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)

Bereichsindex 3 „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“ beinhaltet den Indikator „Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle“. Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.⁴ Aufgrund von Datenrestriktionen geht nur der Indikator „Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle“ in den Index ein.

⁴ http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/health/health_safety_work/data.

Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)

Die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, sind zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres über Eurostat verfügbar.⁵ Informationen aus der VSE gehen in den Bereichsindex 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen“) mit der „Niedriglohnbeschäftigtenquote“ und dem Gender Pay Gap ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbstständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria*, 2009A). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

Taxation Trends in the European Union (Eurostat und DG TAXUD)

Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen“ enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten wurden der Publikation „Taxation trends in the European Union (2010)“ entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission*, 2008, *Statistik Austria*, 2010C). In den Bereichsindex 5 („Verteilung Sozialstaat“) gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

⁵ Referenzjahre sind 2002, 2006 und 2010, in den Index geht das Jahr 2010 ein. (Q: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings).

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf der Webseite des Europäischen Statistikamtes verfügbar.

UNESCO/OECD/EUROSTAT UOE-Datenbank – Datenbank über Bildungsstatistiken

Im Rahmen der UOE-Bildungsstatistik stehen unter anderem die im formalen Bildungswesen anfallenden öffentlichen und privaten Bildungsausgaben zur Verfügung. In den Bereichsindex „Verteilung Sozialstaat“ (5) fließt der Indikator Öffentliche Gesamtausgaben für Bildung (in % des BIP) ein. Die UOE Fragebögen werden gemeinsam von den drei Organisationen UNESCO, OECD und EUROSTAT verwendet, um jährlich aus administrativen Quellen international vergleichbare Daten zu generieren.

B.3 Verfügbarkeit der Indikatoren

Übersicht 16: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 1: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes

Stand: August/September 2012

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																										
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)	lfsa_ergan	2009																											
			2010																											
			2011																											
2	Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	Eurostat (Sonder- auswertung)	2009																											
			2010																											
			2011																											
3	Beschäftigungswachstum gegen Vorjahr	lfsi_grt_a	2009																											
			2010																											
			2011																											
4	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	lfsa_urgan	2009																											
			2010																											
			2011																											
5	Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	nama_aux_gph	2009																											
			2010																											
			2011																											
6	Reales BIP pro Kopf (Index 2001= 100)	nama_aux_gph	2009																											
			2010																											
			2011																											
7	Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	nama_aux_lp	2009																											
			2010																											
			2011																											

Q: Eurostat, WIFO. – Anm.: Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 17: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Integrationsorientierung

Stand: Juli 2012

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	lfsa_pganws	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
2	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre): BQ Differenz von Männer und Frauen	lfsa_pganws	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
3	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	lfsa_ergan	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
4	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre) Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden	lfsa_epgar	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
5	Befristete Beschäftigung (15-64 Jahre) Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden	lfsa_etgar	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
6	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre): BQ Differenz von Männer und Frauen	lfsa_ergan	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
7	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	lfsa_urgan	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
8	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	lfsa_urgan	2009																												
			2010																												
			2011																												

Fortsetzung Übersicht 17: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 2: Integrationsorientierung

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
9	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)	Ifsa_upgal	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
10	Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Ifsa_upgal	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
11	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in %des BIP	Imp_expsumm	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
12	Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in %des BIP je %Arbeitslosen (15-64 Jahre)	Imp_expsumm/ Ifsa_urgan	2009																												
			2010																												
			2011																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
13	TeilnehmerInnen an aktiven Arbeitsmarktpolitik- Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	Imp_partsumm	2009																												
			2010																												
			2011																												

Q: Eurostat, WIFO. – Anm.: Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 18: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Zugangsgerechtigkeit und Verbleib

Stand: August 2012

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																										
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
1	Frühzeitige Schul- und AusbildungsabgängerInnen	edat_ifse_14	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
2	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (ISCED 0-2), 25-64 Jahre	edat_ifs_9903	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
3	Personen mit niedrigem Ausbildungsniveau (ISCED 0-2), 25-34 Jahre	edat_ifs_9903	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
4	Bevölkerung mit Bildungsabschluss des Tertiärbereichs (ISCED 5-6), 25-64 Jahre	edat_ifs_9903	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
5	Bevölkerung mit Bildungsabschluss des Tertiärbereichs (ISCED 5-6), 25-34 Jahre	edat_ifs_9903	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
6	Lebenslanges Lernen (Personen im Alter 25-64 Jahre)	trng_ifs_01/ tsiem080	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
7	Personen, die an betrieblicher Weiterbildung teilnehmen (Anteil der Beschäftigten, die an Weiterbildungskursen teilnehmen)	trng_cvts3_41	2005																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
8	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_igar	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
9	Teilzeitbeschäftigung (15-64 Jahre): Hauptgrund Betreuungspflichten	lfsa_epgar	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
10	Inaktive Bevölkerung (15-64 Jahre) (in % der Gesamtbevölkerung)	lfsa_ipga	2009																											
			2010																											
			2011																											

Fortsetzung Übersicht 18: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 3: Zugangsgerechtigkeit und Verbleib

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																										
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
11	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre), Betreuung 1-29 Std.	ilc_caindformal	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
12	Formale Kinderbetreuung (Kinder unter drei Jahre), Betreuung 30 Std. und mehr	ilc_caindformal	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
13	Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	hsw_aw_nnasx / hsw_mi01	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
14	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Frauen	hlth_hlye	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
15	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	hlth_hlye	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
16	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	hlth_hlye	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
17	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	hlth_hlye	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
18	Erwerbstätige Personen mit Behinderung	hlth_siic_04	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
19	Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger (stark +etwas eingeschränkt)	hlth_siic_06	2009																											
			2010																											
			2011																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK
20	Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger (sehr gut + gut)	hlth_siic_01	2009																											
			2010																											
			2011																											

Q: Eurostat, WIFO. – Anm.: Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 19: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 4: Verteilung der Erwerbseinkommen

Stand: August/Oktober 2012

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																												
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK		
1	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	nama_nace10c/e	2009																													
			2010																													
			2011																													
2	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	nama_nace10c/e	2009																													
			2010																													
			2011																													
3	Arbeitnehmerentgelte in %des BIP	nama_gdp_c	2009																													
			2010																													
			2011																													
4	S80/S20 Einkommensquintilverhältnis	ilc_di11	2009																													
			2010																													
			2011																													
5	Abgabenstrukturen (Arbeit) in %der Gesamtabgaben	EU: Taxation Trends	2009																													
			2010																													
			2011																													
6	Armutsgefährdungsquote von erwerbstätigen Personen (Working Poor)	ilc_iw01	2009																													
			2010																													
			2011																													
7	Niedriglohnbeschäftigtenquote	earn_ses10_adei	2010																													
8	Gender Pay Gap	earn_gr_gpgr2	2009																													
			2010																													
			2011																													

Q: Eurostat, WIFO. – Anm.: Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Übersicht 20: Verfügbarkeit der Indikatoren aus Bereichsindex 5: Verteilung Sozialstaat

Stand: Oktober 2012

Nr.	Indikatoren	Quelle (Eurostat Code)	Jahr	Länder																											
				BE	BG	CZ	DK	DE	EE	IE	GR	ES	FR	IT	CY	LV	LT	LU	HU	MT	NL	AT	PL	PT	RO	SI	SK	FI	SE	UK	
1	Sozialschutzleistung: Krankheit/Gesundheitsversorgung, in %des BIP	spr_exp_gdp	2009																												
			2010																												
			2011																												
2	Sozialschutzleistung: Invalidität/Gebrechen, in %des BIP	spr_exp_gdp	2009																												
			2010																												
			2011																												
3	Sozialschutzleistung: Alter, in %des BIP	spr_exp_gdp	2009																												
			2010																												
			2011																												
4	Sozialschutzleistung: Familie/Kinder, in %des BIP	spr_exp_gdp	2009																												
			2010																												
			2011																												
5	Sozialschutzleistung: Arbeitslosigkeit in %des BIP/ALQ	spr_exp_gdp/If sa_urgan	2009																												
			2010																												
			2011																												
6	Sozialschutzleistung: Sonstige Funktionen in %des BIP (Hinterbliebene, Wohnen, soziale Ausgrenzung)	spr_exp_gdp	2009																												
			2010																												
			2011																												
7	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	ilc_li02	2009																												
			2010																												
			2011																												
8	Verbesserung der Armutsgefährdungsquote durch soziale Transfers	ilc_li10 - ilcli02	2009																												
			2010																												
			2011																												
9	Rel. Medianwert der Armutsgefährdungslücke	ilc_li11	2009																												
			2010																												
			2011																												
10	Bildungsausgaben in %des BIP	educ_figdp	2009																												
			2010																												
			2011																												

Q: Eurostat, WIFO. – Anm.: Hellgraue Markierung = Daten verfügbar, dunkelgraue Markierung = Daten nicht verfügbar.

Anhang C – Sensitivitätsberechnungen

Mittels alternativer Berechnungen wird überprüft, wie stark sich die Ergebnisse ändern, wenn das Modell leicht modifiziert wird; als Maßstab zur Beurteilung dient der Korrelationskoeffizient. Je stärker die Ergebnisse der Hauptvariante mit den alternativen Berechnungsvarianten korrelieren, desto robuster ist der Bereichsindex gegenüber Eingriffen in das Modell, sprich desto kleiner ist der Einfluss auf das Endergebnis. Insgesamt wurden drei Varianten berechnet: (1) die Länderreihenfolge auf Basis der summierten Punktwerte in den Subindizes (V2), die Hauptvariante mit den Vorjahreswerten (V3) und (3) die Hauptvariante unter Ausschluss von jeweils einem Einzelindikator. Im Folgenden werden die bereichsspezifische Länderrangfolge der drei Varianten sowie deren Korrelation mit der Hauptvariante (Korrelationskoeffizient) dargestellt.

Alternative Berechnungsvarianten

In einem ersten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch die Variation des Betrachtungszeitpunkts (V3, Hauptvariante auf Basis der Vorjahreswerte) und das Abstellen auf die Subbereiche in den fünf Bereichsindizes (V2) überprüft. Die bereichsspezifischen Länderrangfolgen gemäß Hauptvariante korrelieren sehr stark mit den beiden alternativen Varianten (vergleiche Übersicht 16). Je nach Bereichsindex liegt die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Variante 2 (V2) zwischen 0,93 und 0,98. Mithin ist auch bei einer Neugewichtung der Indikatoren von einem robusten Länderranking auszugehen. Die Korrelation der Hauptvariante (V1) und der Variante 3 (V3) liegt, je nach Bereich, zwischen 0,83 und 0,99 und impliziert damit eine relativ stabile Länderkonstellation zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren (vgl. Übersicht 27 am Ende dieses Kapitels).

Österreichs Position im europäischen Ländergefüge verändert sich, je nach Bereichsindex, nur geringfügig bzw. überhaupt nicht: Im Hinblick auf die Beurteilung der allgemeinen Leistungskraft des Arbeitsmarktes erreicht Österreich in allen drei Varianten Platz 3. In Bezug auf die Integrationsorientierung kommt Österreich – je nach Variante – Rang 3 (V3) oder 4 (V1 und V2) zu. Am stärksten variiert die Position Österreichs beim dritten Bereich, der Zugangsgerechtigkeit und dem Verbleib; in der Hauptvariante V1 und der Variante auf Basis der Vorjahreswerte (V3) zählt Österreich im europäischen Ländergefüge mit Rang 14 respektive Rang 19 zum unteren Mittelfeld, in der Variante auf Basis der Subindizes (V2) jedoch zum oberen Mittelfeld (Rang 12). Eine Platzierung im oberen Mittelfeld kommt Österreich hinsichtlich der Verteilung der Erwerbseinkommen zu; je nach Variante nimmt Österreich Platz 12 (V1 und V3) oder Platz 14 (V2) ein. Im Bereichsindex 5, der sich mit der Frage der sozialen Absicherung und dem Transferniveau in einem Land beschäftigt, belegt Österreich entweder Platz 5 (V1 und V3) oder Platz 7 (V2) im Spitzenfeld.

In Summe sind die Rangverschiebungen innerhalb der fünf Dimensionen gering; die Änderungen des Modells haben mithin nur einen geringen Einfluss auf die Länderrangfolgen.

In einem zweiten Schritt wird die Sensitivität der Indexermittlung durch den Ausschluss einzelner Indikatoren und einer damit verbundenen Änderung der Länderrangfolge überprüft. Wie nachstehende Tabellen (je Bereichsindex eine Tabelle) zeigen, führt eine Reduktion der Indikatoren höchstens zu geringfügigen Verschiebungen der österreichischen Rangposition. Ein positives Vorzeichen steht für eine Verbesserung der österreichischen Rangposition, ein negatives für eine Verschlechterung. Falls sich bei der Exklusion eines Indikators keine Rangverschiebung ergibt, ist dies mit einer „0“ gekennzeichnet.

Im Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes – erzielt Österreich das drittbeste Ergebnis unter den EU-Mitgliedsstaaten (Übersicht 22). Das Ergebnis ist sehr robust gegenüber Eingriffen in das Modell. Lediglich der Ausschluss des Indikators „Reales BIP pro Kopf“ führt zu einer Rangverschiebung; konkret verbessert sich in diesem Fall die Position Österreichs um einen Platz (Platz 2 anstelle von 3).

Übersicht 21: Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes (1) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 3
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Beschäftigung	• Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre)	0,99	0
	• Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	0,97	0
	• Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr	0,97	0
Arbeitslosigkeit	• Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre)	0,99	0
Wirtschaftswachstum und Produktivität	• Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	0,98	1
	• Reales BIP pro Kopf (Index 2001 = 100)	0,95	0
	• Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	0,97	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereich Integrationsorientierung (Bereichsindex 2) nimmt Österreich in der Hauptvariante Rang 4 ein (Übersicht 23). Von den 13 Einzelindikatoren, die in die Berechnung einfließen, reagieren 3 Indikatoren auf Änderungen im Modell: Eine Verbesserung der relativen Position Österreichs kann erzielt werden, wenn entweder die Beschäftigungsquote der Älteren (von Platz 4 auf 2) oder die Langzeitarbeitslosenquote der Älteren (von Platz 4 auf 3) aus dem Modell herausgenommen wird. Die Exklusion des Indikators „Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)“ schlägt hingegen mit einer Verschlechterung um eine Rangposition durch.

Übersicht 22: Integrationsorientierung (2) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 4
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Beschäftigung	• Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre)	0,98	0
	• Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25–44 Jahre)	0,99	0
	• Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre)	0,99	2
	• Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden)	0,98	0
	• Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)	0,98	-1
	• Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	0,99	0
Arbeitslosigkeit	• Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre)	0,99	0
	• Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre)	0,98	0
	• Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre)	0,99	0
	• Langzeitarbeitslosenquote (55 – 64 Jahre)	0,98	1
Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	• Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0,99	0
	• Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	1,00	0
	• Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven AMP Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

In der Dimension Zugangsgerechtigkeit und Verbleibschancen am Arbeitsmarkt – Bereichsindex 3 – belegt Österreich Rang 14 im europäischen Ländergefüge (siehe Übersicht 24). Von den 20 Indikatoren, die in die Berechnung des Bereichsindex 3 in der Hauptvariante einfließen, reagiert die Hälfte auf Eingriffe in das Modell. Eine Verschlechterung der relativen Position Österreichs um einen Platz (Platz 15 anstelle von Platz 14) wird verzeichnet, wenn einer der folgenden Indikatoren keine Berücksichtigung findet: Aus- und Weiterbildungsbeteiligung der Erwachsenen, Anteil der inaktiven Bevölkerung, Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle, Anteil erwerbstätiger Personen mit Behinderung oder Anteil der Erwerbstätigen mit selbstwahrgenommener Tätigkeitseinschränkung. Demgegenüber wird jeweils eine Verbesserung der österreichischen Rangposition um einen Platz (Platz 13 anstelle von Platz 14) erreicht, wenn einer der nachstehenden Indikatoren ausgeschlossen wird: Der Anteil der Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren respektive 25 bis 34 Jahren mit Tertiärabschluss, der Anteil der Kinder unter 3 Jahre in formalen Kinderbetreuungseinrichtungen (mindestens 30 Stunden pro Woche) sowie die Zahl der Lebensjahre, die Frauen bei ihrer Geburt erwartungsgemäß in guter gesundheitlicher Verfassung leben werden. Eine Verbesserung um immerhin 2 Plätze wird beim Weglassen des Teilzeitbeschäftigungsanteils infolge von Betreuungspflichten erzielt; ein Indikator, bei dem Österreich im europäischen Ländervergleich den zweithöchsten Anteil und damit das zweitschlechteste Ergebnis aufweist.

Übersicht 23: Zugangsgerechtigkeit und Verbleib (3) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 14
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Bildung	• Frühe Schulabgänger und Schulabgängerinnen	0,99	0
	• Bevölkerung (25-64 Jahre), max. Sekundarstufe I	0,99	0
	• Bevölkerung (25-34 Jahre), max. Sekundarstufe I	0,99	0
	• Bevölkerung (25-64 Jahre), mit Tertiärabschluss	1,00	1
	• Bevölkerung (25-34 Jahre), mit Tertiärabschluss	0,99	1
	• Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung	0,99	-1
	• Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	0,99	0
Exklusion	• Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten	0,99	0
	• Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten	0,99	2
	• Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	1,00	-1
Kinderbetreuung	• Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zw. 1-29 Std.	0,99	0
	• Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.	1,00	1
Gesundheit	• Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	0,98	-1
	• Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	0,99	1
	• Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	0,99	0
	• Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	0,99	0
	• Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	0,99	0
	• Erwerbstätige Personen mit Behinderung	0,99	-1
	• Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger	0,99	-1
	• Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Hinsichtlich der Verteilung der Einkommen (Bereichsindex 4) nimmt Österreich unter den EU-Mitgliedsstaaten Platz 12 ein. Dabei führt jede Modifikation des Modells zu einer – wenn auch nur geringfügigen – Änderung der österreichischen Rangposition. Eine Verbesserung kann erzielt werden, wenn jene Indikatoren unberücksichtigt bleiben, bei denen Österreich – relativ zu den EU-Mitgliedsstaaten – sehr schlecht abschneidet: Die Entnahme des Indikators „Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben“ führt zu einer Verbesserung der österreichischen Position um drei Ränge, der Ausschluss des Indikators „Gender Pay Gap“ um immerhin zwei Ränge. Das Weglassen von einem der anderen 6 Indikatoren führt dagegen zu einer Verschlechterung der relativen Position Österreichs: Die Exklusion des Indikators „Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer“ führt zum Verlust von zwei Rangpositionen; der Ausschluss einer der anderen Indikatoren – Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer, Arbeitnehmerentgelte in Prozent des BIP, Einkommensquintilverhältnis, Working Poor oder Niedriglohnbeschäftigtenquote – bewirkt eine Verschlechterung um immerhin eine Rangposition.

Übersicht 24: Verteilung der Erwerbseinkommen (4) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 12
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Einkommen/Lohn	• Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	0,98	-1
	• Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	0,98	-2
Einkommensverteilung	• Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	0,97	-1
	• Einkommensverteilung Verteilungsquintil	0,98	-1
	• Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben	0,97	3
Working Poor	• Working Poor	0,98	-1
	• Niedriglohnbeschäftigtenquote	0,98	-1
Gender Pay Gap	• Gender Pay Gap	0,97	2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat – befindet sich Österreich auf Rang 5. Die Entnahme des Indikators „Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Krankheit bzw. Gesundheitsversorgung“ oder des Indikators „Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Invalidität bzw. Gebrechen“ führt zu einer Verbesserung der österreichischen Position um einen Rang. Bei Exklusion des Indikators „Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Familie bzw. Kinder“ verschlechtert sich Österreichs Position um einen Rang, wird einer der folgenden Indikatoren entnommen, verschlechtert sie sich um zwei Ränge: „Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Alter“, „Sozialschutzleistungen in Prozent des BIP im Bereich Arbeitslosigkeit“ oder „Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers“.

Übersicht 25: Verteilung Sozialstaat (5) – Rangverschiebungen für Österreich

			Österreich: Rang 5
Subbereiche	Ausschluss des Indikators ...	R ¹⁾	Rangverschiebung
Sozialschutzleistungen	Sozialschutzleistungen in % des BIP:		
	Krankheit/Gesundheitsversorgung	0,99	1
	Invalidität/Gebrechen	0,98	1
	Alter	0,98	-2
	Familie/Kinder	0,98	-1
	Arbeitslosigkeit (je % Arbeitslosigkeit)	0,99	-2
	Sonstige Funktionen	0,99	0
Armutsgefährdung	Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers	0,99	-2
	Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers	0,99	0
	Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke	0,99	0
Bildungsausgaben	Bildungsausgaben in % des BIP	0,99	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – 1) Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante unter Ausschluss eines Indikators.

Im Bereichsindex 5 wurde die Sensitivität des Ergebnisses zusätzlich durch den gleichzeitigen Ausschluss mehrerer Indikatoren überprüft. Damit soll der mehrfach geäußerten Kritik zu den darin enthaltenen ausgabenbezogenen Indikatoren in Prozent des BIP (Sozialschutzleistungen und Bildungsausgaben) begegnet werden.

Übersicht 26: Verteilung Sozialstaat (5) – Vertiefende Sensitivitätsanalyse

				Österreich: Rang 5
Variante	Indikatoren	Indikatoren	R ¹⁾	Rangverschiebung
Sensitivität1	3 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung	0,82	-4
Sensitivität2	4 Indikatoren	Indikatoren im Subbereich Armutsgefährdung, Sozial-schutzleistungen bei Arbeitslosigkeit in % des BIP je % Arbeitslosigkeit	0,88	-1

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Korrelationskoeffizient: Korrelation zwischen der Hauptvariante und der Hauptvariante mit reduziertem Indikatorenset.

Lesebeispiel: Österreich nimmt in Bereichsindex 5 bei Berücksichtigung des kompletten Indikatorensets (10 Indikatoren) Rang 5 ein. Wird der Index auf die drei Armutsgefährdungsindikatoren reduziert, verliert Österreich 4 Plätze und landet damit auf Rang 9.

Bleiben sämtliche Einzelindikatoren aus den Subbereichen „Sozialschutzleistungen“ und „Bildungsausgaben“ unberücksichtigt, d. h. wird der Bereichsindex 5 lediglich auf Basis der drei Einzelindikatoren zur Armutsgefährdung berechnet, steigt Österreich von Platz 5 im Spitzenfeld auf Platz 9 im oberen Mittelfeld ab. Werden neben diesen drei Einzelindikatoren, die die Ergebnisse der öffentlichen Intervention abbilden, auch die Sozialschutzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit berücksichtigt, nimmt Österreich Platz 6 ein. Im Unterschied zu den anderen Sozialschutzleistungen werden jene bei Arbeitslosigkeit nicht nur in Prozent des BIP gemessen, sondern darüber hinaus um die Höhe der Arbeitslosenquote bereinigt (durch die Arbeitslosenquote dividiert), da Länder mit einer höheren Arbeitslosigkeit tendenziell höhere Sozialschutzausgaben in diesem Bereich haben. Bei dieser Berechnungsvariante verschiebt sich die Position Österreichs – gegenüber der Hauptvariante – nur geringfügig um einen Rang.

Übersicht 27: Rangplatzierungen aller fünf Bereichsindizes nach Berechnungsvarianten¹⁾

	Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes			Integrationsorientierung			Zugangsgerechtigkeit und Verbleib			Verteilung der Erwerbseinkommen			Verteilung Sozialstaat		
	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3	V1	V2	V3
Belgien	12	9	10	6	6	7	10	9	9	1	1	1	7	6	6
Bulgarien	25	23	23	21	22	18	n.v.	n.v.	n.v.	23	22	24	26	26	25
Tschechische Republik	10	10	12	14	13	16	12	18	13	18	20	19	17	17	19
Dänemark	5	7	5	1	1	1	2	1	2	3	5	7	1	1	1
Deutschland	4	5	6	7	7	6	16	14	16	15	17	15	9	10	10
Estland	8	11	24	13	16	14	n.v.	n.v.	n.v.	24	25	23	23	19	22
Irland	19	20	20	17	14	13	6	8	10	10	9	6	6	5	8
Griechenland	27	27	19	25	25	25	17	15	17	22	23	22	19	24	18
Spanien	26	26	25	22	21	20	13	12	14	21	21	20	21	22	21
Frankreich	13	13	11	9	9	10	11	10	11	8	8	8	8	8	7
Italien	21	21	21	23	23	23	23	25	25	13	11	14	16	18	16
Zypern	11	12	7	10	10	9	7	5	8	14	13	13	13	9	13
Lettland	24	22	27	18	18	17	19	16	19	26	27	26	25	25	26
Litauen	16	18	26	15	19	19	15	13	15	25	24	27	20	20	24
Luxemburg	1	1	1	n.v.	n.v.	n.v.	4	6	4	2	4	2	10	15	12
Ungarn	23	24	22	19	17	22	22	24	22	17	18	17	12	13	9
Malta	18	17	16	n.v.	n.v.	n.v.	21	22	21	6	3	4	18	16	17
Niederlande	7	4	4	3	2	2	5	3	5	9	10	10	4	4	3
Österreich	3	3	3	4	4	3	14	19	12	12	14	12	5	7	5
Polen	17	16	14	12	11	12	18	20	18	20	16	21	24	21	20
Portugal	22	25	15	16	15	15	24	17	23	16	15	16	15	14	15
Rumänien	20	19	18	20	20	21	25	23	24	27	26	25	27	27	27
Slowenien	14	14	13	8	8	8	8	7	6	4	2	3	14	12	14
Slowakei	15	15	17	24	24	24	20	21	20	19	19	18	22	23	23
Finnland	6	6	8	5	5	5	3	4	3	5	7	5	3	3	4
Schweden	2	2	2	2	3	4	1	2	1	7	6	9	2	2	2
Vereinigtes Königreich	9	8	9	11	12	11	9	11	7	11	12	11	11	11	11
V1 – V2 ³⁾		0,98			0,98			0,93			0,98			0,97	
V1 – V3 ³⁾		0,83			0,97			0,99			0,98			0,98	
V2 – V3 ³⁾		0,85			0,97			0,93			0,97			0,96	

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Berechnungsvarianten: V1 = Variante 1: Volles Indikatoren-Set, V2 = Variante 2: Subindizes, V3 = Variante 3: Vorjahreswerte. ²⁾ n.v. bedeutet, aufgrund fehlender/nicht verfügbarer Daten gehen die Länder nicht in den Index ein. ³⁾ V1 – V2; V1 – V3, V2 – V3: Gibt die jeweilige Korrelation zwischen den Varianten an.

Tabellenanhang

In Folge werden sowohl die Rohdaten als auch die Ergebnisse in Form der Rangplatzierungen tabellarisch dargestellt. Auf Wunsch von Expertinnen und Experten der Arbeiterkammer Wien wurden einige Indikatoren geschlechtsspezifisch, also getrennt nach Männer und Frauen, in die Rohdaten aufgenommen. Indikatoren welche nach Geschlecht dargestellt werden, gehen jedoch in die Berechnung der jeweiligen Bereichsindizes nur als „Insgesamt“ ein.

Übersicht 28: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, EU-27

	Beschäftigung							Arbeitslosigkeit			Wirtschaftswachstum und Produktivität		
	Beschäftigungsquote (15-64 Jahre)			Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten			Beschäftigungswachstum ¹⁾	Arbeitslosenquote (15-64 Jahre)			Reales BIP pro Kopf	Reales BIP pro Kopf	Arbeitsproduktivität
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	€ je Einwohner	Index 2001=100	Index EU-27=100 ²⁾
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen			
Belgien	61,9	67,1	56,7	56,8	66,2	47,7	1,4	7,2	7,2	7,2	29.900	109	127,3
Bulgarien	58,5	60,9	56,2	57,9	60,3	55,5	-4,2	11,3	12,5	10,0	3.500 ³⁾	152 ³⁾	43,5
Tschechische Republik	65,7	74,0	57,2	64,7	73,8	55,3	0,2	6,8	5,9	8,0	11.500	134	73,5
Dänemark	73,1	75,9	70,4	64,8	70,3	59,5	-0,4	7,7	7,9	7,6	37.300	102	110,2
Deutschland	72,5	77,3	67,7	62,6	73,8	51,8	1,3	6,0	6,3	5,7	30.000	113	106,5
Estland	65,1	67,7	62,8	63,2	67,0	59,7	7,0	12,8	13,4	12,1	9.100	147	67,6
Irland	59,2	63,1	55,4	52,8	60,0	45,9	-2,1	14,7	17,9	10,7	36.500	105	139,7
Griechenland	55,6	65,9	45,1	54,1	65,1	43,0	-6,7	17,9	15,2	21,6	16.100	107	93,4
Spanien	57,7	63,2	52,0	53,5	61,3	45,8	-2,0	21,8	21,3	22,3	20.600	105	108,5
Frankreich	63,8	68,1	59,7	59,4	66,4	53,0	0,5	9,3	8,9	9,8	27.600	105	115,5
Italien	56,9	67,5	46,5	53,1	65,9	40,9	0,3	8,5	7,7	9,7	23.500	96	109,7
Zypern	68,1	74,7	61,6	65,4	73,0	58,1	0,5	7,9	8,1	7,8	17.800	103	89,1
Lettland	61,8	62,9	60,8	60,3	61,8	58,9	-8,1	15,6	17,9	13,3	6.400	160	62,7
Litauen	60,7	60,9	60,5	59,8	60,8	58,9	2,0	15,6	18,0	13,2	7.300	166	64,6
Luxemburg	64,6	72,1	56,9	59,3	70,7	47,9	2,7	4,9	3,9	6,3	65.099	110	170,9
Ungarn	55,8	61,2	50,6	54,7	60,7	48,9	0,3	11,0	11,0	11,0	9.000	122	72,1
Malta	57,6	73,6	41,0	55,0	72,8	36,8	2,4	6,5	6,2	7,1	13.300	116	92,1
Niederlande	74,9	79,8	69,9	57,3	70,7	44,7	0,7	4,4	4,5	4,4	33.300	109	111,5
Österreich	72,1	77,8	66,5	63,7	75,4	52,6	1,4	4,2	4,1	4,4	32.000	113	116,2
Polen	59,7	66,3	53,1	58,8	66,4	51,4	1,0	9,8	9,1	10,5	8.100 ³⁾	145 ³⁾	68,9
Portugal	64,2	68,1	60,4	61,1	66,1	56,2	-1,5	13,4	13,2	13,5	14.600	99	75,3
Rumänien	58,5	65,0	52,0	56,9	63,9	50,0	0,4	7,7	8,2	7,1	4.200 ³⁾	145 ³⁾	51,1
Slowenien	64,4	67,7	60,9	62,0	66,1	57,6	-1,7	8,3	8,3	8,3	15.400	124	81,8
Slowakei	59,5	66,3	52,7	58,0	65,3	50,7	1,8	13,6	13,6	13,6	9.200	159	80,3
Finnland	69,0	70,6	67,4	64,9	67,8	62,1	1,2	7,9	8,6	7,2	31.300	115	109,5
Schweden	74,1	76,3	71,8	68,0	73,2	62,8	2,2	7,7	7,7	7,6	35.600	120	115,2
Vereinigtes Königreich	69,5	74,5	64,5	60,0	70,0	50,8	0,5	8,2	8,8	7,4	30.500	110	104,0
EU-27	64,3	70,1	58,5	58,6	67,7	49,9	0,2	9,7	9,7	9,8	23.400	110	100,0

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ Jährliche prozentuale Veränderung der Gesamtbeschäftigung. ²⁾ BIP in KKS je Beschäftigten. ³⁾ 2010er Werte.

Übersicht 29: Rangplatzierungen des Bereichsindex 1 – Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes, EU-27

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

Rang	Beschäftigung				Arbeitslosigkeit	Wirtschaftswachstum und Produktivität				Gesamtrang
	Beschäftigungs- quote (15-64 Jahre)	Beschäftigungs- quote in Vollzeit- äquivalenten	Beschäftigungs- wachstum (gegen Vorjahr)	Subbereich		Reales BIP pro Kopf (€ je Einwohner)	Reales BIP pro Kopf (Index 2001=100)	Arbeits- produktivität je Beschäftigten	Subbereich	
1	NL	SE	EE	SE	AT	LU	LT	LU	LU	LU
2	SE	CY	LU	EE	NL	DK	LV	IE	IE	SE
3	DK	FI	MT	AT	LU	IE	SK	BE	SE	AT
4	DE	DK	SE	DK	DE	SE	BG	AT	BE	DE
5	AT	CZ	LT	DE	MT	NL	EE	FR	AT	DK
6	UK	AT	SK	FI	CZ	AT	RO	SE	FI	FI
7	FI	EE	BE ¹⁾	CY	BE	FI	PL	NL	NL	NL
8	CY	DE	AT ¹⁾	CZ	DK ²⁾	UK	CZ	DK	DK	EE
9	CZ	SI	DE	NL	RO ²⁾	DE	SI	IT	DE	UK
10	EE	PT	FI	UK	SE ²⁾	BE	HU	FI	UK	CZ
11	LU	LV	PL	LU	CY ¹⁾	FR	SE	ES	SK	CY
12	SI	UK	NL	LT	FI ¹⁾	IT	MT	DE	FR	BE
13	PT	LT	FR ²⁾	FR	UK	ES	FI	UK	LT	FR
14	FR	FR	CY ²⁾	SI	SI	CY	AT	GR	LV	SI
15	BE	LU	UK ²⁾	PT	IT	GR	DE	MT	ES	SK
16	LV	PL	RO	SK	FR	SI	LU	CY	IT	LT
17	LT	SK	IT ¹⁾	BE	PL	PT	UK	SI	EE	PL
18	PL	BG	HU ¹⁾	PL	HU	MT	NL	SK	PL	MT
19	SK	NL	CZ	MT	BG	CZ	BE	PT	SI	IE
20	IE	RO	DK	RO	EE	SK	GR	CZ	CZ	RO
21	BG ¹⁾	BE	PT	HU	PT	EE	IE	HU	MT	IT
22	RO ¹⁾	MT	SI	IT	SK	HU	ES	PL	GR	PT
23	ES	HU	ES	BG	IE	PL	FR	EE	CY	HU
24	MT	GR	IE	LV	LV ¹⁾	LT	CY	LT	BG	LV
25	IT	ES	BG	IE	LT ¹⁾	LV	DK	LV	RO	BG
26	HU	IT	GR	ES	GR	RO	PT	RO	HU	ES
27	GR	IE	LV	GR	ES	BG	IT	BG	PT	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BG, RO) den gleichen Rang auf. ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. FR, CY, UK) den gleichen Rang auf.

Übersicht 30: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung, EU-27

	Beschäftigung									
	Beschäftigungs- quote (25-44 Jahre)	Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (25-44) ²⁾	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)			Teilzeit- beschäftigung, Hauptgrund ¹⁾	Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)			Geschlechts- spezifisches Beschäftigungs- gefälle (15-64) ²⁾
	In %	In Prozent- punkte	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In Prozent- punkte
			Insgesamt	Männer	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen	
Belgien	80,6	9,4	38,7	46,0	31,6	10,4	75,9	76,0	75,8	10,4
Bulgarien	73,5	4,4	43,9	49,9	38,8	57,6	70,6	74,3	66,3	4,7
Tschechische Republik	81,1	21,5	47,6	58,9	37,2	18,5	79,9	82,6	77,6	16,8
Dänemark	81,8	7,8	59,5	63,8	55,3	16,1	45,7	39,7	51,2	5,5
Deutschland	82,3	10,6	59,9	67,0	53,0	17,0	24,7	22,5	27,1	9,6
Estland	77,7	11,2	57,2	57,3	57,1	22,0	36,2	43,1	:	4,9
Irland	69,8	8,0	50,0	57,2	42,9	37,7	67,9	71,6	64,6	7,7
Griechenland	69,6	20,4	39,4	52,3	27,3	60,5	86,1	86,8	85,4	20,8
Spanien	69,2	9,6	44,5	53,9	35,6	55,5	91,5	91,4	91,6	11,2
Frankreich	80,8	11,3	41,4	44,0	39,0	30,8	57,3	53,0	61,2	8,4
Italien	70,5	22,7	37,9	48,4	28,1	54,5	70,5	67,8	73,4	21,0
Zypern	82,7	6,6	55,2	69,8	41,1	49,6	94,5	90,7	95,9	13,1
Lettland	76,1	3,3	51,1	52,6	49,9	42,1	71,4	68,8	75,0	2,1
Litauen	77,8	-2,5	50,5	54,5	47,4	37,5	62,8	63,7	61,1	0,4
Luxemburg	83,6	15,2	39,3	47,0	31,3	9,9	45,2	38,7	51,8	15,2
Ungarn	73,0	17,1	35,8	39,8	32,4	39,4	65,4	67,0	63,6	10,6
Malta	75,9	29,7	31,7	50,1	13,8	16,1	50,7	47,2	54,8	32,6
Niederlande	85,1	9,0	56,1	65,8	46,4	7,2	32,3	32,4	32,2	9,9
Österreich	85,4	9,8	41,5	50,6	32,9	10,1	8,5	7,3	9,8	11,3
Polen	78,9	14,0	36,9	47,8	27,3	24,8	61,6	61,8	61,4	13,2
Portugal	79,5	5,7	47,9	54,2	42,1	45,8	85,7	84,9	86,6	7,7
Rumänien	75,5	12,5	40,0	48,9	32,2	53,0	80,1	81,6	77,7	13,0
Slowenien	84,4	3,1	31,2	39,5	22,7	8,0	56,6	56,6	56,6	6,8
Slowakei	75,0	16,6	41,4	52,6	31,5	24,4	84,3	87,8	80,8	13,6
Finnland	81,2	8,5	57,0	56,8	57,2	28,8	64,2	61,4	66,0	3,2
Schweden	85,3	6,7	72,3	75,7	68,9	27,5	56,4	52,9	59,2	4,5
Vereinigtes Königreich	79,7	13,6	56,7	64,2	49,6	18,8	59,4	64,7	53,9	10,0
EU-27	77,5	12,9	47,4	55,2	40,2	26,1	60,4	59,1	61,8	11,6

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden. ²⁾ Beschäftigungsquote (25-44 bzw. 15-64 Jahre): Differenz von Männern und Frauen. Anm.: Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar. Werte mit negativen Vorzeichen (siehe Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle 25-44 Jahre: Litauen) gehen in die Berechnung des Index als Betrag (absoluter Wert) ein. Den absoluten Betrag erhält man durch Weglassen des Vorzeichens.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung, EU-27

	Arbeitslosigkeit								Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP ¹⁾		
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Langzeitarbeitslosenquote (15-64 Jahre)			Langzeitarbeitslosenquote (55-64 Jahre)			Ausgaben für (aktive) AMP ²⁾	Ausgaben für (aktive) AMP ²⁾	TeilnehmerInnen an AMP-Maßnahmen ³⁾
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In % des BIP	In % des BIP je % Arbeitslosen	In %
			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen			
Belgien	18,7	4,0	48,4	47,1	49,8	75,6	74,3	77,3	1,27	0,15	11,9
Bulgarien	26,6	9,1	56,1	57,1	54,8	61,9	61,3	62,7	0,09	0,01	0,8
Tschechische Republik	18,0	5,8	40,6	40,5	40,6	45,0	45,2	44,6	0,23	0,03	1,1
Dänemark	14,2	5,7	24,4	26,3	22,3	42,9	43,3	42,3	1,41	0,19	6,7
Deutschland	8,6	6,5	48,0	49,3	46,2	63,9	64,6	62,9	0,56	0,08	3,7
Estland	22,3	11,6	56,8	59,8	53,4	66,6	:	:	0,14	0,01	0,9
Irland	29,4	9,5	59,4	65,4	47,2	66,6	70,7	54,7	0,75	0,05	5,0
Griechenland	44,4	8,5	49,6	45,0	54,0	55,3	52,8	60,2	0,22	0,02	1,9
Spanien	46,4	15,0	41,6	40,6	42,7	59,8	58,0	62,5	0,67	0,03	13,0
Frankreich	22,1	6,6	41,4	42,2	40,7	59,6	58,1	61,2	0,83	0,09	5,8
Italien	29,1	3,9	51,9	51,4	52,4	55,5	57,9	48,9	0,35	0,04	5,2
Zypern	22,4	4,9	20,9	21,7	20,0	31,8	33,6	:	0,25	0,04	2,0
Lettland	29,1	14,5	54,6	59,0	48,5	67,1	68,5	65,7	0,51	0,03	2,7
Litauen	32,9	13,5	51,9	52,3	51,5	60,4	51,3	72,1	0,23	0,01	1,1
Luxemburg	16,8	:	28,6	33,1	25,0	:	:	:	0,41	0,09	7,6
Ungarn	26,1	8,7	47,9	47,5	48,3	59,5	58,8	60,4	0,52	0,05	4,0
Malta	13,7	:	46,2	53,3	34,7	:	:	:	0,04	0,01	1,1
Niederlande	7,6	4,2	33,5	35,2	31,5	61,4	63,3	58,7	0,78	0,17	4,6
Österreich	8,3	3,2	25,9	27,6	24,2	56,2	58,5	:	0,66	0,15	4,0
Polen	25,8	6,9	37,2	36,3	38,2	47,5	47,3	48,0	0,60	0,06	4,0
Portugal	30,1	10,8	48,1	47,8	48,3	69,3	67,9	71,3	0,58	0,05	3,8
Rumänien	23,7	3,7	41,9	42,6	41,0	47,2	46,1	:	0,03	0,00	0,5
Slowenien	15,7	6,3	44,2	45,1	43,1	46,2	44,2	:	0,34	0,05	2,1
Slowakei	33,2	10,0	67,8	69,1	66,2	76,6	74,5	80,4	0,23	0,02	3,8
Finnland	20,1	6,4	22,2	26,2	17,0	43,8	46,0	40,7	0,86	0,10	4,1
Schweden	22,9	4,7	18,6	20,7	16,4	35,7	37,3	33,4	0,81	0,09	3,8
Vereinigtes Königreich	21,1	5,0	33,4	37,7	27,5	42,8	46,4	34,3	0,04 ⁴⁾	0,01 ⁴⁾	0,2 ⁴⁾
EU-27	21,3	6,8	42,9	43,5	42,2	57,2	56,8	57,8	0,54 ⁴⁾	0,06 ⁴⁾	4,5 ⁴⁾

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ 2010er Werte. ²⁾ Ausgaben umfassen hier die Interventionen 2-7. ³⁾ In Relation zu den Erwerbspersonen. ⁴⁾ 2009er Werte. Anm.: Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar.

Übersicht 31: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung, EU-27 (ohne LU und MT)

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

Rang	Beschäftigung						Subbereich
	Beschäftigungsquote (25-44 Jahre)	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (25-44 Jahre)	Beschäftigungsquote (55-64 Jahre)	Teilzeitbeschäftigung, (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden)	Befristete Beschäftigung, (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)	Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (15-64 Jahre)	
1	AT	LT	SE	NL	AT	LT	SE
2	SE	SI	DE	SI	DE	LV	NL
3	NL	LV	DK	AT	NL	FI	DK
4	SI	BG	EE	BE	EE	SE	DE
5	CY	PT	FI	DK	DK	BG	AT
6	DE	CY	UK	DE	SE	EE	EE
7	DK	SE	NL	CZ	SI	DK	FI
8	FI	DK	CY	UK	FR	SI	SI
9	CZ	IE	LV	EE	UK	PT	LT
10	FR	FI	LT	SK	PL	IE	LV
11	BE	NL	IE	PL	LT	FR	UK
12	UK	BE	PT	SE	FI	DE	FR
13	PT	ES	CZ	FI	HU	NL	BE
14	PL	AT	ES	FR	IE	UK	PT
15	LT	DE	BG	LT	IT	BE	CY
16	EE	EE	AT	IE	BG	HU	BG
17	LV	FR	FR ¹⁾	HU	LV	ES	IE
18	RO	RO	SK ¹⁾	LV	BE	AT	PL
19	SK	UK	RO	PT	CZ	RO	CZ
20	BG	PL	GR	CY	RO	CY	SK
21	HU	SK	BE	RO	SK	PL	HU
22	IT	HU	IT	IT	PT	SK	RO
23	IE	GR	PL	ES	GR	CZ	ES
24	GR	CZ	HU	BG	ES	GR	IT
25	ES	IT	SI	GR	CY	IT	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (FR, SK) den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 2 – Integrationsorientierung, EU-27 (ohne LU und MT)

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

Rang	Arbeitslosigkeit					Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik				Gesamtrang
	Arbeitslosenquote (15-24 Jahre)	Arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Langzeit- arbeitslosenquote (15-64 Jahre)	Langzeit- arbeitslosenquote (55-64 Jahre)	Subbereich	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP	Ausgaben für (aktive) AMP in % des BIP je % Arbeitslosen	TeilnehmerInnen an aktiven AMP Maßnahmen in Relation zu den Erwerbs- personen	Subbereich	
1	NL	AT	SE	CY	CY	DK	DK	ES	BE	DK
2	AT	RO	CY	SE	SE	BE	NL	BE	DK	SE
3	DE	IT	FI	UK	AT	FI	BE	DK	NL	NL
4	DK	BE	DK	DK	DK	FR	AT	FR	ES	AT
5	SI	NL	AT	FI	FI	SE	FI	IT	AT	FI
6	CZ	SE	UK	CZ	NL	NL	SE	IE	FR	BE
7	BE	CY	NL	SI	UK	IE	FR	NL	FI	DE
8	FI	UK	PL	RO	CZ	ES	DE	FI	SE	SI
9	UK	DK	CZ	PL	RO	AT	PL	PL	IE	FR
10	FR	CZ	FR	GR	SI	PL	IE	AT	DE	CY
11	EE	SI	ES	IT	PL	PT	PT	HU	PL	UK
12	CY	FI	RO	AT	DE	DE	HU	SK	PT	PL
13	SE	DE	SI	HU	FR	HU	SI	PT	HU	EE
14	RO	FR	HU	FR	IT	LV	IT	SE	IT	CZ
15	PL	PL	DE	ES	BE	IT	CY	DE	LV	LT
16	HU	GR	PT	LT	HU	SI	ES	LV	SI	PT
17	BG	HU	BE	NL	BG	CY	CZ	SI	SK	IE
18	IT ¹⁾	BG	GR	BG	GR	SK	LV	CY	CY	LV
19	LV ¹⁾	IE	IT ¹⁾	DE	EE	LT	GR	GR	CZ	HU
20	IE	SK	LT ¹⁾	EE ¹⁾	PT	CZ	SK	LT	GR	RO
21	PT	PT	LV	IE ¹⁾	IE	GR	LT	CZ	LT	BG
22	LT	EE	BG	LV	LT	EE	BG	EE	EE	ES
23	SK	LT	EE	PT	LV	BG	EE	BG	BG	IT
24	GR	LV	IE	BE	ES	UK	UK	RO	RO	SK
25	ES	ES	SK	SK	SK	RO	RO	UK	UK	GR

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. IT, LV) den gleichen Rang auf.

Übersicht 32: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27

	Bildung						
	Frühe Schul- und Ausbildungs- abgängerInnen	Bevölkerung (25-64 Jahre) max. Sekundarstufe I	Bevölkerung (25-34 Jahre) max. Sekundarstufe I	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss	Erwachsenen- beteiligung an Aus- und Weiterbildung	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung ¹⁾
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
Belgien	12,3	28,7	18,1	34,6	42,5	7,1	40,0
Bulgarien	12,8	19,8	17,7	23,4	27,0	1,2	15,0
Tschechische Republik	4,9	7,7	5,7	18,2	25,1	11,4	59,0
Dänemark	9,6	23,1	19,7	33,7	38,6	32,3	35,0
Deutschland	11,5	13,7	13,2	27,6	27,7	7,8	30,0
Estland	10,9	11,1	14,2	36,8	39,1	12,0	24,0
Irland	10,6	26,6	15,0	37,7	47,2	6,8	49,0
Griechenland	13,1	35,5	23,3	25,4	32,0	2,4	14,0
Spanien	26,5	46,2	35,5	31,6	39,2	10,8	33,0
Frankreich	12,0	28,4	16,7	29,8	43,0	5,5	46,0
Italien	18,2	44,0	28,7	14,9	21,0	5,7	29,0
Zypern	11,2	25,0	15,4	37,4	50,4	7,5	30,0
Lettland	11,8	12,3	17,8	27,7	34,5	5,0	15,0
Litauen	7,9	7,1	10,5	34,0	48,1	5,9	15,0
Luxemburg	6,2	22,7	16,6	37,0	46,6	13,6	49,0
Ungarn	11,2	18,2	12,7	21,1	28,1	2,7	16,0
Malta	33,5	68,5	53,0	15,3	24,8	6,6	32,0
Niederlande	9,1	27,7	18,2	32,1	39,9	16,7	34,0
Österreich	8,3	17,5	11,8	19,3	21,2	13,4	33,0
Polen	5,6	10,9	5,9	23,7	39,2	4,5	21,0
Portugal	23,2	65,0	44,3	17,3	26,9	11,0	28,0
Rumänien	17,5	25,1	23,9	14,9	22,6	1,6	17,0
Slowenien	4,2	15,5	6,0	25,1	33,8	15,9	50,0
Slowakei	5,0	8,7	5,9	18,8	25,7	3,9	38,0
Finnland	9,8	16,3	9,8	39,3	39,4	23,8	39,0
Schweden	6,6	18,0	12,7	35,2	43,0	25,0	46,0
Vereinigtes Königreich	15,0	23,6	17,2	37,0	43,8	15,8	33,0
EU-27	13,5	26,6	19,0	26,8	34,2	8,9	33,0

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ Betriebliche Weiterbildung: CVTS-(Continuing Vocational Training Survey) Erhebungen werden alle fünf Jahre durchgeführt. Aktuellste Werte: 2005.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27

	Exklusion									Kinderbetreuung ¹⁾	
	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten			Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten			Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)			Formale Kinderbetreuung ³⁾ , 1-29 Stunden	Formale Kinderbetreuung ³⁾ , 30+ Stunden
	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %	In %
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen		
Belgien	3,6	0,4 ²⁾	6,0	16,2	4,6	19,1	33,3	27,7	38,9	17,0	19,0
Bulgarien	6,2	0,9	10,4	:	:	:	34,0	30,4	37,6	1,0	6,0
Tschechische Republik	15,6	0,4	24,4	16,2	1,3 ¹⁾	21,3	29,5	21,3	37,8	2,0	0,0
Dänemark	1,5	:	2,7	2,9	:	3,9	20,7	17,7	23,9	10,0	68,0
Deutschland	8,3	0,7	13,1	22,8	3,2	26,9	22,8	17,5	28,2	7,0	13,0
Estland	14,1	:	23,3	:	:	:	25,3	21,9	28,5	2,0	19,0
Irland	13,1	:	24,3	15,0	:	19,9	30,6	23,2	37,9	21,0	8,0
Griechenland	5,0	:	7,5	5,8	:	9,1	32,3	22,3	42,5	3,0	5,0
Spanien	8,2	0,7	12,5	13,8	2,7	17,3	26,3	19,6	33,0	20,0	18,0
Frankreich	1,8	0,4 ¹⁾	3,6	29,1	6,9	33,8	29,6	25,3	33,9	17,0	26,0
Italien	10,3	0,5	15,7	20,1	1,2	25,2	37,8	26,9	48,5	6,0	16,0
Zypern	9,5	:	14,6	10,4	:	16,2	26,0	18,7	33,2	11,0	13,0
Lettland	6,8	:	11,3	4,5 ²⁾	:	7,4 ²⁾	26,7	23,5	29,8	1,0	15,0
Litauen	5,3	:	9,1	5,1 ²⁾	:	7,9 ²⁾	28,0	25,7	30,3	2,0	11,0
Luxemburg	6,6	:	10,4	26,5	:	28,9	32,1	25,0	39,3	17,0	19,0
Ungarn	12,0	1,4	19,4	7,2	:	10,5	37,3	31,2	43,2	1,0	8,0
Malta	8,2	:	11,1	16,1	:	21,4	38,4	21,5	55,9	7,0	4,0
Niederlande	9,2	0,9 ²⁾	14,5	30,8	7,8	38,3	21,6	16,5	26,9	44,0	6,0
Österreich	8,9	:	14,1	33,0	3,6	39,1	24,7	18,9	30,5	6,0	3,0
Polen	9,6	0,9	15,2	7,0	:	10,5	33,9	27,0	40,6	0,0	2,0
Portugal	5,2	:	8,5	5,0	:	7,3	25,9	21,5	30,2	5,0	32,0
Rumänien	2,2	:	3,5	2,6	:	4,9	36,7	29,3	44,0	4,0	3,0
Slowenien	1,7	:	2,8	8,0	:	12,1	29,7	26,1	33,5	4,0	33,0
Slowakei	15,2	1,4	23,4	3,5	:	5,2	31,1	23,3	39,0	0,0	3,0
Finnland	9,1	0,6 ²⁾	16,3	9,8	2,2	13,9	25,1	22,8	27,3	8,0	20,0
Schweden	4,2	:	7,2	17,9	7,5	21,2	19,8	17,3	22,3	18,0	33,0
Vereinigtes Königreich	20,6	5,2	29,9	33,3	5,9	41,6	24,3	18,3	30,3	31,0	4,0
EU-27	9,5	1,1	14,8	23,1	3,9	28,7	28,8	22,4	35,1	14,0	14,0

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ 2010er Werte. ²⁾ 2009er Werte. ³⁾ Kinder bis drei Jahre. Anm.: Zeichenerklärung (:): bedeutet, Werte sind nicht verfügbar.

Fortsetzung: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27

	Gesundheit ¹⁾								Selbstwahr- genommene Tätigkeits- einschränkung Erwerbstätiger ³⁾	Selbstwahr- genommene Gesundheit Erwerbstätiger ⁴⁾
	Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ²⁾	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt - Männer	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Frauen	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren - Männer	Erwerbstätige Personen mit Behinderung				
	Absolut	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	In %	In %	In %		
						Insgesamt	Männer	Frauen	In %	In %
Belgien	65	62,7	64,1	9,7	10,4	14,5	13,4	15,8	10,4	85,7
Bulgarien	78	67,2	63,0	9,9	8,8	7,8	6,6	9,4	5,1	85,9
Tschechische Republik	91	64,6	62,2	8,8	8,5	16,0	15,7	16,2	10,1	79,7
Dänemark	31	61,9	62,3	12,8	11,8	18,7	17,3	20,4	17,8	80,1
Deutschland	454	58,6	57,9	7,1	6,9	23,9	23,1	24,9	18,8	78,3
Estland	13	58,1	54,0	5,5	5,3	31,3	29,9	32,5	16,7	66,4
Irland	81	66,9	65,9	11,2	11,1	16,2	14,7	18,0	7,1	92,3
Griechenland	63	67,6	66,4	8,1	8,8	8,0	8,5	7,3	5,3	91,5
Spanien	354	63,7	64,3	8,9	9,6	17,8	17,5	18,2	10,7	86,2
Frankreich	492	63,5	61,9	9,8	9,0	25,9	24,6	27,3	14,2	78,5
Italien	633	67,3	67,3	9,9	10,1	12,8	12,1	13,9	8,6	82,9
Zypern	7	64,9	65,1	8,2	10,0	23,8	25,8	21,2	10,2	85,8
Lettland	29	56,5	53,5	5,6	4,9	20,3	18,2	22,1	16,3	61,1
Litauen	45	62,3	57,7	6,7	6,3	12,3	10,9	13,6	7,7	65,9
Luxemburg	5	66,0	64,5	12,4	10,5	15,3	15,7	14,7	13,5	84,0
Ungarn	91	58,6	56,4	5,9	5,4	19,6	18,3	21,2	12,4	72,3
Malta	6	71,6	70,2	11,9	12,0	13,8	14,9	11,6	3,9	84,0
Niederlande	54	60,2	61,1	9,5	9,4	22,8	21,0	24,9	15,9	87,9
Österreich	153	60,7	59,3	7,9	8,5	23,7	23,1	24,5	16,5	83,4
Polen	334	62,2	58,5	7,5	6,7	18,5	17,4	19,6	10,2	74,8
Portugal	204	56,6	59,2	5,7	7,1	18,0	15,1	21,3	14,8	65,0
Rumänien	370	57,4	57,4	5,0	5,9	5,8	5,2	6,6	11,0	88,6
Slowenien	26	54,5	53,2	7,2	6,6	23,5	22,6	24,5	24,3	72,2
Slowakei	42	52,1	52,3	2,8	3,3	18,6	16,9	20,7	21,0	77,1
Finnland	28	57,8	58,5	8,9	8,8	32,3	25,8	39,4	20,5	83,2
Schweden	37	71,0	71,7	15,5	14,1	24,3	22,1	26,8	8,6	88,3
Vereinigtes Königreich	133	65,7	65,1	11,8	10,9	22,4	21,3	23,6	9,6	90,0
EU-27	3.856	62,6	61,7	8,8	8,7	19,6	18,4	21,1	12,6	82,2

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ 2010er Werte (Ausnahme: Tödliche Arbeitsunfälle). ²⁾ 2009er Werte, Ausnahme: GR 2007. ³⁾ Die Ausprägungen „stark“ und „etwas eingeschränkt“ wurden zusammengefasst. ⁴⁾ Die Ausprägungen „sehr gut“ und „gut“ wurden zusammengefasst.

Übersicht 33: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27 (ohne BG und EE)

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

Rang	Bildung								Exklusion			
	Frühe Schul- und AusbildungsabgängerInnen	Bevölkerung (25-64 Jahre) max. Sekundarstufe I	Bevölkerung (25-34 Jahre) max. Sekundarstufe I	Bevölkerung (25-64 Jahre) mit Tertiärabschluss	Bevölkerung (25-34 Jahre) mit Tertiärabschluss	Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung	Beschäftigtenanteil an betrieblicher Weiterbildung	Subbereich	Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichtigen	Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichtigen	Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	Subbereich
1	SI	LT	CZ	FI	CY	DK	CZ	SE	DK	RO	SE	DK
2	CZ	CZ	PL ¹⁾	IE	LT	SE	SI	FI	SI	DK	DK	SE
3	SK	SK	SK ¹⁾	CY	IE	FI	IE ¹⁾	LU	FR	SK	NL	PT
4	PL	PL	SI	LU ¹⁾	LU	NL	LU ¹⁾	DK	RO	LV	DE	SI
5	LU	LV	FI	UK ¹⁾	UK	SI	FR ^{1a)}	SI	BE	PT	UK	LT
6	SE	DE	LT	SE	FR ¹⁾	UK	SE ^{1a)}	IE	SE	LT	AT	LV
7	LT	SI	AT	BE	SE ¹⁾	LU	BE	CZ	GR	GR	FI	RO
8	AT	FI	HU ¹⁾	LT	BE	AT	FI	CY	PT	PL	PT	FI
9	NL	AT	SE ¹⁾	DK	NL	CZ	SK	UK	LT	HU	CY	GR
10	DK	SE	DE	NL	FI	PT	DK	LT	LU	SI	ES	CY
11	FI	HU	IE	ES	ES ¹⁾	ES	NL	NL	LV	FI	LV	ES
12	IE	LU	CY	FR	PL ¹⁾	DE	ES ²⁾	BE	ES ¹⁾	CY	LT	DE
13	CY ¹⁾	DK	LU	LV	DK	CY	AT ²⁾	FR	MT ¹⁾	ES	CZ	BE
14	HU ¹⁾	UK	FR	DE	LV	BE	UK ²⁾	PL	DE	IE	FR	FR
15	DE	CY	UK	GR	SI	IE	MT	SK	AT	MT	SI	PL
16	LV	RO	LV	SI	GR	MT	DE ¹⁾	DE	FI	BE ¹⁾	IE	NL
17	FR	IE	BE	PL	HU	LT	CY ¹⁾	AT	NL	CZ ¹⁾	SK	SK
18	BE	NL	NL	HU	DE	IT	IT	LV	CY	SE	LU	AT
19	GR	FR	DK	AT	PT	FR	PT	HU	PL	IT	GR	IE
20	UK	BE	GR	SK	SK	LV	PL	ES	IT	DE	BE	LU
21	RO	GR	RO	CZ	CZ	PL	RO	GR	HU	LU	PL	HU
22	IT	IT	IT	PT	MT	SK	HU	RO	IE	FR	RO	CZ
23	PT	ES	ES	MT	RO	HU	LV ¹⁾	IT	SK	NL	HU	MT
24	ES	PT	PT	IT ¹⁾	AT	GR	LT ¹⁾	PT	CZ	AT	IT	IT
25	MT	MT	MT	RO ¹⁾	IT	RO	GR	MT	UK	UK	MT	UK

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ^{1a)} Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. CY, HU) den gleichen Rang auf. ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (ES, AT, UK) den gleichen Rang auf.

Fortsetzung: Rangplatzierungen des Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib, EU-27 (ohne BG und EE)

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

Kinderbetreuung				Gesundheit									Gesamtrang
Rang	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 1-29 Std.	Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.	Subbereich	Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	Erwerbstätige Personen mit Behinderung	Selbstwahrgenommene Tätigkeits-einschränkung – Erwerbstätiger	Selbstwahrgenommene Gesundheit – Erwerbstätiger	Subbereich	
1	NL	DK	DK	LU	MT	SE	SE	SE	FI	SI	IE	SE	SE
2	UK	SI ¹⁾	NL	MT	SE	MT	DK	MT	FR	SK	GR	MT	DK
3	IE	SE ¹⁾	SE	CY	GR	IT	LU	DK	SE	FI	UK	UK	FI
4	ES	PT	FR	SI	IT	GR	MT	IE	DE	DE	RO	DK	LU
5	SE	FR	UK	FI	IE	IE	UK	UK	CY	DK	SE	LU	NL
6	BE ²⁾	FI	ES	LV	LU	CY ¹⁾	IE	LU	AT	AT	NL	IE	IE
7	FR ²⁾	BE ¹⁾	BE ¹⁾	DK	UK	UK ¹⁾	IT	BE	SI	LV	ES	FI	CY
8	LU ²⁾	LU ¹⁾	LU ¹⁾	SE	CY	LU	FR	IT	NL	NL	CY	CY	SI
9	CY	ES	PT	SK	CZ	ES	BE	CY	UK	PT	BE	NL	UK
10	DK	IT	SI	LT	ES	BE	NL	ES	LV	FR	LU ¹⁾	BE	BE
11	FI	LV	IE	NL	FR	DK	ES ¹⁾	NL	HU	LU	MT ¹⁾	AT	FR
12	DE ¹⁾	DE ¹⁾	FI	GR	BE	CZ	FI ¹⁾	FR	DK	HU	AT	GR	CZ
13	MT ¹⁾	CY ¹⁾	CY	BE	LT	FR	CZ	GR ¹⁾	SK	RO	FI	ES	ES
14	IT ^{1a)}	LT	IT	IE	PL	NL	CY	FI ¹⁾	PL	ES	IT	FR	AT
15	AT ^{1a)}	IE ¹⁾	DE	CZ ¹⁾	DK	AT	GR	CZ ^{1a)}	PT	BE	DK	CZ	LT
16	PT	HU ¹⁾	LV	HU ¹⁾	AT	PT	AT	AT ^{1a)}	ES	PL	CZ	IT	DE
17	RO ¹⁾	NL	LT	UK	NL	PL ¹⁾	PL	PT	IE	CY	FR	SI	GR
18	SI ¹⁾	GR	MT	AT	DE ¹⁾	FI ¹⁾	SI	DE	CZ	CZ	DE	DE	PL
19	GR	MT ¹⁾	AT	PT	HU ¹⁾	DE	DE	PL	LU	UK	SK	PL	LV
20	CZ ¹⁾	UK ¹⁾	HU	PL	FI	LT	LT	SI	BE	IT ¹⁾	PL	HU	SK
21	LT ¹⁾	AT ²⁾	GR	ES	RO	RO	HU	LT	MT	SE ¹⁾	HU	PT	MT
22	LV ^{1a)}	RO ²⁾	RO	RO	PT	HU	PT	RO	IT	LT	SI	LT	HU
23	HU ^{1a)}	SK ²⁾	SK	DE	LV	LV	LV	HU	LT	IE	LT	LV	IT
24	PL ¹⁾	PL	CZ	FR	SI	SI	RO	LV	GR	GR	PT	SK	PT
25	SK ¹⁾	CZ	PL	IT	SK	SK	SK	SK	RO	MT	LV	RO	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ^{1a)} Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. DE, MT) den gleichen Rang auf. ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. BE, FR, LU) den gleichen Rang auf.

Übersicht 34: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen, EU-27

	Einkommen/Lohn		Einkommensverteilung					Working Poor				Gender Pay Gap
	Nominale Entlohnung	Arbeitnehmerentgelte	Arbeitnehmerentgelte	Ungleichheit der Einkommensverteilung			Abgabenstrukturen (Arbeit) ¹⁾	Working Poor		Niedriglohnbeschäftigung ¹⁾		Gender Pay Gap ¹⁾
	Je Arbeitnehmer/KKS	Je Arbeitnehmer/KKS	In % des BIP	Verteilungsquintil			In % der Gesamt-abgaben	In %	In %	In %	In %	In %
			Insgesamt	Männer	Frauen			Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	
Belgien	32.445	44.292	51,5	3,9	3,9	3,8	54,1	4,2	4,3	4,0	5,4	8,6
Bulgarien	10.693	12.585	37,2	5,9 ¹⁾	5,7 ¹⁾	6,0 ¹⁾	32,9	7,7	8,1	7,3	25,5	15,7
Tschechische Republik	16.522	21.747	42,3	3,5	3,5	3,5	52,3	4,0	4,1	4,0	17,1	25,5
Dänemark	33.462	36.741	55,4	4,4	4,7	4,3	51,7	6,4	7,1	5,6	7,9	16,0
Deutschland	28.256	34.637	51,2	4,5	4,6	4,3	56,2	7,7	7,2	8,2	20,9	23,1
Estland	14.394	19.318	46,2	5,3	5,7	5,1	53,9	7,9	6,8	9,0	23,2	27,6 ⁴⁾
Irland	38.211	41.465	43,0	5,3 ¹⁾	5,5 ¹⁾	5,2 ¹⁾	41,4	7,6 ¹⁾	10,1 ¹⁾	4,7 ¹⁾	20,4	12,6
Griechenland	20.992	27.232	35,1	5,6 ¹⁾	5,6 ¹⁾	5,6 ¹⁾	39,9	13,8 ¹⁾	16,4 ¹⁾	10,2 ¹⁾	16,8 ³⁾	22,0 ⁴⁾
Spanien	26.275 ¹⁾	33.798	47,8	6,8	6,8	6,7	52,2	12,3	13,8	10,4	16,4	16,7
Frankreich	28.150	38.387	53,5	4,5 ¹⁾	4,4 ¹⁾	4,4 ¹⁾	54,3	6,2 ¹⁾	6,5 ¹⁾	5,8 ¹⁾	8,9	16,0
Italien	24.928	34.131	42,3	5,2 ¹⁾	5,2 ¹⁾	5,2 ¹⁾	51,6	9,4 ¹⁾	10,8 ¹⁾	7,3 ¹⁾	10,9	5,5
Zypern	24.413	28.348	45,8	4,4 ¹⁾	4,2 ¹⁾	4,5 ¹⁾	35,5	6,9 ¹⁾	5,8 ¹⁾	8,2 ¹⁾	21,3	21,0
Lettland	13.882	16.539	41,2	6,6	7,2	6,1	52,5	9,3	8,3	10,3	28,0	17,6
Litauen	12.778	16.193	39,5	5,8	6,0	5,7	49,5	10,1	10,0	10,1	26,5	14,6
Luxemburg	41.005	47.412	46,4	4,0	4,1	3,9	43,3	9,9	9,3	10,6	15,6	12,0
Ungarn	16.129	19.923	44,3	3,9	4,0	3,8	48,3	6,1	6,7	5,4	21,8	17,6
Malta	23.738	26.287	44,3	4,1	4,0	4,1	32,2	6,0	7,7	2,9	14,1	6,1
Niederlande	29.081	37.339	50,9	3,8	3,8	3,7	55,0	5,5	5,9	5,0	14,9	18,5
Österreich	30.199	37.350	49,3	3,8	3,8	3,8	56,8	5,4	6,0	4,6	15,2	25,5
Polen	15.797	18.146	36,0	5,0	5,1	4,8	36,3	11,1	12,3	9,7	22,0	5,3
Portugal	18.422 ²⁾	24.404	50,2	5,7	5,8	5,6	40,9	10,3	10,6	9,9	20,7	12,8
Rumänien	14.092	16.513	37,4	6,2	6,3	6,1	41,5	19,0	21,1	16,2	26,8	12,5
Slowenien	25.412	29.609	52,3	3,5	3,4	3,5	51,8	6,0	7,2	4,5	13,6	4,4
Slowakei	15.728	20.200	37,3	3,8 ¹⁾	4,0 ¹⁾	3,7 ¹⁾	43,4	5,7 ¹⁾	5,9 ¹⁾	5,4 ¹⁾	18,1	20,7
Finnland	29.101	35.826	50,9	3,7	3,8	3,6	53,4	3,9	4,3	3,4	7,0	19,4
Schweden	27.972	36.064	52,4	3,6	3,5	3,6	56,4	6,9	6,9	6,8	5,6	15,8
Vereinigtes Königreich	30.557	36.956	53,6	5,4 ¹⁾	5,5 ¹⁾	5,2 ¹⁾	40,2	6,8 ¹⁾	6,8 ¹⁾	6,8 ¹⁾	22,0	19,5
EU-27	25.988	32.959	49,2	5,3	5,4	5,3	51,2	8,4 ¹⁾	8,9 ¹⁾	7,8 ¹⁾	:	16,4

Q: Eurostat. – Indikatoren nach Geschlecht gehen nur als „Insgesamt“ in die Berechnung des Bereichsindex ein. ¹⁾ 2010er Werte. ²⁾ 2009er Werte. ³⁾ 2006. ⁴⁾ 2008. Anm.: Zeichenerklärung (:) bedeutet, Werte sind nicht verfügbar.

Übersicht 35: Rangplatzierungen des Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen, EU-27

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamttrangs

Rang	Einkommen/Lohn			Einkommensverteilung				Working Poor			Gender Pay Gap	Gesamttrang
	Nominale Entlohnung je Arbeitnehmer in KKS	Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmer in KKS	Subbereich	Arbeitnehmerentgelte in % des BIP	Einkommensverteilung – Verteilungsquintil	Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamt-abgaben	Subbereich	Working Poor	Niedrig-lohnbe-schäftigung	Subbereich	Gender Pay Gap	
1	LU	LU	LU	DK	CZ ¹⁾	MT	MT	FI	BE	BE	SI	BE
2	IE	BE	IE	UK	SI ¹⁾	BG	CY	CZ	SE	FI	PL	LU
3	DK	IE	BE	FR	SE	CY	SI	BE	FI	SE	IT	DK
4	BE	FR	DK	SE	FI	PL	UK	AT	DK	DK	MT	SI
5	UK	AT	UK	SI	NL ²⁾	GR	LU	NL	FR	FR	BE	FI
6	AT	NL	AT	BE	AT ²⁾	UK	DK	SK	IT	CZ	LU	MT
7	FI	UK	NL	DE	SK ²⁾	PT	FI	MT ¹⁾	SI	SI	RO	SE
8	NL	DK	FR	NL ¹⁾	BE ¹⁾	IE	SE	SI ¹⁾	MT	NL	IE	FR
9	DE	SE	FI	FI ¹⁾	HU ¹⁾	RO	BE	HU	NL	AT	PT	NL
10	FR	FI	SE	PT	LU	LU	NL	FR	AT	MT	LT	IE
11	SE	DE	DE	AT	MT	SK	FR	DK	LU	SK	BG	UK
12	ES	IT	ES	ES	DK ¹⁾	HU	PT	UK	ES	IT	SE	AT
13	SI	ES	IT	LU	CY ¹⁾	LT	HU	CY ¹⁾	GR	HU	DK ¹⁾	IT
14	IT	SI	SI	EE	DE ^{1a)}	IT	AT	SE ¹⁾	CZ	CY	FR ¹⁾	CY
15	CY	CY	CY	CY	FR ^{1a)}	DK	SK	IE	SK	LU	ES	DE
16	MT	GR	MT	HU ¹⁾	PL	SI	CZ	BG ¹⁾	IE	IE	LV ¹⁾	PT
17	GR	MT	GR	MT ¹⁾	IT	ES	DE	DE ¹⁾	PT	UK	HU ¹⁾	HU
18	PT	PT	PT	IE	EE ¹⁾	CZ	IE	EE	DE	DE	NL	CZ
19	CZ	CZ	CZ	CZ ¹⁾	IE ¹⁾	LV	PL	LV	CY	EE	FI	SK
20	HU	SK	HU	IT ¹⁾	UK	FI	BG	IT	HU	BG	UK	PL
21	PL	HU	SK	LV	GR	EE	EE	LU	PL	ES	SK	ES
22	SK	EE	PL	LT	PT	BE	IT	LT	UK	PT	CY	GR
23	EE	PL	EE	RO	LT	FR	GR	PT	EE	PL	GR	BG
24	RO	LV	RO	SK	BG	NL	RO	PL	BG	GR	DE	EE
25	LV	RO	LV	BG	RO	DE	ES	ES	LT	LV	CZ ¹⁾	LT
26	LT	LT	LT	PL	LV	SE	LT	GR	RO	LT	AT ¹⁾	LV
27	BG	BG	BG	GR	ES	AT	LV	RO	LV	RO	EE	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ und ^{1a)} Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. NL, FI) den gleichen Rang auf. ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die drei aufeinanderfolgenden Länder (NL, AT, SK) den gleichen Rang auf.

Übersicht 36: Rohdaten der Einzelindikatoren des Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat, EU-27

	Sozialschutzleistungen						Armutsgefährdung			Bildungs- ausgaben
	Sozialschutzleistungen nach Funktion ¹⁾						Armuts- gefährdungs- quote nach sozialen Transfers	Verbesserung Armutsge- fährdungs- quote durch Transfers	Relativer Medianwert der Armuts- gefährdungs- lücke	Bildungs- ausgaben ¹⁾ ⁵⁾
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeitslosigkeit ³⁾	Sonstige Funktionen ⁴⁾				
	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In % des BIP	In %	In Prozentpunkte	In %	In % des BIP
Belgien	8,2	2,0	9,4	2,2	0,5	3,2	15,3	12,5	18,6	6,6
Bulgarien	3,9	1,4	7,8	2,0	0,1	1,0	22,4	4,9	29,0	4,6
Tschechische Republik	6,4	1,5	8,3	1,4	0,2	1,1	9,8	8,2	17,2	4,4
Dänemark	7,6	4,9	12,1	4,2	0,4	1,6	13,0	15,4	21,4	8,7
Deutschland	9,7	2,4	10,0	3,2	0,2	3,0	15,8	9,3	21,4	5,1
Estland	5,4	1,9	7,9	2,3	0,1	0,3	17,5	7,4	26,0	6,1
Irland	10,7	1,3	5,6	3,7	0,3	2,0	16,1 ²⁾	24,3 ²⁾	15,2 ²⁾	6,5
Griechenland	8,0	1,3	11,3	1,8	0,2	3,3	21,4	3,4	26,1	4,1
Spanien	7,3	1,7	7,7	1,5	0,2	2,6	21,8	8,0	30,8	5,0
Frankreich	9,4	1,9	12,4	2,6	0,2	3,4	14,0	10,7	17,1	5,9
Italien	7,3	1,7	14,4	1,4	0,1	2,7	18,2 ²⁾	5,1 ²⁾	24,5 ²⁾	4,7
Zypern	5,1	0,7	7,9	2,2	0,2	3,7	15,8 ²⁾	7,5 ²⁾	18,0 ²⁾	8,0
Lettland	3,9	1,3	7,5	1,7	0,1	0,6	19,3	8,0	31,7	5,6
Litauen	5,4	2,1	8,4	2,8	0,1	1,1	20,0	11,8	28,7	5,6
Luxemburg	5,8	2,6	6,2	4,0	0,2	2,9	13,6	13,6	15,7	3,2
Ungarn	5,7	2,1	9,1	3,0	0,1	2,1	13,8	15,1	18,3	5,1
Malta	6,1	0,9	8,5	1,3	0,1	2,4	15,4	7,5	17,7	5,5
Niederlande	10,3	2,5	10,4	1,3	0,4	3,7	11,0	9,9	15,5	5,9
Österreich	7,6	2,3	12,7	3,1	0,4	2,5	12,6	12,3	19,0	6,0
Polen	4,7	1,4	9,8	0,8	0,0	2,2	17,7	6,4	21,4	5,1
Portugal	7,3	2,2	11,2	1,5	0,1	2,2	18,0	7,4	23,2	5,8
Rumänien	4,1	1,6	8,0	1,7	0,1	1,0	22,2	6,9	31,8	4,2
Slowenien	7,8	1,7	9,2	2,1	0,1	2,3	13,6	10,6	19,9	5,7
Slowakei	5,7	1,7	6,7	1,7	0,1	1,4	12,0 ²⁾	7,8 ²⁾	25,7 ²⁾	4,1
Finnland	7,5	3,6	10,4	3,3	0,3	2,2	13,7	13,7	13,5	6,8
Schweden	8,0	4,5	12,7	3,2	0,2	1,8	14,0	13,9	18,5	7,3
Vereinigtes Königreich	8,7	3,0	12,0	1,8	0,1	1,8	17,1 ²⁾	13,9 ²⁾	21,4 ²⁾	5,7

Q: Eurostat. – ¹⁾ 2009er Werte. ²⁾ 2010er Werte. ³⁾ Ausgaben für Arbeitslosigkeit in % des BIP dividiert durch die Arbeitslosenquote. ⁴⁾ Sonstige Funktionen umfassen hier die Funktionen Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung. ⁵⁾ Öffentlichen Gesamtausgaben für Bildung: GR 2005, LU 2007.

Übersicht 37: Rangplatzierungen des Bereichsindex 5 – Verteilung Sozialstaat, EU-27

Ränge der Einzelindikatoren, der Subbereiche und des Gesamtrangs

Rang	Sozialschutzleistungen							Armutsgefährdung				Bildungs-	Gesamtrang
	Sozialschutzleistungen nach Funktion in % des BIP							Armuts- gefähr- dungsquote nach sozialen Transfers	Verbesser- ung Armutsge- fährdungs- quote durch Transfers	Relativer Medianwert der Armuts- gefährdungs- lücke	Subbereich	Bildungs-	
	Krankheit/ Gesundheits- versorgung	Invalidität/ Gebrechen	Alter	Familie/ Kinder	Arbeits- losigkeit	Sonstige Funktionen	Subbereich					ausgaben in % des BIP	
1	IE	DK	IT	DK	BE	CY	DK	CZ	IE	FI	IE	DK	DK
2	NL	SE	SE	LU	NL	NL	NL	NL	DK	IE	FI	CY	SE
3	DE	FI	AT	IE	AT	FR	SE	SK	HU	NL	LU	SE	FI
4	FR	UK	FR	FI	DK	GR	AT	AT	SE ¹⁾	LU	NL	FI	NL
5	UK	LU	DK	SE	FI	BE	DE	DK	UK ¹⁾	FR	HU	BE	AT
6	BE	NL	UK	DE	IE	DE	FR	LU ¹⁾	FI	CZ	CZ	IE	IE
7	SE	DE	GR	AT	LU	LU	FI	SI ¹⁾	LU	MT	DK	EE	BE
8	GR	AT	PT	HU	DE	IT	BE	FI	BE	CY	SE	AT	FR
9	SI	PT	NL	LT	FR	ES	LU	HU	AT	HU	AT	NL	DE
10	AT	HU	FI	FR	ES	AT	UK	FR ¹⁾	LT	SE	FR	FR	LU
11	DK	LT	DE	EE	CY	MT	IE	SE ¹⁾	FR	BE	BE	PT	UK
12	FI	BE	PL	BE	GR	SI	GR	BE	SI	AT	SI	SI	HU
13	IT	EE	BE	CY	CZ	PL	IT	MT	NL	SI	UK	UK	CY
14	ES	FR	SI	SI	SE	PT	PT	DE ¹⁾	DE	DK ²⁾	MT	LV ¹⁾	SI
15	PT	SI	HU	BG	PT	FI	SI	CY ¹⁾	CZ	DE ²⁾	CY	LT ¹⁾	PT
16	CZ	IT	MT	GR	UK	HU	HU	IE	ES ¹⁾	PL ²⁾	DE	MT	IT
17	MT	SK	LT	UK	IT	IE	ES	UK	LV ¹⁾	UK ²⁾	SK	HU	CZ
18	LU	ES	CZ	LV	SI	UK	CY	EE	SK	PT	PL	PL	MT
19	SK	RO	RO	RO	HU	SE	LT	PL	CY	IT	PT	DE	GR
20	HU	CZ	EE	SK	LV	DK	CZ	PT	MT	SK	EE	ES	LT
21	LT	PL	CY	ES	EE	SK	MT	IT	EE ¹⁾	EE	LT	IT	ES
22	EE	BG	BG	PT	SK	CZ	PL	LV	PT ¹⁾	GR	IT	BG	SK
23	CY	IE	ES	CZ	MT	LT	SK	LT	RO	LT	LV	CZ	EE
24	PL	GR	LV	IT	BG	BG	EE	GR	PL	BG	ES	RO	PL
25	RO	LV	SK	NL	LT	RO	BG	ES	IT	ES	GR	GR ¹⁾	LV
26	BG	MT	LU	MT	RO	LV	RO	RO	BG	LV	BG	SK ¹⁾	BG
27	LV	CY	IE	PL	PL	EE	LV	BG	GR	RO	RO	LU	RO

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die zwei aufeinanderfolgenden Länder (z.B. LU, SI) den gleichen Rang auf. ²⁾ Aufgrund gleicher Punktwerte weisen die vier aufeinanderfolgenden Länder (DK, DE, PL, UK) den gleichen Rang auf.